Beste Deutsche Zeitung
-für-
Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung
-des-
Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 23. Juni 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 148

Telegraphische Depeschen.

Kongreß.

Washington, D. C., 23. Juni. Die Debatte über die Woll-Tabelle der Zollvorlage zeigte die erste bedeutende Meinungsverschiedenheit auf der republikanischen Seite, und es gab ein hitziges persönliches Wortgefecht zwischen Carter von Montana und Foraker von Ohio einerseits und Allison von Iowa andererseits. Trotzdem machte die Berathung der Tabelle rasche Fortschritte.

Washington, D. C., 23. Juni. Der stellvertretende Kaplan Rev. Hugh Johnson (der reguläre Senatskaplan ist gegenwärtig in London) dankte in dem Gebet, womit er die heutige Sitzung eröffnete, für die „lange und glorreiche Regierung der Königin Victoria" und für „die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Nationen".

Nachdem einige nebensächliche Angelegenheiten verhandelt worden waren, wurde die Berathung der Zollvorlage fortgesetzt.

Mark Hanna ist „Boß."

Toledo, O., 23. Juni. Obwohl die Hauptarbeiten der republikanischen Staatskonvention für Ohio noch zu erledigen sind, steht es bereits fest, daß Mark A. Hanna vollständig Oberwasser hat, und seine Gegner unmöglich die Wahl von Charles L. Kurtz als ständigem Vorsitzenden durchsetzen können. Mark Hanna wurde auf dem Konvent mit einem lebhaften Gemisch von Zischen und Beifall empfangen; aber er schien um diese Zeit bereits seiner Sache sicher und machte sich wenig aus dem Zischen. Gouverneur Bushnell, einer der Gegner Hannas, kann, wenn er sich ruhig fügt — wie er schon erklärt hat — die Gouverneurs-Nomination wieder bekommen; Mark Hanna aber ist der thatsächliche Führer der republikanischen Partei von Ohio, und die Konvention wird für ihn als Bundessenats-Kandidaten eintreten.

Toledo, O., 23. Juni. Die republikanische Staatskonvention für Ohio hat Asa S. Bushnell abermals als Gouverneurskandidaten aufgestellt, und zwar durch Akklamation. Asa W. Jones wurde, ebenfalls durch Akklamation, wieder für das Amt des Vizegouverneurs aufgestellt.

Busnell nahm in einer Rede die Nomination an, erwähnte darin aber Mark Hanna gar nicht.

Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche zunächst die Freude über den republikanischen Wahlsieg im vorigen November ausspricht, dann die Erklärungen der St. Louiser nationalen Platform abermals gutheißt, des Weiteren Sympathie für die cubanischen Revolutionäre, obwohl in sehr maßvoller Form, ausspricht, die Annektirung der Hawaii-Inseln empfiehlt, die Handhabung des Zivildienstgesetzes durch den vormaligen Präsidenten verdammt, liberale Berücksichtigung der Ansprüche der Veteranen verlangt, sich für ein nationales Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Verkehrs-Korporationen und ihren Angestellten ausspricht, die Administration Asa Bushnells belobt, Foraker und Hanna für ihre Dienste im Kongreß dankt und Letzteren wieder für den Bundessenat warm empfiehlt.

Hanna erhielt eine Ovation.

Sullivan gegen Fitzsimmons?

New York, 23. Juni. Wenn die augenblicklich bestehenden Abmachungen zur Ausführung kommen, werden John L. Sullivan, der frühere Meisterschafts-Klopffechter, und Bob Fitzsimmons, der jetzige Meisterschafts-Klopffechter, am 6. Juli eine Boxerei von sechs Gängen im Ambrose-Park zu Brooklyn veranstalten. Sullivan hat sich bereits behufs Tränirung auf die Farm von Billy Muldoon begeben.

Explosion in einem Hotel.

Buffalo, N. Y., 23. Juni. Eine der Dampfmaschinen im Kellergeschoß des „Hotel Broezel" explodirte. Im Kellergeschoß befanden sich zur Zeit vier Arbeiter, von denen zwei, nämlich der Heizer Martin und der Maschinist Smith, tödtlich verbrüht wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kensington von Antwerpen; Mongolian von Glasgow.

Rotterdam: Veendam von New York.

Liverpool: Waesland von Philadelphia.

Southampton: St. Paul von New York.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Britannic und Tauric nach Liverpool.

Philadelphia: Illinois nach Antwerpen.

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Queenstown: Servia, von Liverpool nach New York.

Der, von Hamburg nach Westindien abgefahrene Dampfer „Gothia" (welcher zur Hamburg-Amerikanischen Linie gehört) mußte nach Hamburg zurückkehren, da die Ladung in Brand gerathen war. Das Hintertheil des Schiffes nebst der inneren Ladung wurde beträchtlich beschädigt. Verletzt wurde Niemand. Es herrschte, als das Feuer ausbrach, auch bedeutender Sturm, sodaß das Lichterschiff, welches den Dampfer zeitweilig schleppte, sich von demselben losriß und bald darauf zugrunde ging.

Im Reich der Töne.

Das Nordöstliche Sängerfest.

Philadelphia, 23. Juni. Beim Preissingen der Gesangvereine auf dem Nordöstlichen Sängerfest war die große Halle bis auf den letzten Platz von einem begeisterten Publikum gefüllt. Das Preissingen fand am Dienstag und Mittwoch in drei verschiedenen Klassen statt, die nach der Stärke der Vereine gebildet waren. Wie man hört, wird die mit Spannung erwartete Entscheidung der Preisrichter am Donnerstag Nachmittag bekannt gegeben werden.

Der erste Preis ist eine Büste Mozarts, von dem Bildhauer A. M. J. Müller.

Unter riesiger Betheiligung fand gestern Abend das erste große Festkonzert statt, von dessen Verlauf die Sänger höchlich befriedigt waren. Hr. Carl Samans hatte die Leitung desselben. Heute Abend ist das zweite Haupt-Festkonzert, unter Leitung von L. Herrmann. Von der hiesigen Kritik werden die gesanglichen Vereinsleistungen sehr freundlich behandelt.

Heute trat die Delegatenversammlung zusammen, um wichtige Geschäfte zu erledigen: vor Allem Beamtenwahl und Bestimmung der Feststadt für 1900. Es wird angenommen, daß Brooklyn diese Ehre zutheil werden wird. Die jetzigen Hauptbeamten des Sängerbundes sind: Major Carl Lentz von Newark, N. J., Präsident; Louis Schneider von Baltimore, Vizepräsident; Karl Kuhl von Philadelphia, korresp. Sekretär; E. C. Stahl von Trenton, N. J., prot. Sekretär; Aug. Goertz von Newark, N. J., Schatzmeister.

Allgemeine Bewunderung erregt die großartige Ausschmückung der Festhalle von außen und innen. Durch Guirlanden und frisches Grün wird der Fahnenschmuck bedeutend gehoben. Amerikanische und deutsche Fahnen vermischen sich auf den Zinnen und Kuppeln; mitten über der Façade weht ein Sternenbanner nebst einer Flagge in den Farben und mit dem Wappen der Stadt der Bruderliebe. Zwischen den Nationalfahnen bemerkt man auch die Fahnen der einzelnen deutschen Staaten in geschmackvoller Anordnung. Das Ganze ist so recht dazu angethan, echte Feststimmung zu erwecken.

Die Gäste von auswärts sind sehr zufrieden mit der Philadelphiaer Gastfreundschaft.

Philadelphia, 23. Juni. Ideal schönes Wetter herrscht am dritten und letzten Tag des Nordöstlichen Sängerfestes, das heute Abend einen großartigen Abschluß erhält.

Heute Nachmittag setzten die Gesangvereine der dritten Klasse ihr Preissingen fort.

Philadelphia, 23. Juni. Es ist beschlossen, daß das nächste Nordöstliche Sängerfest, 1900, in Brooklyn, N. Y., stattfindet.

Was hat Neumann verbrochen?

Washington, D. C., 23. Juni. Es verlautet, daß F. Wight Neumann von Chicago, welcher eine Zeitlang Unterhaltungen in der „Central Music Hall" daselbst dirigirte und auf Culloms Empfehlung hin zum Konsul in Köln ernannt wurde, abdanken müsse, ehe er sein Amt antreten kann.

Es sind einige häßliche Beschuldigungen gegen ihn im Umlauf, und wenn er dieselben nicht widerlegen kann, wird Präsident McKinley auf seine Dienste verzichten müssen.

Kampf mit einem Adler.

Council Bluffs, Ja., 23. Juni. Frau Christine Mortensen, welche in der Nähe von Honey Creek wohnt und 160 Pfund wiegt, wurde in ihrem Garten bei der Arbeit von einem Adler angegriffen, welcher seine Krallen tief in ihre Schultern stieß und ihr das Gesicht furchtbar zerfleischte. Die Bestie hatte es offenbar darauf abgesehen, die Frau mit sich in die Lüfte zu reißen, aber deren Körpergewicht war natürlich doch zu groß für sie, und endlich flog der Adler wieder davon, während Frau Mortensen erschöpft zu Boden sank. Der Zustand der Frau ist ein kritischer.

Drei Staatskonventionen in Des Moines.

Des Moines, Ja., 23. Juni. Heute traten hier drei Iowa'er Staatskonventionen zusammen: die der Demokraten, der Silberrepublikaner und der Volksparteiler. Wahrscheinlich wird ein Zusammengehen auf Grund der Chicagoer Platform zustande kommen. Ex-Gouverneur Horace Boies kann die Gouverneurs-Nomination erhalten, wenn er ganz rückhaltslos sich für das 16 zu 1-Prinzip ausspricht; wegen gewisser Aeußerungen, die er in der jüngsten Zeit über diesen Punkt gethan haben soll, ist er einem Theil der Silberleute etwas verdächtig geworden.

Vom Wetter.

Mount Vernon, Jll., 23. Juni. Der jüngste nächtliche Gewittersturm dahier war einer der heftigsten je dagewesenen. Zwei einhalb Stunden lang war fast der ganze Himmel Eine Flammenmasse, und man konnte gewöhnlichen Druck ohne Zuhilfenahme irgend welches anderen Lichtes lesen. Während dieser Zeit fielen 3¼ Zoll Regen. Pfirsiche und anderes Kleinobst wurden vielfach durch Hagel von den Bäumen herabgeschlagen. Eine Menge Sperlinge wurde getödtet, ein Mann las später allein deren 75 in kurzer Zeit auf.

Im Illinoisfluß ertrunken.

LaSalle, Jll., 23. Juni. August Brechner, ein Kohlengräber, ertrank nebst seinem 8jährigen Söhnchen im Illinoisfluß, während die Beiden auf einem zu schwer mit Holz beladenen Boot über das Wasser fuhren.

Ausland.

Englands Jubeltage.

Wie es bei Nacht in der Themse-Weltstadt aussah.

London, 23. Juni. Noch immer schwimmt diese Riesenstadt im Festtaumel wegen des diamantenen Regierungsjubiläums Victorias, die Geschäfte stocken sogut wie vollständig, allerorten erschallt Gesang und Musik, den Massen wird eine Menge aller möglichen Neben-Attraktionen geboten, und jeden Abend gibt es eine Unzahl Bankette und Gelage.

Die gestern Abend veranstaltete Illumination Londons veranlaßte ein nicht minder gewaltiges Gedränge auf den Straßen, als der große Festzug verursacht hatte. War man doch gerade auf diese Illumination sehr gespannt, und in der That wurden selbst die weitestgehenden Erwartungen nicht enttäuscht. Schwerlich hat jemals eine Stadt ein so großartiges Illuminations-Schauspiel gesehen, wobei alle Beleuchtungs-Arten zusammenwirkten, und sich noch mehr künstlerischer Geschmack zeigte, als bei den Dekorationen der Häuser und Straßen. Am meisten war das Bild der Königin in flammendem Lichtglanz vieler Arten, mit entsprechenden Inschriften, zu sehen.

Auf dem Giebel des Lordmayors-Gebäudes flammte ein großer indischer Stern, prismatische Glasglocken bedeckten die Vorderseite des Prachtbaues, die Königskrone in einem Lorbeerkranz von Glühlampen prangte in der Mitte, eine Riesensonne mit dem königlichen Namenszug strahlte auf dem Giebel des Seitengebäudes, und zwölf flammende Dreifüße, durch zwei leuchtende Bänder mit Huldigungs-Inschriften verbunden, standen auf dem Dache. Alle öffentlichen Gebäude, Denkmäler und Privathäuser der Reicheren waren mit kaum minder verschwenderischer Pracht geschmückt worden; hoch über alle aber erhob sich das große goldene Kreuz auf der, ebenfalls durch unzählige Glühlichter beleuchteten St. Pauls-Kathedrale. Die amerikanische Botschaft und die Häuser der Amerikaner zeichneten sich ebenfalls durch glänzende Illumination aus. Nicht minder schien das ganze Wasserreich in ein Flammenmeer verwandelt; denn sämmtliche Fahrzeuge auf der Themse, selbst die kleinsten Barken und Schlepper, erstrahlten im Lichterschmuck. Es war im Ganzen ein Schauspiel, an welchem man noch wochenlang das Auge hätte weiden können und immer wieder Neues gefunden hätte.

Die Amerikaner und die Engländer überbieten einander bei dieser Festlichkeit in gegenseitigen Aufmerksamkeiten, der amerikanische Botschafter Reed wird ganz besonders ausgezeichnet — beim Staatsbankett führte er die Prinzessin Victoria von Wales zu Tisch und saß dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha gegenüber — und von der Brüderlichkeit der ganzen englisch sprechenden Welt ist wieder überaus viel die Rede. Das Gratulationsschreiben des Präsidenten McKinley an die Königin hat hier einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Uebrigens läuft noch immer ein Strom von Glückwunsch-Botschaften aus allen Welttheilen bei der Königin ein.

Das periodisch wiederkehrende Gerücht, daß die Königin kronenmüde sei und demnächst zugunsten des Prinzen von Wales abdanken wolle, wird von der „Westminster Gazette" als gänzlich grundlos bezeichnet.

Flugblätter, die von Irländern, Sozialisten und Anarchisten ausgingen und einen die Königin sehr beleidigenden Inhalt haben, wurden massenhaft vertheilt. Die Polizei hielt es indeß nicht für klug, Maßregeln gegen die Verbreiter dieser Flugschriften zu treffen und dadurch diesen nicht eine besondere Bedeutung zu verschaffen.

Heute Vormittag nahm die Königin die Gratulations-Adressen von beiden Häusern des Parlaments entgegen und empfing eine Anzahl Bürgermeister, hoher Geistlicher u. s. w. Nachmittags inspizirte sie die Gärten. Heute Abend besucht sie die Gala-Opernvorstellung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Juni. Nach den Ferien, in welche er auf Antrag der Zentrumsfraktion ging, ist der Reichstag wieder zusammengetreten; es scheint aber, daß es schon am Samstag zum Abschluß dieser Session kommt.

Wie erwartet wurde, machte Eugen Richter auf die angeblichen Veränderungen im Ministerium aufmerksam und sagte, nach konstitutionellen Brauch müsse das Haus sich ohne Weiteres bis zur vollendeten Neuorganisation des Ministeriums vertagen. Minister v. Boetticher antwortete, er habe bis jetzt seine Abdankung nicht eingereicht, und von einer Ministerkrise könne überhaupt keine Rede sein.

Yvette Guilbert heirathet.

Paris, 23. Juni. Auf dem Bürgermeister-Amt wurde gestern Abend die auch in den Ver. Staaten so wohlbekannte Pariser Chansonetten-Sängerin Yvette Guilbert mit Dr. Max Schiller von New York getraut. Bekanntlich hatten sich die Beiden schon vor mehreren Monaten mit einander verlobt.

Denkmal der Gefallenen von Weißenburg.

Straßburg, 23. Juni. Auf dem Schlachtfeld von Weißenburg, wo vor nun bald 27 Jahren der erste große Waffentanz zwischen Deutschlands und Frankreichs Herrschern stattfand, ist das Denkmal enthüllt worden, welches vom 1. schlesischen Jägerbataillon No. 5 seinen dort gefallenen Kameraden gesetzt wurde. Pastor Wernicke hielt die Weiherede, und Generalleutnant von Müller (Inspektor der Jäger und Schützen und mit der Führung des reitenden Feldjäger-Korps betraut) brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Das Grab des, beim Sturm auf den Gaisberg gefallenen Kommandeurs des obengenannten Bataillons, Major Rudolf v. Waldersee (der ein Vetter des jetzigen Generaloberstien Grafen Alfred v. Waldersee war) hatte man mit frischen Lorbeerkränzen bedeckt.

Die Fronde der spanischen Liberalen.

Madrid, 23. Juni. Abermals fand hier eine Versammlung von früheren liberalen Ministern statt, in welcher Sagasta eine heftige Rede gegen den Ministerpräsidenten Canovas hielt. Die Versammlung beschloß, ein Manifest zu erlassen, in welchem erklärt wird, daß die Liberalen sich so lange aller Verbindungen mit dem Ministerium enthalten würden, wie der Herzog v. Tetuan im Amte verbleibe.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Böse Sachen.

Pfarrer Matthes von Evanston der Unterschlagung und thätlichen Mißhandlung angeklagt.

Pfarrer Albin Matthes von Evanston, der Gründer des Heimes für Fallsüchtige in Niles Centre, wird von dem Aufsichtsrath der Anstalt der Unterschlagung von Geldern beschuldigt. Er hätte dieserhalb schon vor mehreren Tagen verhaftet werden sollen, flüchtete angeblich nach Burlington im Staate Iowa. — Heute Morgen ist er von dort zurückgekehrt und ist mit Ehrwürden Schaeffert, der zu seinem Nachfolger als Vorsteher der Anstalt eingesetzt worden ist, in Streit gerathen. Matthes hat den Hrn. Schaeffert übel zugerichtet, und dieser erschien mit blutendem Gesicht und zerfetzten Kleidern vor Kadi McCallum, um einen Verhaftsbefehl gegen den gefährlichen Menschen zu erwirken. Mit der Vollstreckung des Befehles ist der Konstabler Coach beauftragt worden.

Aus der Stadthalle.

Während Mayor Harrison steif und fest behauptet, daß die Maltby'sche „3-Cents Fare"-Ordinanz am vergangenen Montag einfach zu den Akten gelegt worden sei, weist das Protokollbuch auf, daß die Vorlage an das Komite für Eisenbahnangelegenheiten verwiesen wurde. Um nun diese Meinungsverschiedenheit aus der Welt zu bringen, muß eine nochmalige Abstimmung über die Ordinanz vorgenommen werden, und die Straßenbahngesellschaften befürchten nun, daß dieselbe möglicherweise doch noch Annahme finden könne. Die Angelegenheit wird aber schon auf die eine oder andere Weise zu ihren Gunsten „gefixt" werden.

Das Entlassungsgesuch des bisherigen Bridewell-Vorstehers Mark L. Crawford ist heute Vormittag vom Mayor offiziell angenommen worden. Wie verlautet, wird Adolph Sturm sein Nachfolger werden.

Kostspielige Liebkosungen.

Nora Keating, May Bell und eine bisher dem Namen nach noch unbekannte dritte Dirne plünderten neulich Abends in der Wirthschaft des Alderman Haas an der 18. und Union Str. den als Schankwärter des Lokals fungirenden Bruder des Eigenthümers nach allen Regeln der Kunst aus, während sie ihn scheinbar mit zärtlichen Liebkosungen überhäuften. May Bell ist in Haft genommen worden, auf Nora und die Dritte im Bunde wird noch gefahndet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Tödtlich verlaufen.

Im Hause seiner Eltern, Nr. 39 Miller Straße, starb heute der fünfjährige Grover Miller an Verletzungen, die er vor wenigen Wochen erlitten hatte, indem er in genannter Straße durch ein Lastfuhrwerk überfahren wurde.

Aus dem Elizabeth-Hospital wird gemeldet, daß daselbst William McGowan von Nr. 1579 Mozart Straße gestorben ist, der gestern an der Elston Avenue durch einen Waggon der elektrischen Bahn getroffen und tödtlich verwundet worden war.

Die Familie Jacobson.

Nachdem der alte Jacobson mit seiner Familie auch die letzte Nacht wieder vor dem Hause seines Sohnes William an Newberry Avenue verbracht hatte, wurde er durch den heftigen Regen am Morgen hinlänglich erweicht, um sich gegen Zahlung von $15 seitens seines Sohnes zur Beziehung der Wohnung an der Forquer Straße zu bequemen, welche dieser schon in voriger Woche für ihn gemiethet hatte.

Endlich gefaßt.

J. Wilcox und Henry Robinson, zwei geriebene Schwindler.

Schon seit zwei Monaten haben J. Wilcox und Henry Robinson es trefflich verstanden, die Kassirerinnen in den großen Geschäftslokalen an State Str. um größere Summen Geldes zu prellen, bis sie endlich der Polizei in's Garn gelaufen sind. Sie sitzen jetzt wohlverwahrt im Countygefängniß hinter Schloß und Riegel und werden sich am 29. Juni im Armory-Polizeigericht näher auf die Anklage des Schwindelns zu verantworten haben.

Die Polizei hält die Arrestanten für ein Paar ganz geriebene Strolche. Beide sind stets hochelegant gekleidet, und als sie auf der Revierwache untersucht wurden, fand man Geld in Hülle und Fülle bei ihnen vor.

Wilcox und Robinson pflegten auf folgende Weise ihre krummen Praktiken auszuführen. Sie besuchten irgend einen der Allerweltsläden, machten daselbst einige kleine Einkäufe und beglichen dann ihre Rechnung stets mit einer zwanzig Dollars-Banknote. Als man ihnen das Wechselgeld einhändigte, erklärten sie, daß sie nur einen Dollar in Zahlung gegeben, verwickelten die Kassirerin dann, ihre Redlichkeit preisend, in ein längeres Gespräch und baten sie schließlich, ihnen mehrere andere Banknoten gütigst in Kleingeld umzuwechseln. Die gar nichts schlimmes ahnenden jungen Damen erfüllten nur zu gerne die Bitte der geriebenen Flaneure, man lachte und schäkerte noch ein Weilchen und zu spät entdeckte schließlich die betreffende Kassirerin, daß sie den beiden „eleganten Herren" zwar das Wechselgeld gegeben, nicht aber die Banknoten hierfür in Empfang genommen hatte.

Die Schwindelhuber wurden in der „Fair" auf frischer That ertappt und sofort eingelocht.

Einbrecherarbeit.

Zum zweiten Male innerhalb weniger Wochen stiegen gestern Einbrecher vom Dache des dreistöckigen Hauses Nr. 956 Milwaukee Avenue aus in die Wohnung des E. Goldstein ein. Sie erbeuteten Kleider und Werthsachen im Betrage von $200, übersahen aber $450 in Baar, die in einem unscheinbaren Kästchen verwahrt waren. Der Bestohlene betreibt in dem Erdgeschoß des bezeichneten Hauses ein Ladengeschäft.

Aus der Wohnung des David Dawning, Nr. 1041 W. Van Buren Straße, sind gestern von Einbrechern verschiedene Schmucksachen im Werthe von $100 gestohlen worden.

In der Wohnung der Frau Crowley, Nr. 118 N. Ada Straße, wurde gestern Morgen von dem Polizisten Thomas Williams ein Einbrecher auf frischer That ertappt und festgenommen. Der Verhaftete nennt sich Geo. McCleary. C. C. Kaufmann von Nr. 361 Carroll Straße hat in ihm einen von den Gaunern erkannt, die kürzlich seine Wohnung ausgeraubt haben.

Erlag der Wunde.

Im County-Hospital ist heute die Frauensperson Nellie Scully der Schußwunde erlegen, welche ihr am letzten Samstag Morgen in dem Hause Nr. 555 Clark Straße beigebracht worden war, und zwar, wie man annimmt, von ihrem Zuhälter John Scully. Dieser befindet sich in Haft und wird sich nun, wenn es nämlich der Polizei gelingt, Zeugen für seine Schuld aufzutreiben, wegen Mordes zu verantworten haben. Nellie hat auf ihrem Sterbebett den John nicht als ihren Mörder bezeichnet, sondern ist standhaft bei der Aussage geblieben, ein ihr unbekannter Schwede habe auf sie geschossen.

Alderman und Stellensucher.

Frank Grappe, ein schon betagter und Nr. 1334 Brown Straße wohnender Deutscher, kam gestern Abend in die Privatwohnung des Alderman Ernest Reichardt, Nr. 5306 Ashland Avenue, und bat diesen, ihm doch zur Erlangung irgend einer Beschäftigung behilflich sein zu wollen, auf daß er sich und seine Familie anständig ernähren könne. Der Stadtvater erklärte ihm in höflicher Form, daß dies leider nicht in seiner Macht liege; er, Grappe, möge sich an die Zivildienstbehörde wenden, die ihn nach bestandenem Examen schon unterbringen werde. Grappe wollte sich hiermit indessen nicht zufrieden geben, es kam zu heftigen Auseinandersetzungen und Reichardt sah sich schließlich genöthigt, den Störenfried an die frische Luft zu spediren. Er stieß ihn von der Veranda, wobei Grappe sich das rechte Knie verstauchte, sodaß seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig wurde.

Feuer.

In dem Pferdestall des Thomas Conlin auf dem Grundstück Nr. 4020 Vincennes Avenue brach heute Morgen aus unermittelter Ursache ein Feuer aus, das Schaden im Betrage von nahezu $500 angerichtet hat.

In der Wohnung des Michael Rowley, Nr. 4917 Atlantic Straße, wurde letzte Nacht eine brennende Petroleumlampe umgestoßen. Eine Feuersbrunst war die Folge, und der angerichtete Schaden wird auf $600 veranschlagt.

Im Temperancetown.

Ein schnapstoller Eisengießer bringt ganz Harvey in Aufregung.

In Harvey, dem Muckerstädtchen an der Illinois Zentralbahn, setzte letzte Nacht ein schnapstoller Eisengießer die ganze friedliche und Ruhe liebende Einwohnerschaft in Angst und Schrecken. F. Bergen, so nannte sich der Störenfried, war erst vor Kurzem nach Harvey gekommen und hat angegeben, er sei hier Schankwirth gewesen, wollte sich nun aber in einem Temperenznest, wo die Versuchung nicht an ihn herankönne, von seinen alkoholischen Ausschreitungen erholen. Der Mann fand bei der Buda Manufacturing Co. lohnende Beschäftigung und nahm im „Pennsylvania House" Wohnung. Er muß in der Abgeschiedenheit seines Zimmers wohl dem stillen Suff gefröhnt haben, denn heute Morgen um halb drei Uhr brach er aus demselben tobend hervor und begann wie ein Engel der Zerstörung durch die Stadt zu rasen. Thüren und Fenster schlug er ein, und als der Polizist Healy Hand an ihn zu legen versuchte, brachte er demselben mehrere tiefe Messerstiche bei. Bürgermeister Ranger, Polizeichef Bales und alle anderen Magistratspersonen wurden nun geweckt, und es gab eine hitzige Jagd auf den trunkenen Unhold. Polizeichef Bales, den Bergen ebenfalls mit seinem Messer bedrohte, hat denselben schließlich über den Haufen geschossen. Die Kugel hat den Menschen in die linke Hüfte getroffen, und die behandelnden Aerzte halten die Verwundung für tödtlich.

Schadenersatz-Forderungen.

Vor Richter Burke ist die Verhandlung der auf Zahlung von $50,000 lautenden Schadenersatzklage im Gange, welche Thomas Cole gegen den Propheten Koresh R. Teed angestrengt hat, dieweil derselbe ihm seine Frau abspänstig gemacht haben soll. Da Cole sich von der treulosen Gattin hat scheiden lassen und selber inzwischen ein anderes Ehebündniß eingegangen ist, so wird er sich voraussichtlich erhebliche Abzüge von seiner Forderung gefallen lassen müssen. Außerdem ist es sehr fraglich, ob ein gegen den Propheten gefälltes Zahlungsurtheil großen Werth haben würde.

Der Hausbesitzer Gustav Prebenson an West Huron Straße hat gegen seinen Nachbar A. C. Nelson eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht, weil er kürzlich in Folge eines Irrthums, in dem Nelson über den Urheber eines Schabernacks befangen war, verhaftet worden ist.

Gegen Korporationen sind folgende neue Schadenersatzklagen eingeleitet worden: Illinois Steel Co., $5000, Julius Pavuk; Chicago City Railway Co., $30,000, Richard Denton; West Chicago Street Railway Co., $25,000, Martin Ruddy; Chicago City Railway Co., $50,000, Jas. F. Pendleton; West Chicago Street Railway Company, $5000, Henry McCarthy; Peter Hand Brewing Co., $20,000, Michael Koch; Stadt Chicago, $20,000, Annie Stein; Stadt Chicago, $15,000, Annie Nielsen.

Später. — Thomas Cole hat heute Mittag seine Klage gegen den Propheten Teed zurückziehen müssen, weil er außer Stande war, irgend welche unlautere Beziehungen zwischen diesem frommen Manne und der ehemaligen Mrs. Cole nachzuweisen.

Die Dime Savings Bank.

Massenverwalter Ralph Metcalf von der verkrachten Dime Savings-Bank hat sein Kontor jetzt im Zimmer Nr. 306 des Rookery-Gebäudes aufgeschlagen. Einem Vertreter der „Abendpost", der ihn heute dort über die Aussichten befragte, welche die Depositoren der Bank auf Rückerstattung ihres Geldes haben, erklärte Herr Metcalf, daß im Sommer oder spätestens im Herbst eine zweite Rate von zehn Prozent zur Vertheilung gelangen würde, was mit den schon gezahlten 30 Prozent den gelöschten Theil der Verbindlichkeiten auf 40 Prozent des Gesammtbetrages bringen würde. Was die verbleibenden 60 Prozent betreffe, so sei zu deren Deckung eine Masse Grundeigenthum vorhanden, doch würde es wohl Jahre dauern, ehe dasselbe veräußert werden könne. Die Gläubiger würden sich deshalb wohl oder übel gedulden müssen, mit der Zeit aber annähernd den vollen Betrag ihres Geldes erhalten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

So muß es kommen.

Mit schier unerhörter Frechheit gingen die Einbrecher zu Werke, welche heute zu früher Morgenstunde dem McDermott'schen Plumbergeschäft, Nr. 49 Dearborn Str., einen Besuch abstatteten und Werthgegenstände im Betrag von mehreren hundert Dollars fortschleppten. Nachdem die Banditen nämlich ihre Beute geborgen hatten, riefen sie telephonisch die Zentral-Station auf und theilten dem diensthuenden Sergeanten ihren Raubzug mit, doch hielt dieser wackere Blaurock das Ganze für einen dummen Scherz und kümmerte sich nicht weiter darum. Ein doppelt verblüfftes Gesicht machte er aber, als schließlich der Thatbestand bekannt wurde. Von dem Spitzbubengesindel fehlt soweit noch jede Spur.

Dem Abschluß nahe.

Die Beweisaufnahme in dem Luetgert'schen Habeas Corpus-Verfahren beendigt.

Schlußargumente der beiderseitigen Anwälte.

Nach mehrtägigem heißen Bemühen, die Schuld des Angeklagten als zweifellos darzuthun, ist endlich gestern Nachmittag die Anklagebehörde mit der Vorführung ihres Belastungsmaterials in dem Luetgert'schen Habeas Corpus-Verfahren zum Abschluß gelangt. Im Großen und Ganzen waren die Zeugenaussagen nur eine Wiederholung alles dessen, was bereits vor Richter Kersten eingehend erörtert worden ist, eine Thatsache, die doppelt schwer in's Gewicht fällt, da sich die Polizei augenscheinlich die größte Mühe gegeben hatte, die Kette der Umstandsbeweise bis auf das letzte Glied zu schließen. Unter den zahlreichen Zeugen, die gestern vernommen wurden, verdienen Frau Ida Harris und Frederick A. Schultz besonders erwähnt zu werden. Frau Harris, eine Nachbarin der Luetgert's, glaubte in den ihr vorgelegten Ringen mit Bestimmtheit das Eigenthum der Frau Luetgert wiedererkennen zu können. Frederick A. Schultz, ein bejahrter Mann, wohnhaft Nr. 165 Fullerton Straße, erzählte eine gar merkwürdige und sensationelle Geschichte, wobei er sich jedoch derartig in Widersprüche verwickelte, daß seine Aussagen wohl nicht allzu schwer in's Gewicht fallen dürften. Herr Schultz berichtete, daß er am 2. September des vorigen Jahres, kurz nach Sonnenuntergang, das Luetgert'sche Wohnhaus passirte. Im Hühnerstall habe er den Angeklagten gesehen, der den Hals seiner Gattin mit beiden Händen umklammert hielt und sich dabei wie ein Rasender geberdete. Zeuge will dann in seiner Aufregung laut um Hilfe geschrieen haben, worauf Luetgert sein Opfer fahren ließ. Im Weggehen habe Frau Luetgert ausgerufen: „Du willst mich wohl ermorden, ebenso wie jenen Mann, der $2000 bei sich hatte?" — Luetgert wollte sich dann mit den Worten: „Du wirst mich jedenfalls nicht verrathen," von Neuem auf seine Frau stürzen, besann sich aber plötzlich eines anderen und verließ den Hühnerstall, um sich gleich darauf in die Fabrik zu begeben.

Im Kreuzverhör erklärte Schultz, er habe sein Erlebniß so lange geheim gehalten, bis er hörte, daß Frau Luetgert spurlos verschwunden sei, worauf er einem Freund, Namens Ortlander, in's Vertrauen zog, der seinerseits die Polizei benachrichtigt habe. Richter Gibbons selbst bedeutete schließlich der Vertheidigung, nicht allzu viel Zeit mit dem Verhör des Zeugen zu vergeuden, worauf die Beweisaufnahme für beendigt erklärt wurde.

In seinem Eröffnungsplaidoyer stellte Ex-Richter Vincent den Antrag, seinen Klienten gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, da das beigebrachte Belastungsmaterial als völlig ungenügend bezeichnet werden müsse. Es werde sich im ganzen Staate keine Jury finden lassen, die den Angeklagten auf derartige Umstandsbeweise hin des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig sprechen können. Hilfsstaatsanwalt McEwen hielt heute die Erwiderungsrede, in der er noch einmal eingehend auf alle Einzelheiten der Untersuchung zu sprechen kam. Er zitirte außerdem zahlreiche Fälle, in denen Angeklagte des Mordes schuldig befunden wurden, obwohl kein greifbarer Beweis für den Tod ihrer Opfer beigebracht worden sei. — Das Schlußplaidoyer zu Gunsten des Angeklagten wird heute Nachmittag von Anwalt Vincent gehalten.

Aus der Haft entlassen.

Auf Anordnung des Richter Dunne wurde gestern Nachmittag der Konstabler Friedrich Beiswanger, welcher am 5. Juni von Richter Payne wegen Unterschlagung zu $50 Geldstrafe und zehntägiger Haft verurtheilt worden war, auf freien Fuß gesetzt. Herr Dunne berief sich bei seiner Entscheidung auf ein altes Gesetz, das seiner Zeit zum Besten der mittellosen Gefangenen erlassen wurde, das aber schon seit Jahr und Tag im Kriminalgericht nicht mehr beachtet worden ist. Dieses Gesetz gibt den Richtern die Befugniß, einen schuldig gesprochenen Angeklagten unter einer Geldstrafe in's Gefängniß zu senden, fügt aber ausdrücklich hinzu, daß, falls der Verurtheilte nicht im Stande ist, die Strafe zu bezahlen, es die Pflicht des Richters sein soll, den Gefangenen aus der Haft zu entlassen.

Bankerott.

Der Spezereihändler Peter Kamp, Ecke 61. und San James Straße, erklärte sich heute im Countygericht für zahlungsunfähig und beauftragte Wm. C. Eakins mit der Abwickelung seiner Geschäfte. Kamp veranschlagt seine Verbindlichkeiten auf $1000 und sagt, die Bestände hätten annähernd denselben Werth.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; muthmaßlich örtliche Regenschauer und Gewitter; lebhafte südliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Günstige Bedingungen für örtliche Regenschauer und Gewitterstürme; geringe Temperatur-Veränderung; starke südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit gelegentlichen Regenschauern und örtlichen Gewittern; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 77 Grad; Mitternacht 69 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 76 Grad über Null.

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited †	11.08 AM	4.38 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.08 AM	4.38 PM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	10.35 AM

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Peary's nächste Expedition.

Während der Schwede Andrée im hohen Norden die letzten Vorbereitungen für seine abenteuerliche Ballonfahrt zu vollenden im Begriff steht, rüstet sich der bekannte Forscher Peary zu seiner fünften Expedition in die arktischen Breiten, in der festen Zuversicht, diesmal den Nordpol zu erreichen, falls dies überhaupt im Bereich des menschlichen Könnens liegt. Voraussichtlich wird diese Expedition mehrere Jahre in Anspruch nehmen und aus diesem Grunde beabsichtigt Peary vorläufig eine Tour nach dem Whale-Sund zu machen, um unter den dort hausenden Eskimos, mit denen er von seinen früheren Reisen her auf freundschaftlichem Fuß steht, die Hilfsmannschaften auszuwählen, welche für das Gelingen seines Unternehmens durchaus erforderlich sind. Ueber seine Pläne hat Peary folgende interessante Mittheilungen gemacht:

„Am 10. Juli gedenke ich die Reise anzutreten, welche als Vorläufer der eigentlichen Polarexpedition zu betrachten ist. Unter den mir befreundeten Eskimos werde ich diejenigen Männer auswählen, die sich durch die größte Stärke, Ausdauer sowie Erfahrung auszeichnen, und mit ihren Familien sollen mich diese zum Norden begleiten. Zu diesem Zweck werde ich ein wanderndes Dorf bilden, in welchem die Weiber ausschließlich das Kochen sowie das Ausbessern der Kleider zu besorgen haben, während die Männer sich mit der Führung der Hundegespanne, der Jagd u. s. w. befassen. Allein der hauptsächlichste Grund, weshalb ich die Familien meiner Begleiter mitzunehmen gedenke, liegt in dem außerordentlich stark ausgeprägten Familiensinn der Eskimos. Verschiedene Polarforscher haben zu ihrem Schaden die Erfahrung gemacht, daß lange Abwesenheit von ihren Familien bei ihren eingeborenen Begleitern allmälig ein krankhaftes Heimweh erzeugte, das dieselben für ihre schwere Aufgabe absolut untauglich machte. Wie die Eskimos sich weiter und weiter von ihren Dörfern entfernten und aus den Tagen der Abwesenheit Wochen und Monate wurden, ohne daß sie auf eine baldige Wiedervereinigung mit ihren Familien rechnen konnten, so nahm das Heimweh überhand. Wiederholt ist es vorgekommen, daß Eskimos in diesem krankhaften Zustand Expeditionen heimlich verließen, um allein ihr heimathliches Dorf aufzusuchen, trotzdem ein solches Unternehmen sicheren Tod bedeutete. Diese Erscheinung ist leicht zu erklären. Dem Eskimo fehlt die Fähigkeit der civilisirten Menschen, auch in der schauerlichen Eis- und Schneewüste genügende geistige Anregung zu finden, um die furchtbare Einsamkeit vergessen zu können. Deshalb weilen seine Gedanken bei seinen fernen Angehörigen, er bekommt Heimweh und wenn dies ihn einmal erfaßt hat, dann ist er für jedes Unternehmen absolut unbrauchbar. Das will ich vermeiden, indem ich meine Begleitmannschaften Weiber, Hunde sowie alle anderen Habseligkeiten mit sich führen lasse, so daß sie nichts vermissen, an dem ihr Herz hängt. Nachdem ich die geeignetsten Familien ausgewählt und die Männer nach Thunlichkeit über die von ihnen zu erwartenden Dienste instruirt habe, werde ich nach Amerika zurückkehren, um das Schiff für die eigentliche Expedition mit Provisionen auszurüsten; diese sollen hauptsächlich aus comprimirtem Thee, condensirtem Kaffe, Fleischconserven und Schiffszwieback bestehen. Das nöthige frische Fleisch wird uns die Jagd liefern, denn in jenen Breiten gibt es Walrosse, Bären, Robben, sowie Rennthiere in Menge, auch fehlt es nicht an Moschusochsen und wilden Vögeln. Bis zu meinem Eintreffen können die zu meiner Begleitung bestimmten Eskimos Fleisch für ihren eigenen Bedarf und ihre Hunde, sowie Pelze für die Kleidung ansammeln. Mein erstes Ziel nach dem Aufbruch vom Walfischsund ist die Sherard Osborne Fjord, woselbst ich mein Hauptdepot zu errichten beabsichtige und wohin alle Jahre bis zu meiner endgiltigen Rückkehr ein Hilfsschiff kommen soll. Von dort wird der Ueberlandmarsch in Etappen von 10 Meilen pro Tag seinen Anfang nehmen und zwar werden am Ende einer jeden Etappe von den Eskimos Schneehütten errichtet werden, in denen ein Theil der Provisionen zurückgelassen werden soll. Dadurch schaffe ich mir nicht allein eine durchaus sichere Rückzugslinie, sondern ich verringere auch meine Baggage genügend, um das Weiterkommen zu erleichtern. Die Landreise dürfte mich etwa bis auf 200 bis 300 Meilen an den Pol bringen und die letzte Station soll auf dem Lande errichtet werden, da bei den unausgesetzten Bewegungen der Eismassen nur dieses absolute Sicherheit bietet. Auf dem äußersten Punkte der terra firma soll das Gros meiner Begleiter zurückbleiben, während ich von dort mit drei höchstens vier Mann den Marsch zum Pol fortsetze. Falls das Land von demselben nicht weiter als 300 Meilen entfernt sein sollte, so ist eine schwache Möglichkeit vorhanden, meine Expedition im Herbst 1899 zu vollenden; gelingt dies aber nicht, so werde ich in jedem Frühjahr einen erneuten Versuch, nach dem Pol zu gelangen, machen, bis ich meine Aufgabe gelöst habe. Sollte das Hilfsschiff nicht durch das Eis zu kommen und mich zu erreichen im Stande sein, dann werde ich die mir wohlbekannte Ueberlandroute längs der Küste nach dem Whale-Sund einschlagen."

Soweit Peary's Mittheilungen. In der Theorie scheint sein Plan wohl ausführbar zu sein; welchen Ausgang aber seine Expedition in der Wirklichkeit haben wird, kann nur die Zukunft lehren.

Complicirte Welten.

Der bekannte schöne Fixstern „Castor", der mit seinem Zwillingssterne „Pollux" allabendlich an unserem Himmel glänzt, ist schon seit der Beobachtung des berühmten englischen Astronomen Bradley 1719 als Doppelstern bekannt. Die Bewegung, die die beiden Sterne dieses Systems, von denen der eine von der Größe 2,3, der andere von der 3,4 ist, um ihren gemeinsamen Schwerpunkt vollführen, ist sehr langsam, und ihre Geschwindigkeit ist nur sehr mangelhaft bestimmt; die Angaben schwanken zwischen 250 und 800 Jahren für einen einmaligen Umlauf. Seit 1823 kennt man ein kleines Sternchen zehnter Größe in einem Abstande von 73 Sekunden von den beiden Hauptsternen, das seit dieser Zeit seine Lage gegen die letzteren nicht verändert hat und darum als ebenfalls zu diesem System gehörig betrachtet werden muß, so daß darnach „Castor" ein dreifacher Stern wäre. In der letzten Zeit ist nun durch spektroskopische Beobachtungen noch ermittelt worden, daß der eine der Hauptsterne ebenfalls wiederum ein doppelter Stern ist und einen sehr nahestehenden, für die direkte Beobachtung nicht sichtbaren Begleiter besitzen muß, der mit seinem Hauptsterne sich wiederum um einen gemeinsamen Schwerpunkt bewegt, und zwar wahrscheinlich in der kurzen Zeit von etwa drei Tagen. Man wird einen Begriff von der enormen Ausdehnung dieses Weltensystems erhalten, wenn man erfährt, daß diese letzteren beiden Sterne mindestens 2 Millionen Meilen von ihrem Schwerpunkte entfernt sind. Diese Zahl ist aber sicher zu niedrig, weil die Bahn, in der sich die Sterne bewegen, für das Auge mehr oder weniger schräge liegen muß; wäre dies nicht der Fall, so müßte der unsichtbare von diesen beiden Sternen den sichtbaren von Zeit zu Zeit verdunkeln; letzterer müßte ein veränderlicher Stern sein, was er nicht ist. Dieses merkwürdige System des „Castors" zwingt zu einem Vergleiche mit dem des bekannten Sternes „Mizar". In dem gewaltigen Abstande von 12 Minuten von diesem Sterne befindet sich ein kleines Sternchen, unter dem Namen „Alkor" bekannt, das im Verhältniß zu der Deutung des Sternbildes als dem „Großen Wagen" als Reiterchen bezeichnet wird.

Diese beiden Sterne gehören trotz des großen Abstandes zu demselben System, da sie eine gemeinsame eigene Bewegung zeigen. „Mizar" selbst ist außerdem ein Doppelstern, dessen beide Körper 14 Sekunden von einander entfernt sind, und endlich ist durch die spektroskopischen Beobachtungen des amerikanischen Astronomen Pickering festgestellt worden, daß der eine dieser beiden Sterne wieder ein doppelter ist. So viel bis jetzt bekannt ist, haben wir in beiden Fällen also ein vierfaches System vor uns, dessen verwickelte Anordnung der mathematischen Berechnung die schwierigsten Aufgaben darbietet.

— Auf der Sekundärbahn. — Alter Herr (aus seinem Leben erzählend): Als ich auf dieser damals kaum eröffneten Bahn die Fahrt zu meiner Braut antrat, war ich bereits 49 Jahre alt. — Junge Dame: Bitte, und wie alt waren Sie, als Sie am Ziele Ihrer Reise angekommen waren?

— Neues Wort. — Frau: Liebes Männchen, komm' in meine Arme und lasse Dich küssen. — Mann: Ei, ei, so gefühlvoll? Brauchst Du etwa ein neues Kleid? — Frau: Aber Männchen —! — Mann: Ja, ich weiß aus Erfahrung, es hat immer etwas zu bedeuten, wenn Du Deine Gefühlshörner ausstreckst.

— Zweifelhafte Erkenntniß. — Student (auf dem Wege in's Pfandleihgeschäft, um dort seine Uhr zu versetzen, für sich): Wie war's nur gleich, was der alte Faust neulich im Theater sprach; — war's nicht: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es — zu versetzen! Nee, hat der Kerl recht; man erkennt doch gleich den alten Korpsbruder!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Milwaukee wurde die jüngste Tochter des vielgenannten Brauerei-Besitzers Pabst, Emma, mit Rudolph Nunnemacher getraut.

— Zu Olney, Ill., herrscht große Aufregung, weil dort Erdöl und Naturgas in lohnender Menge entdeckt worden sind. — Auch in Varna, Ill., wurde Erdöl entdeckt.

— Der angebliche cubanische Flibustier-Dampfer „Dauntleß“ ist wieder einmal in der Nähe von Madian Key, Fla., von einem amerikanischen Zollkutter beschlagnahmt worden.

— Im Drexel-Institut zu Philadelphia wurde die 19. Generalkonferenz der amerikanischen Bibliothekare eröffnet. Der Verbandspräsident, Wm. H. Brett von Cleveland, sprach sich sehr befriedigt über die Vermehrung der freien Bibliotheken aus.

— Aus Kansas City, Mo., wird gemeldet: Die Untersuchung der Zahllisten der Santa-Fe-Bahn hat bis jetzt bereits Unterschlagungen in Höhe von $80,000 ergeben. Der alte Kniff, erdichtete Namen auf die Zahllisten zu setzen, wurde auch in diesem Falle mit Erfolg angewandt.

— Ungefähr 50,000 Pfund Thee, welche seit dem 1. Mai in San Franciscoer Hafen angelangt sind, dürfen nicht eingeführt werden, da sie nicht von der Qualität sind, welche der Schatzamts-Sekretär als Regel aufgestellt hat. Die Importeure haben dagegen Protest erhoben.

— Joseph Bartley, der frühere Staats-Schatzmeister von Nebraska, wurde nach zweijährigem, sensationellem Prozeß schuldig befunden, $200,000 öffentliche Gelder gestohlen zu haben. Er hat sich noch wegen Stehlens weiterer $300,000 zu verantworten. Wahrscheinlich wird der Prozeß bis vor das Staatsobergericht kommen.

— Wieder ist vom Gericht in der Bundeshauptstadt einer der widerspenstigen Zucker-„Trust“-Zeugen, der Makler Macartney, freigesprochen worden. Alle betreffenden Fälle sind jetzt erledigt. Sechs der Zeugniß-Verweigerer wurden freigesprochen, und nur einer, Elverton R. Chapman von New York, saß 25 Tage lang in höchst fideler Haft.

— Rasend gemacht durch das viele Donnern und Blitzen in den frühen Morgenstunden, sprang Frau Pörtner in St. Louis, Gattin eines wohlhabenden deutschen Zimmermannes, aus dem Bett und erschoß sich. Das Gewitter verursachte in St. Louis und in anderen Theilen Missouris ungewöhnlich großen Schaden und veranlaßte eine ganze Reihe Brände.

— Zwischen Clarksville, Tenn., und Guthrie wurde ein Louisville & Nashville-Expreßzug angehalten, ein schwerbewaffneter Räuber erschien am Expreßwagen, befahl dem Expreßboten, die Spinde zu öffnen, und erbeutete $2000 bis $4000. Man glaubt, daß der Räuber schon in Clarksville einstieg. Die Passagiere blieben unbehelligt und wußten überhaupt nichts von dem ganzen Vorfall, bis der Expreßbote Mittheilung machte. Der Räuber wird jetzt mit Schweißhunden verfolgt.

— Der zum Tode verurtheilte Guiseppe Constantino wurde gestern im Staatsgefängniß zu Auburn, N. Y., mittels Elektrizität hingerichtet. Es gab dabei grauenhafte Auftritte, da die Berührung des Körpers mit dem Elektroden eine unvollkommene war, und man hörte greuliches Stöhnen unter der Todtenmaske. Viermal mußte der Strom angedreht werden, ehe die Aerzte erklärten, daß der Tod eingetreten sei. Die unvollkommene Berührung verursachte ein Verbrennen des Fleisches am einen Bein, was einen entsetzlichen Geruch erzeugte.

Ausland.

— Gegenwärtig findet in Hamburg die große Jahres-Regatta statt, zu der auch die Kaiser-Jacht „Meteor“ angemeldet ist.

— Die Ernte-Aussichten in Ungarn sind sehr mittelmäßig, und der Ertrag an Weizen und Roggen soll weit unter dem Durchschnitt sein.

— Das liberale Ministerium der südamerikanischen Republik Chile hat seine Abdankung eingereicht. Man erwartete dies schon seit Monaten, da die Regierung im Kongreß keine Mehrheit mehr finden konnte.

— Die offiziöse „Allg. Zeitung“ spricht die Ansicht aus, daß Freiherr v. Bülow, der deutsche Botschafter in Italien, zum Nachfolger des Freiherrn Marschall v. Bieberstein als Reichsminister des Auswärtigen bestimmt sei. Bülow soll nächstdem mit dem Kaiser in Helgoland zusammentreffen.

— In Berlin wird die Ernennung des Admirals Tirpitz zum Vize-Kanzler, soweit Marinefragen in Betracht kommen, angekündigt. Diese Ankündigung läßt darauf schließen, daß Tirpitz absolute Vollmacht erhalten hat. Tirpitz befindet sich gegenwärtig wegen eines Halsleidens in Ems, arbeitet aber dabei eifrig.

— Die ultramontane „Kölnische Volkszeitung“ kündigt bereits dem künftigen Ministergewaltigen Miquel den Krieg an. Miquel selbst soll dem Kaiser gegenüber geäußert haben, der Staatssekretär v. Posadowsky-Wehner wäre vielleicht eine geeignetere Persönlichkeit, den Reichskanzler im Reichstag zu vertreten, und zwar wegen seiner guten Beziehungen zum Zentrum.

— Noch viele Gegenkundgebungen gegen das Regierungs-Jubiläum Victorias werden aus Irland vermerkt. In Dublin wurden eine schwarze Flagge und ein Sarg mit der Aufschrift „Das britische Reich“ durch die Straßen getragen, und die Fenster illuminirter Häuser wurden eingeworfen. In Cork und Limerick schritt theilweise die Polizei gegen diese Demonstrationen ein.

— Auf die Anschuldigung des Kritikers und Privatgelehrten Alfred Kerr, daß die Berliner Kritik der Bestechung zugänglich sei, erhoben die Musikkritiker Wilhelm Tappert vom „Kleinen Journal“ und H. Lackowitz vom „Berliner Lokal-Anzeiger“, gegen die sich jene Anschuldigung speziell zuspitzte, Klage wegen Verleumdung. In dem Prozeßverfahren ist nun bereits erwiesen, daß sowohl Tappert wie Lackowitz Geld von Künstlern genommen haben. Sie behaupten, dies sei „zur Vergütung für Droschken-Auslagen und sonstige Unkosten“ geschehen. Es wurde aber des Weiteren bewiesen, daß dem Tappert von verschiedenen Künstlern vor Beginn ihrer Konzerte für zwei Repetitionsstunden je 100 Mark gezahlt wurden, und daß Tappert und Lackowitz auch von dem Geiger Suci je 100 Mark annahmen, während andere Berliner Kritiker dieses Geld zurücksandten. Die Fortsetzung des Prozeßverfahrens wurde bis zum Herbst vertagt, da viele Zeugen abwesend sind. Lackowitz ist inzwischen vom „Lokal-Anzeiger“ entlassen worden.

Lokalbericht.

Eine feine Familie.

Wm. Jacobson setzt seinen Vater auf die Straße.

An der Newberry Avenue, zwischen 12. und Maxwell Straße herrscht zur Zeit große Aufregung in Sachen der Familie Jacobson. Der Hauseigenthümer Wm. Jacobson, Nr. 151 Newberry Avenue wohnhaft, hat seinen Vater, Oscar Jacobson, seine kranke Stiefmutter und seine beiden kleinen Stiefgeschwister mit ihrem ärmlichen Haushalt auf die Straße gesetzt, weil sie ihm keine Miethe zahlten. Die Nachbarn waren über dieses Vorgehen des Sohnes entrüstet und wollten dem älteren Jacobson und seiner Familie gewaltsam ein Quartier in dem Hause Nr. 155 Newberry Avenue verschaffen, welches gleichfalls Eigenthum des Wm. Jacobson ist. Die Polizei verhinderte die Ausführung dieser menschenfreundlichen Absicht. Der ältere Jacobson ist gestern Morgen, nachdem er die Nacht über mit seiner Familie auf der Straße kampirt hatte, auf- und davongegangen, man weiß nicht, wohin. Der junge Jacobson sagt, der Vater habe, obwohl sehr rüstig, nicht arbeiten wollen, sondern ihm andauernd zur Last gelegen. Die Wohnung in seinem Hause hätte er ihm deshalb nicht länger überlassen können, dagegen habe er für ihn an der Forquer Straße ein paar Zimmer gemiethet, aber diese zu beziehen hätte der Alte sich geweigert.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Baugewerkschafts-Rath hat beschlossen, den Arbeitertag in diesem Jahre mit einem Piknik im River Grove zu feiern, einem an der Northwestern Bahn und am Ufer des Desplaines-Flusses gelegenen Vergnügungs-Platz. Die Straßenparade wird deshalb schon Vormittags stattfinden.

Aus Indianapolis traf gestern die Nachricht ein, daß John F. O'Sullivan von der Zeitungsschreiber-Union in Boston zum fünften Vize-Präsidenten der Internationalen Typographia erwählt worden sei.

In Folge einer Differenz mit dem Kontraktor S. E. Brown haben gestern die Dampfheizungs-Einrichter an dem Neubau Ecke Clark und Madison Str. die Arbeit eingestellt.

Die Union der an Hebekrahnen beschäftigten Maschinisten ist mit der Cut Stone Contractors' Association in Streit gerathen und ersucht den Baugewerkschafts-Rath um seine Unterstützung. Auf dem Steinhof von A. F. Gibson, dem Präsidenten der Cut Stone Contractors' Association haben die Mitglieder der genannten Union schon gestern die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich um eine Lohnfrage. Die Maschinisten haben im Frühjahr eine Lohnerhöhung auf 45 Cents die Stunde verlangt; später wollten sie sich mit 41 Cents zufrieden erklären, der Kontraktorenverband hat es aber abgelehnt, sich auf irgend welche Zugeständnisse einzulassen.

St. Pauls-Gemeinde.

In dem prächtig gelegenen Simon'schen Garten an der Ecke von Clark Straße und Lawrence Ave., veranstaltet die St. Pauls-Gemeinde morgen Nachmittag ein großes Sommerfest, auf dem es ohne Zweifel höchst gemüthlich und vergnügt zugehen wird. Ein aus sachverständigen Mitgliedern bestehendes Arrangements-Komite hat für Volksspiele und Belustigungen der verschiedensten Art in ausgibigster Weise Sorge getragen. Auch für einen vortrefflichen Imbiß, zubereitet von den Frauen der Gemeinde, ist nach besten Kräften gesorgt worden, und es bleibt somit nur zu wünschen übrig, daß den Festtheilnehmern ein heiterer, sonniger Tag bescheert wird. Sollte das Wetter gar zu ungünstig sein, so wird die Feier bis auf Weiteres verschoben und das Datum an der vorliegenden Stelle veröffentlicht werden.

Politisches.

Die Lizens-Untersuchungsbehörde beginnt ihre Thätigkeit.

Wer wird der nächste Bridewell-Vorsteher?

Mark L. Crawford, seit sieben Jahren Vorsteher der städtischen Besserungsanstalt, ist von Mayor Harrison seines Amtes enthoben worden, wenngleich auch die offizielle Ankündigung noch nicht erfolgt ist. Wer sein Nachfolger sein wird, ist ebenfalls noch nicht entschieden; die beiden Bridewell-Inspektoren, A. A. Goodrich und Rud. Seiffert, werden im Laufe des Tages mit dem Bürgermeister hierüber konferiren, welch' Letzterer dann erst seine Wahl treffen wird.

* * *

Die neuernannte Lizens-Untersuchungsbehörde hat heute ihre amtliche Thätigkeit begonnen und die Inspektoren derselben werden von nun an darauf dringen, daß alle säumigen Steuerzahler sofort ihren Verpflichtungen nachkommen. Man erwartet, daß das Bureau der Stadtkasse, abzüglich der eigenen Unterhaltungskosten, etwa $50,000 per Jahr einbringen wird. Zur allgemeinen Informirung dürfte es angebracht sein, wiederholt zu konstatiren, wer Alles eine städtische Lizensgebühr zu bezahlen hat. Es sind dies:

Besitzer von Vergnügungsplätzen 1. Klasse, $300; 2. Klasse, $200; 3. Klasse, $100; 4. Klasse, $50 per Monat oder $20 per Woche, oder $10 per Tag. Auktionatoren, $300; Bäcker, $5; Billardhallenbesitzer, $10; Zettel-Ankleber (ohne Wagen) $25; Schlepp-Ankleber (ohne Wagen) $25; Schleppdampferbesitzer $25; Segelbootbesitzer, $5; Ruderbootbesitzer, $2; Kegelbahnbesitzer $10; Brenner und Destillateure, $500; Makler, $25; Fleischer, $15; Zigarettenhändler, $100; Apotheker, $2; Droschkenkutscher, $5 und $2.50; Hospitäler $10; Trödler $50; Eishändler, mit großem Wagen, $10; Schnapshändler, $50 und $100; Flaschenbierhändler $50; Holzhofbesitzer, $100; Milchhändler, $10; Pfandleiher, $300; Paddler, $10; Peddler (mit Wagen), $25; Plumbers $30: Gemüse-Krämer, $100; Hotel-Runners, $12; Schankwirthe $500; Kehricht-Einsammler $5; Schießbudenbesitzer $10; Seifen-Fabrikanten $100; Gerbereibesitzer $50; Leichenbestatter, $10; Fuhrwerkbesitzer (1-spännig) $2.50 und zweispännig $5; Werkstattbesitzer, $1.

Das Straßenreinigungs-Departement macht wiederholt auf die städtische Ordinanz aufmerksam, welche es strengstens verbietet, Papier, Fruchtschalen und Kehricht auf die Straße zu werfen. Personen, welche diese Verordnung übertreten, haben eine Strafe von $5 bis $25, und im Wiederholungsfalle sogar Gefängnißhaft zu vergegenwärtigen. Die Polizei ist ersucht worden, auf strenge Durchführung der Ordinanz zu sehen.

* * *

Polizeichef Kipley stellt es jetzt mit aller Bestimmtheit in Abrede, daß in den nächsten Tagen noch eine weitere Massen-Verschiebung in seinem Departement zu erwarten sei. Vorläufig, so erklärt er, würden keine Veränderungen mehr vorgenommen. Diese Mittheilung wird gar manchem Blaurock eine willkommene Botschaft sein; während dieselbe von den Mitgliedern des „Star Club“ sicherlich mit gemischten Gefühlen aufgenommen wird.

* * *

Steuerzahler sollten nicht vergessen, daß die Frist zur Einreichung von Beschwerden wegen angeblich zu hoher Einschätzung ihres Grundeigenthums am 28. Juni abläuft. An diesem Tage tritt die aus dem Assessor, Clerk und Supervisor des betreffenden Town bestehende Revisions-Behörde zusammen, um die Eigenthums-Besteuerung zu prüfen. Wer es nun versäumt, sich am oder vor dem 28. Juni bei dieser Revisionsbehörde beschwerdeführend zu melden, kann späterhin sein Recht nicht mehr beanspruchen, weshalb denn auch gestern das Exekutivkomite der Civic Federation die Steuerzahler ausdrücklich nochmals hierauf aufmerksam gemacht hat.

* * *

Die neu-gegründete „Bürger-Partei“, die sich zumeist aus ehemaligen Befürwortern der Harlan'schen Mayors-Kandidatur rekrutirt, hat im „Howland Block“-Gebäude ihr Hauptquartier eröffnet. Die Leiter der ganzen Bewegung behaupten, daß dieselbe bei den Stimmgebern jeder Parteischattirung vielen Anklang finde, weil sie eben den Kampf gegen alle unlauteren Elemente in der Lokalpolitik auf ihr Banner geschrieben habe.

* * *

Im Karten-Departement wurden folgende Zeichner entlassen: Arthur Swigart, Frank Bielefeld, Harry Lewis, Fred L. Hand und L. Kugler. An Stelle derselben wurden auf 60 Tage ernannt: L. v. Pechmann, A. A. Liljegren, N. Chiostri, Frank Kaeseberg und Chas. Kennedy.

Des Lebens müde.

In seiner Wohnung, Nr. 740 School Straße, hat sich gestern Nachmittag der 60jährige Christian Henrich, ein wohlhabender Deutscher, durch einen Revolverschuß das Leben genommen. Kurz zuvor hatte Henrich seinem Neffen, dem Abgeordneten Wm. Thiemann sein Grundstück gezeigt, und Thiemann befand sich noch auf dem Hofe, als in dem Hause der Schuß fiel. Henrich war in letzter Zeit häufig sehr niedergeschlagen, weil seine Frau sich vor Kurzem von ihm hatte scheiden lassen. Ehe er gestern zum Revolver griff, hatte er seine Uniform als Mitglied der Grand Army angelegt.

Debs' Kolonialbewegung.

Die Herren Henry D. Loyd und George P. Keeney zu Landkommissarien ausersehen.

Die Parteileitung der „Sozial-Demokratie von Amerika“ hat gestern, wie sich erwarten ließ, Herrn Eugene V. Debs zu ihrem Vorsitzenden erwählt. Zweiter Vorsitzender ist James Hogan geworden, und Sylvester Keliher wird als Sekretär und Schatzmeister fungiren. Zu Mitgliedern der Kommission, welche im Westen einen für die Ansiedelung dr Kolonisten geeigneten Staat aussuchen soll, sind die Herren George P. Keeney von Californien und Henry D. Lloyd von hier in Aussicht genommen worden. Von der Parteileitung wird nur Herr Debs der Kommission angehören. Dieser ist gestern Abend nach Terre Haute abgereist. Vorher sprach er sich Vertretern der Presse gegenüber noch des Längeren über die Friedlichkeit seiner Absichten aus und betonte seine feste Ueberzeugung, daß eine große Mehrheit der Arbeiterschaft und der Landbevölkerung der Vereinigten Staaten völlig bereit seien zu einer Umwälzung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse die Hand zu bieten, wenn dazu nur erst ein Anfang gemacht sei. Die „Sozial-Demokratie von Amerika“ werde keinen Schritt thun, der sie nach Ansicht ihrer Rechtsberather mit der Verfassung in Konflikt bringen würde, andererseits würde aber die Partei auch nicht davor zurückschrecken, ihre verfassungsmäßigen Rechte bis auf das Aeußerste zu vertheidigen. Weiter habe er auch mit seinen vorgestrigen Reden in der Konvention nichts gesagt.

Sozialer Turnverein.

Der 27. Juni des Jahres 1897 wird für den Sozialen Turnverein und seine Freunde von großer Bedeutung sein. An diesem Tage wird Jung und Alt von Lake View und den angrenzenden Stadttheilen nach dem Schützenpark strömen, um dem dort stattfindenden Volks- und Schülerfest beizuwohnen. Der Ausmarsch wird diesmal ein besonders glänzender sein, nehmen doch allein an 700 Turnschüler an demselben theil. Turner und Turnfreunde werden da taktfest in Reih und Glied marschiren. Statt zwei Abtheilungen Musik, wie im vorigen Jahre, werden es diesmal deren drei sein. Im Park selbst ist bekanntlich Raum für viele Tausende von Menschen. Ein Uebelstand, über den in früheren Jahren viel geklagt wurde, wird dieses Jahr nicht vorhanden sein. Der Turnverein wird dafür Sorge tragen, daß es nicht an Stühlen und Tischen mangelt. Ein Punkt, der noch besonders Erwähnung verdient, ist die Vertheilung von Diplomen an alle Schüler, welche sich durch Fleiß und Können hervorgethan haben.

Die Marschroute wird die folgende sein: Von der Turnhalle zu Belmont und Lincoln Avenue, Lincoln Avenue südlich bis Noble Avenue, diese östlich bis Racine Avenue, an derselben nördlich bis School Straße, School Straße westlich bis Lincoln Avenue, diese entlang bis Roscoe Straße, an Roscoe Straße westlich bis Wood Straße, dann südlich bis School Straße, School Straße östlich bis Paulina, diese südlich bis Melrose, an Melrose Straße westlich bis Robey, Robey Straße nördlich bis Roscoe, Roscoe entlang bis zum Park.

Ankunft im Park 12 Uhr Mittags. Auf dem interessanten Programm, das im Laufe des Nachmittags zur Durchführung gelangen soll, stehen die verschiedenartigsten turnerischen Uebungen und Volksbelustigungen verzeichnet, so daß an reichhaltiger Abwechselung kein Mangel sein wird. Abends findet ein großes Feuerwerk, verbunden mit „Italienischer Nacht“, statt. Für ausgezeichnete Konzert- und Tanzmusik ist gleichfalls in bester Weise gesorgt worden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents für Herr und Dame.

Ehrende Anerkennung.

Im Chicago Beach Hotel hatten am Montag Abend die Mitglieder des hiesigen „Associated Advertisers' Club“ zu Ehren ihres ausscheidenden Präsidenten, Herrn Philipp A. Conne, ein großes Abschieds-Festessen veranstaltet, das in der schönsten Weise verlief und sicherlich bei allen Theilnehmern noch auf lange Zeit hinaus in angenehmster Erinnerung bleiben wird. Herr Conne ist seit mehreren Jahren im „Hub“ als Leiter des Anzeigenwesens der bekannten Firma thätig gewesen, wird aber demnächst Chicago verlassen, um im New Yorker Etablissement der Firma Siegel, Cooper & Co. eine ähnliche Stellung einzunehmen. Im Verlaufe des Festmahls wurde dem Gefeierten als Zeichen der Anhänglichkeit und Achtung ein prachtvoller silberner Liebes-Pokal, nebst einer schön ausgestatteten Denkschrift, überreicht. Ansprachen wurden von den Herren W. C. Blaine, W. M. Tielford, Louis Leubrie, R. C. Campbell, C. J. Hood und W. H. Baker gehalten.

Radlerunfälle.

Eine alte Frau lebensgefährlich verletzt.

Der 22jährige Gus. Swanson von Nr. 876 West 21. Straße radelte gestern an der Kreuzung von May und Washington Straße gegen ein Buggy an und that in Folge dessen einen schweren Sturz. Er ist schmerzhaft, aber nicht gefährlich verletzt.

Sadie Weeney, im Tremont House wohnhaft, kam gestern an der Ecke von Lake Straße und Michigan Avenue mit ihrem Rade in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Tandem zu Fall. Obgleich sie sich dabei den rechten Fuß verstauchte, stieg sie doch wieder auf und gelangte ohne Beistand nach Hause.

Charles Harris von Nr. 253 Franklin Straße ist Hausdiener in dem Gebäude Nr. 80 Dearborn Straße. Als er sich gestern per Fahrrad an seine Arbeit begab, überkam ihn an der Ecke von Dearborn und South Water Str. eine Ohnmacht. Er fiel vom Rade, erholte sich aber bald und konnte seinen Weg fortsetzen.

John Stevenson, Nr. 3663 Wabash Avenue wohnhaft, entging gestern an Michigan Avenue und 12. Straße nur mit knapper Noth dem Ueberfahrenwerden durch ein von R. R. Crocker gelenktes Fuhrwerk, das ihn auf seinem Rade überholte. Stevenson sprang noch rechtzeitig ab, sein Rad aber ging unter den Hufen des Pferdes und den Buggyrädern in Stücke.

Die 73jährige Frau Hayser von Nr. 331 Marshfield Avenue wurde gestern Abend an der Kreuzung von Cornelia Straße und Ashland Avenue durch einen schnell fahrenden Radler umgerannt und hat außer einem Armbruch innerliche Verletzungen erlitten, die sich wahrscheinlich als tödtlich erweisen werden. Der Radfahrer, welcher das Unheil angerichtet hat, sah sich nach seinem Opfer gar nicht um, sondern fuhr mit verdoppelter Geschwindigkeit weiter.

Gemeinschaftliche Johannis-Feier.

Die Accordia-Loge Nr. 277, die Mithra-Loge Nr. 410 und die Lessing-Loge Nr. 557, vom Orden der Freimaurer, werden am morgigen Donnerstage, den 24. d. M., ihr diesjähriges Johannisfest gemeinschaftlich in Palos Park feiern. Ohne Zweifel wird diese Festlichkeit eine der schönsten werden, die noch je gefeiert worden sind, da das zuständige Festkomite wirklich großartige Vorbereitungen getroffen hat.

Palos Park, welcher als Festplatz ausersehen wurde, ist, der Versicherung des Komites gemäß, der schönste Piknikplatz, der in einem Umkreise von 25 Meilen von Chicago gefunden werden konnte. Der Park ist schattig und mit schönem Rasen bedeckt, und liefert somit die schönsten Spielplätze für die Kinder. Auch sind größere Räumlichkeiten vorhanden und somit kann das Fest, sollte Regenwetter eintreten, unter Dach gefeiert werden.

Palos Park liegt an der Wabash-Eisenbahn, etwa 20 Meilen südwestlich von Chicago. Ein Spezialzug fährt um 11:15 Uhr Vormittags von der Dearborn Str.-Station, Ecke Dearborn und Polk Straße, ab. Billets für die Rundreise kosten 40 Cents die Person und sind vom Komite und auch am Bahnhof zu haben. Kinder unter zehn Jahren frei. Nachmittags um 3 Uhr wird die Tafelloge eröffnet.

Das mit den Vorbereitungen für dieses Fest betraute Komite besteht aus den Herren Wm. Schumacher, J. M. Krause, E. M. Kaeseberg, A. Koblitz, H. Stracke, H. Hachmeister, F. Falk, Chas. Harms, P. Frickow, F. Friedrichs und Richard Trunk.

Generalversammlung der Turngemeinde.

Die „Nordseite-Turngemeinde“ hat für heute Abend eine General-Versammlung einberufen, in welcher wichtige Vermögens-Angelegenheiten des Vereins besprochen und erledigt werden sollen. Um ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder zu veranlassen, kündigt der Vorstand an, daß nach der Versammlung ein solenner Kommers stattfinden wird. — Wie der Vorstand des Weiteren erklärt, müssen mindestens 400 Mitglieder des Vereins an der Versammlung theilnehmen, denn die $80,000 betragende Anleihe des Vereins bei der „Northwestern Mutual Life Insurance Company“ muß erneuert werden, und das kann nur geschehen, wenn in der Sitzung, welche den dazu nöthigen Beschluß passirt, die Hälfte aller Mitglieder anwesend ist; so verlangt es das Staatsgesetz.

Ein studentischer „Klassenkampf.“

Auf dem „Ryerson-Thurm“ der Chicago-Universität wehte gestern die Fahne der Klasse von '97, mit deren Entlassung aus dem Universitäts-Verband gestern unter den üblichen Feierlichkeiten begonnen wurde. Mitglieder der Klasse von '98 gedachten den „Senioren“ einen Streich zu spielen und wollten die Fahne entfernen. Sie fanden dieselbe jedoch bewacht, und zwar von C. Minnick und einem andern Studiosen, der den kriegerischen Namen Arbogast führt. Diese Beiden zogen sich auf das Dach des Thurmes zurück und dorthin auch die Leiter nach, welche zu demselben führt. Die „Füchse“ schafften einige neue Leitern herbei und versuchten das Dach zu erstürmen, wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen, und ehe es ihrer Uebermacht gelang, die beiden Vertheidiger der Dachluke zu überwinden, kam diesen von unten Ersatz. Die Füchse waren nun zwischen zwei Feuern, wehrten sich aber tapfer, bis zwei Professoren, Herr F. J. Miller und Dekan Capps, als Friedensstifter erschienen. Herr Capps wurde anfänglich von den „Füchsen“ verkannt und kam selber zu etwelchem Leibesschaden, wird davon aber weiter kein Aufhebens machen. Auf beiden Seiten hat es eine Anzahl Verwundete gegeben, und zwar sind von den Achtundneunzigern Harry Coy und P. Kern, von den Siebenundneunzigern Gilbert Bliß und J. S. Brown am schlechtesten fortgekommen.

Piknik der Hermannsföhne.

Am nächsten Sonntage, den 27. Juni, veranstalten die hiesigen Logen des Ordens der Hermannssöhne und diejenigen des Ordens der Hermannsschwestern in Oswalds Grove, an der Ecke der 52. und Halsted Straße, ein großes Piknik und Sommernachtsfest, das sich, dem Plane des Arrangements-Komites gemäß, zu einer deutschen Volksfeier ersten Ranges gestalten soll. Es wird durch einen Umzug eingeleitet, an dem Mitglieder in Kostümen alter römischer und germanischer Krieger theilnehmen werden. Auf dem Festplatz soll dann eine Vorstellung, betitelt „Die Hermannsschlacht“, stattfinden. Nicht nur für die Unterhaltung der Erwachsenen, sondern auch für die Kinder wird reichlich durch Veranstaltung von Spielen gesorgt sein. Daß dieses Piknik einen großen Erfolg erzielen wird, läßt sich schon aus dem Vorverkauf der Tickets ersehen, indem 6000 derselben bereits im Umlauf sind und jeden Tag noch weitere Nachfragen einlaufen. Wenn der Wetter-Gott den Hermannssöhnen günstig gesinnt ist, so wird sich nächsten Sonntag eine wahre Völkerwanderung nach Oswalds Grove bewegen und Jedermann wird sich prächtig amüsiren, da das Komite die denkbar größten Anstrengungen gemacht hat, um den Gästen einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten.

Die Westpark-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Westpark-Behörde wurden fast nur Routinegeschäfte erledigt. Auch in diesem Sommer sollen während der Monate Juli und August im Garfield-, Douglas- und Humboldt-Park je acht Frei-Konzerte gegeben werden, und zwar im erstgenannten Park jeden Mittwoch Abend, in den beiden anderen Parks jeden Sonntag Nachmittag. Dem New Yorker Turnbezirk wurde auf schriftliches Ersuchen ein Duplikat der Pläne des Douglas-Park-Turnplatzes übersandt. Da in den verschiedenen Teichen ausgesetzten Karpfen sich allzu stark vermehren, sollen sie durch andere Fischarten ersetzt werden. Die Entfernung der Karpfen hat unter direkter Aufsicht der Staats-Fischkommissäre zu erfolgen.

Beamtenwahl.

Die Plattdeutsche Gilde „John P. Altgeld Nr. 34“ hat in ihrer jüngsthin abgehaltenen General-Versammlung die nachstehenden Beamten erwählt:

Meister, Eduard Kiewert; Oldgesell, Wm. Rittelmann; Schriewer, Leo Kiewert, 1175 N. 56. Ave.; Reknungsföhrer, Herm. Becker, 1183 N. 57. Ave.; Schatzmeister, Peter Sterma; Upseher, Adolph Kling; Wächter, Martha Kiewert; Verwaltungsrath auf 3 Jahr, Chas. Heichelmann; Vereinsarzt, Dr. Geo. John Heß, Nr. 1615 Armitage Ave.

Am nächsten Sonntage, den 27. Juni, wird die Gilde in Sulzbits Grove ihr jährliches Piknik abhalten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Eine Kriegserklärung.

Immer anmuthiger wird das Schauspiel, welches der Bundessenat dem amerikanischen Volke bietet. In offener Sitzung ist es nunmehr zu einer „Aussprache" gekommen zwischen den Vertretern der Schafheerden-Besitzer und den Wortführern der Teppichfabrikanten. Carter von Montana und Foraker von Ohio warfen den „Führern" Verrath vor und kündigten an, daß sie eher den ganzen Tarif zu Falle bringen, als sich „ausverkaufen" lassen würden.

Trotzdem Aldrich und Allison die Zölle für Rohwolle erster und zweiter Klasse schon von 8 und 9 auf 10 und 11 Cents heraufgeschraubt und von den Zollsätzen des Abgeordnetenhauses nur einen einzigen Cent gestrichen hatten, trotzdem sie also sozusagen die weiße Fahne heraushingen, ihre früheren Bemerkungen über die nachtheiligen Wirkungen zu hoher Wollzölle zurücknahmen und vor den „westlichen Republikanern" zu Kreuze krochen, entlud sich ein echt westlicher Tornado über ihren Häuptern. Foraker erzählte öffentlich, die Führer hätten sich schriftlich verpflichtet, unter gewissen Umständen die Zölle auf gewaschene Wolle dreimal so hoch zu machen, wie auf ungewaschene, und nur auf dieses Versprechen hin hätten die Schafsenatoren — warum kann man nicht Schafsenatoren sagen, wenn man Silber- oder Zuckersenatoren sagt? — für alle Anträge des Finanzausschusses gestimmt. Inzwischen hätten sich aber die Führer augenscheinlich vom Senator Quay aus Pennsylvania breitschlagen lassen und ihre Abmachungen ganz vergessen. Mit großem Nachdruck und Firecracker-Geräusch las dann Foraker den Generälen die Kriegsartikel vor. Er warnte sie gegen jeden Versuch, durch den Konferenzausschuß Zugeständnisse an die Wollwaaren-Fabrikanten machen zu lassen, und schloß mit der Versicherung, daß er und zwölf andere Republikaner und Populisten den Bericht des Konferenzausschusses niederstimmen würden, wenn derselbe auch nur die geringste Ermäßigung der „vereinbarten" Zölle auf Rohwolle enthalte. Allison vertheidigte sich zwar gegen die Unterstellungen Forakers und stellte jede verrätherische Absicht entschieden in Abrede, war aber augenscheinlich sehr bestürzt und besorgt. Seine Staatskunst sowohl wie die seines erfahrenen Amtsgenossen aus Rhode Island scheint an der Roheit der westlichen Barbaren scheitern zu wollen.

Die Aussichten sind demnach, daß alle ausländische Rohwolle um mindestens 50 Prozent vertheuert, und die amerikanische Wollwaaren-Industrie, die bereits ausfuhrfähig zu werden anfing, wieder in das Laufstühlchen zurückversetzt werden wird. So verlangen es einige Schafzüchter in Ohio und die nahezu menschenleeren Staaten im Felsengebirge und in der großen amerikanischen Wüste. Da ist es selbstverständlich, daß 70 Millionen freier Amerikaner sich ehrfurchtsvoll in den Staub werfen müssen.

Langweiliges Gejammer.

Ein Schmerzensschrei oder vielmehr ein Wuthgeheul der „unterdrückten" Irländer hat als einziger Mißton das Diamantenjubiläum der Königin Victoria gestört. Nicht nur haben die Irländer jede Mitwirkung an den Feierlichkeiten verweigert, sondern sie haben sogar eine Verwahrung losgelassen, in der sie darauf hinweisen, daß ihre Insel unter der Herrschaft der Königin nahezu die Hälfte ihrer Bevölkerung und fast alle ihre alterthümlichen Gewerbe verloren hat. Die angeführten Thatsachen lassen sich nicht bestreiten, aber daß Victoria oder England für das Elend Irlands verantwortlich ist, dürfte schwerlich nachzuweisen sein.

Kein britisches Gesetz verhindert die Irländer, ihre alten Industrien zeitgemäß auszubauen oder neue zu begründen. Sie sind gesetzlich in jeder Beziehung den Engländern und Schotten gleichgestellt und erfreuen sich politischer Freiheiten, die selbst das hochgebildete deutsche Volk noch vergeblich anstrebt. Der Grund und Boden befindet sich allerdings größtentheils in den Händen der „fremden Eroberer", — die seit beiläufig einem Jahrtausend auf der Insel sitzen — aber derselbe Zustand herrscht in England und Schottland, und die irischen Pächter haben sogar viele Vortheile, welche die Pächter in den anderen Theilen des Königreiches nicht genießen. Sie sind gegen jede willkürliche Erhöhung des Pachtzinses und gegen die grundlose Austreibung wirksam geschützt und zahlen thatsächlich so wenig für die Benützung des Landes, daß sie in dieser Hinsicht weit besser gestellt sind, als die Landpächter im gelobten Lande Amerika. Die „Nothlage der Landwirthschaft" ist in Irland sicherlich nicht größer, als in anderen ackerbautreibenden Ländern und sollte eher kleiner sein, weil die Smaragdinsel dem aufnahmefähigsten Markte der Erde gerade gegenüber liegt. In ihrer Bescheidenheit verlangen jedoch die Irländer, daß die zollfreie Einfuhr ihrer Erzeugnisse nach England fortbestehen, die Einfuhr britischer Waaren nach Irland dagegen durch möglichst hohe Zölle erschwert werden soll. Nur auf diese Art, meinen sie, würde sich auf der grünen Insel ein einheimischer Gewerbefleiß entwickeln.

Indessen haben Zölle allein noch nie und nirgends lebensfähige Industrien hervorgerufen, wogegen selbst in Irland, d. h. im nördlichen, meist von den Abkömmlingen der ehemaligen schottischen Einwanderer besiedelten Theile Irlands, einige Industrien auch ohne „Schutz" einen großartigen Aufschwung genommen haben. Um sich industriell entwickeln zu können, muß ein Land die erforderlichen Rohstoffe besitzen oder sich leicht verschaffen können, und die Bevölkerung muß fleißig, geschickt und erfinderisch sein. Daß in Irland weder Kohle noch Eisen gefunden wird, ist ohne Zweifel ein Nachtheil, aber wie das Emporblühen der Schiffbauerei in Belfast zeigt, läßt sich derselbe überwinden, weil die Kohlen- und Eisengruben der britischen Inseln in nächster Nähe und auf dem billigen Wasserwege zu erreichen sind. Der Irländer — immer von den „Scotch-Irish" in Ulster abgesehen — hat jedoch keine Neigung zu gewerblicher Thätigkeit und zum Seehandel. Er bemüht sich nicht, in der Heimath neue Thätigkeitsgebiete zu entdecken, sondern wandert einfach aus, wenn er daheim keine Beschäftigung als Feldarbeiter finden kann. Er gleicht darin den Polen und anderen Slaven, die es ja auch zu keiner Industrie bringen können, gleichviel ob sie unter der Knute des Zaren, im preußischen Rechtsstaate oder als regierende Herren in Galizien wohnen. Eine sehr große Begabung hat der Irländer für die „Politik", die er denn auch mit solchem Eifer treibt, daß er für andere Dinge wenig Zeit hat. Zu Hause schadet ihm dieses Talent, aber in der Fremde macht es ihn zur herrschenden Rasse.

Daß die „Söhne Erins" die Ursachen ihrer wirklichen oder eingebildeten Leiden nicht in sich selbst suchen, ist am Ende menschlich. Nur sollten sie nicht glauben, daß alle Welt durch rührende Redensarten getäuscht werden kann. Wenn sie in dem Zeitalter des größten Fortschrittes nicht allein stehen geblieben, sondern sogar zurückgegangen sind, und wenn sie im Genusse der denkbar größten Freiheit noch immer über Unterdrückung jammern, so richten sie sich selbst. Was sind alle „Leiden Irlands" zusammengenommen gegen den einzigen Dreißigjährigen Krieg, der das blühende Deutschland in eine Wüste verwandelte! Und doch fällt es den Deutschen nicht ein, sich fortwährend auf diesen Krieg zu berufen und zu behaupten, daß sie im neunzehnten Jahrhundert nicht vorwärts kommen können, weil sie im siebzehnten einen furchtbaren Schlag erlitten. Die Klagen der Irländer werden nachgerade langweilig.

Sioux und Chippewas.

Vor langen Jahren und Jahre lang bestand zwischen den Chippewa- und den Sioux-Indianern blutige Fehde wegen eines Landgebiets — gute Jagdgründe — im heutigen Wisconsin, das beide „Nationen" beanspruchten. Blutige Kämpfe wurden geführt und mancher rothhäutige Held mußte derart in's Gras beißen. Jetzt haben die Bleichgesichter schon längst das streitige Land im Besitz, und da somit der Zankapfel beseitigt ist, sind die Nachkommen der Krieger auf den sehr vernünftigen und zivilisirten Gedanken gekommen, eine Friedensversammlung zu veranstalten, auf der von Sioux und Chippewas die Friedenspfeife geraucht und das Kriegsbeil für alle Zeiten begraben werden soll. Als Ort der auf zweiwöchige Dauer berechneten Zusammenkunft wurde der Ort White Birch, Wis., der auf dem ehemals so heiß umstrittenen Lande steht, ausgewählt, und der Beginn der Friedensversammlung wurde auf den 1. Juli angesetzt.

Dieser jetzt der Verwirklichung nahe Gedanke wurde zuerst vor etwa Jahresfrist von dem Chippewa-Häuptling Nebagamani angeregt, der jetzt in White Birch ansässig ist und damals seine Tochter dem Sioux John Horse, Sohn des „berühmten" Kriegers Red Face (Rothgesicht) in die Ehe gab. Chippewa erklärte damals, er hielte es für angebracht, daß die Chippewas und Sioux die Friedenspfeife rauchten, bevor alle die alten Krieger beider Stämme zu ihren Vätern in den ewigen Jagdgründen versammelt sein würden. Er meinte, der „Große Geist" würde solches Vorgehen seiner unglücklichen und von den Bleichgesichtern so arg bedrängten Kinder bewilligen. „Rothgesicht" stimmte ihm freudig bei und fast ohne Zögern gaben sämmtliche „Krieger" der beiden Stämme ihre Zustimmung.

Kürzlich nun schrieb „Red Face" von Bismarck, N. D., daß er eine Delegation von nicht weniger als 150 Sioux-Kriegern für die Friedensversammlung aufbringen und gen White Birch führen würde. Er und seine Krieger verschmähten die Eisenbahn und wollten Anfangs Juni aufbrechen, um die Reise auf dem Rücken ihrer Ponies zu machen. Der Häuptling Nebagamain verspricht für den Empfang der Sioux 250 Chippewas zusammenzubringen, so wird White Birch der Sammelpunkt für etwa 400 indianische Krieger sein.

Es wird gut sein, den friedlichen Zweck der Zusammenkunft im Auge zu behalten, da es gar nicht unmöglich, ja nicht einmal unwahrscheinlich ist, daß von irgend einem Kriegs-Berichterstatter in den großen englischen Tagesblättern Alarm geschlagen und das Zusammenströmen der dunkelhäutigen Krieger als der Beginn eines allgemeinen blutigen Indianeraufstandes gedeutet werden wird. Wenn man sich dabei an frühere Muster hält, kann die Sache interessant werden. Ohne zu übertreiben, darf man behaupten, daß jeder armselige Indianer sich immer verhundertfachte, wenn es sich in den letzten zehn oder fünfzehn Jahren im fernen Westen um einen großen „Indianeraufstand" handelte. Darnach — d. h. nach der Spezialberichterstattung gewisser großer Blätter — müßten aus den 400 Kriegern, die im Begriff sind, sich zum Friedenswerk zu sammeln, 40,000 blutdürstige rothe Teufel werden, — wenn White Birch in Wyoming oder Montana, statt im mehr oder weniger zivilisirten Wisconsin läge. In Bezug auf solche eingebildete Sachen gilt gerade das Gegentheil von der Regel für Wirklichkeiten. Sie scheinen in der Ferne ungeheuerlich groß und werden immer kleiner, je näher sie rücken. Aber 4000 Indianer im Kriegsschmucke und u. A. mit mächtigen Kriegsbeilen bewaffnet, dürften aus den 400 Chippewas und Sioux immer noch werden können, und ein recht hingebendes Ausmalen der Greuel und Scheußlichkeiten, welche diese Indianer vollführen könnten, wenn sie statt zum friedlichen Feste auf den Kriegspfad zögen, dürfte immerhin genügen, den Lesern in sicherer Entfernung ein molliges Gruseln mit obligater Gänsehaut zu verschaffen.

Die Indianeraufstand-Geschichte wird schon kommen, heiß genug ist's schon dazu, und die Seeschlangen-Geschichte hat „ausgespielt".

Soziale Gesetzgebung und Armenwesen.

Wird die Armenpflege durch die soziale Gesetzgebung entlastet? Diese Frage, die im Hinblick auf die deutsche Reichsgesetzvorlage über die Zwangskrankenversicherung der Hausindustriellen auch in Deutschland neuerdings vermehrte Bedeutung gewonnen hat, wird in einer im neuesten Heft der Vierteljahrsschrift zur Statistik des Deutschen Reiches erschienenen und im Auszuge im „Reichs-Anz." mitgetheilten Arbeit behandelt. Es wird darin über das Material berichtet, das auf ein Rundschreiben des Reichskanzlers vom Jahre 1894 hin eingegangen ist. Uns interessiren von den Einzelfragen hauptsächlich zwei 1) Ist die Armenpflege durch die Arbeiterversicherung entlastet worden? und 2) Hat die Zahl der in der Armenpflege Unterstützten und der Aufwand für sie seit Einführung der einzelnen Versicherungsgesetze sich nicht vermindert, und worauf ist dies hauptsächlich zurückzuführen? Die erste Frage wird mit Ja beantwortet. Der weitaus größte Theil der befragten Armenverwaltungen hat festgestellt, daß die Versicherungsgesetzgebung sicher eine entlastende Wirkung gehabt hat. Allerdings ist die Zahl der unterstützten Personen sowie der Aufwand für sie nicht geringer geworden, jedoch würde, so wird ausgeführt, die Erhöhung noch eine viel beträchtlichere gewesen sein, wenn die sozialen Gesetze nicht eingeführt worden wären, da der größte Theil der durch diese unterstützten Personen andernfalls der Armenpflege bedurft hätte. Ziffernmäßig könne diese entlastende Wirkung freilich nicht nachgewiesen werden. Dazu fehlen bei der jetzt zumeist üblichen Statistik die Unterlagen. Von den drei Versicherungsgesetzen ist es das für Invalidität- und Altersversicherung, dessen entlastende Wirkung auf die Armenpflege am schärfsten hervortritt. Die Invaliditäts- und Altersrenten-Empfänger würden ohne die Rente zu einem sehr großen Theile durchaus der Armenpflege anheimfallen. Die geringste Erleichterung hat die Unfallversicherung der Armenpflege gebracht. Ganz entschieden entlastend gewirkt hat das Krankenkassengesetz, und zwar mehr in den städtischen Armenverbänden, da in den ländlichen die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter zumeist nicht in die Krankenversicherung einbezogen sind.

Trotz der entlastenden Wirkung der Arbeitergesetze hat aber die Zahl der in der Armenpflege Unterstützten und der Aufwand für sie nicht abgenommen. Zur Erklärung dieser Erscheinung wird im Allgemeinen gesagt: „Eine Reihe Hilfsbedürftiger wird von den Versicherungsgesetzen gar nicht oder nur zum Theil getroffen, z. B. Dienstboten, landwirthschaftliche Arbeiter, selbstständige Handwerker, die allein arbeiten. Die Scheu vor dem almosenartigen Charakter einer Armenunterstützung tritt bei Hilfsbedürftigen zurück, die öffentliche Fürsorge wird von den Nichtversicherten und Nichtrentenempfängern häufiger denn früher als Anspruch geltend gemacht, dergestalt, daß sie selbst Privatwohlthätigkeit zuweilen zurückweisen. Auch fühlen sich durch die Leistungen, welche den versicherten Personen seitens der Kassen zufließen, die Nichtversicherten versucht, bei den Armenverwaltungen um eine reichlichere Unterstützung, als ihnen bisher zu Theil wurde, einzukommen und erreichen sie auch nicht selten. Sodann wollen da und dort Armenverwaltungen eine gewisse Begehrlichkeit solcher Personen, welche mit einem Rentenanspruch abgewiesen wurden, beziehungsweise wegen ungenügenden Nachweises einen solchen nicht erheben können, beobachtet haben; diese Individuen verlangen von der Armenpflege Unterstützung, oder wenn sie eine solche bereits bezogen, begehren sie wegen ihres vermeintlichen Rentenanspruchs eine ergiebige Unterstützung." Im Besonderen wird noch mehrerlei geltend gemacht. In Preußen zunächst hat das Gesetz vom 11. Juli 1891 den Armenverbänden vermehrten Aufwand für hilfsbedürftige Geistes- und Nervenkranke, Blinde und Stumme auferlegt. Ferner wird auf den starken Zuzug von Arbeitslosen, hilfsbedürftigen Familien nach den großen Städten hingewiesen. In Frage kommt noch die Erhöhung der Lebensmittelpreise, die Steigerung der Lebenshaltung der unteren Klassen und die gedrückte wirthschaftliche Konjunktur. Durch alles dieses wird die Entlastung der Armenpflege durch die Arbeitergesetze aufgehoben.

Transvaal in Berlin.

Berlin soll auch in diesem Jahre eine Ausstellung nicht entbehren, denn eine „Ausstellung" nennt sich das Unternehmen, das am 3. Juni unter dem Titel „Transvaal-Ausstellung" eröffnet worden ist. Am Kurfürstendamm, der sich immer mehr zu einer sehr großstädtischen, von Equipagen, Reitern und neuerdings von dem Heere der Radfahrer belebten Avenue entwickelt, die aus der Stadt nach dem Grunewald führt — also in sehr glücklich gewählter Lage, hat sich auf einem etwa 20 Morgen großen Terrain eine Gesellschaft, Ausstellung am Kurfürstendamm, G. m. b. H., etablirt, die die Absicht hat, jedes Jahr eine neue Ausstellung fremder „Völker und Städte" erstehen zu lassen. Dieses Jahr ist Transvaal daran. Ein Hauch von Politik geht durch dieses Unternehmen. Die Sympathien, deren sich die südafrikanische Republik neuerdings gerade in Deutschland erfreut, vielleicht auch die nicht ganz schmerzlosen Interessen, welche die deutsche Finanzwelt an dem Goldlande hat, haben die Wahl auf dieses sonst nicht gerade malerische Volk und Land gelenkt. Eine Ausstellung nennt sich das Unternehmen mit demselben Recht, wie sich im vorigen Jahre „Kairo" im Anschluß an die Gewerbeausstellung so nannte und wie auch seiner Zeit „Italien in Berlin" als Ausstellung bezeichnet und eröffnet wurde. Nach dem Muster dieser Unternehmungen ist auch Transvaal hergestellt, zum Theil von denselben künstlerischen Kräften. In recht gelungener Nachbildung ist ein Theil des Marktplatzes von Johannesburg, Straßen von Johannesburg, Goldgräberschänken, die Villa von Cecil Rhodes, ein Bergwerk vorgeführt, in welchem Krupp-Gruson seine Maschinen aufgestellt hat und wirklich in Transvaal gewonnenes Golderz gepocht und geschieden wird. Das Ganze präsentirte sich gestern schon recht gefällig, wenn auch noch nicht ganz fertig. Ausgestellt werden außerdem Zulus und Matabeles in ganzen Familien und starker Zahl, Inder wie sie als Kulis in Südafrika leben; auch eine Burenfamilie hat die Reise nach der Hauptstadt des befreundeten Staates unternommen; sie führt einen originalen Ochsenwagen mit sich. Ein interessantes, lebhaftes Treiben wird sich den Sommer über in dieser Ausstellung entwickeln. Erwartet wird noch eine Agrikultur-Ausstellung, die der Präsident Krüger zugesagt hat, und ferner noch Objekte des Museums in Prätoria. Das Vergnügen kommt natürlich bei einem solchen Unternehmen nicht zu kurz. Großartige Restaurationsanlagen üben ihre Anziehungskraft und haben sie gestern auf einige hundert zur Eröffnung geladene Gäste geübt. Der Generallieutenant v. Podbielsky, der bekannte konservative Reichstagsabgeordnete, hat als Vorsitzender des Aufsichtsraths bei der Festtafel die Bedeutung derartiger Ausstellungen erläutert und das Hoch auf den Kaiser ausgebracht.

Gefährliche Farbe.

Die württembergische Abgeordnetenkammer hat sich kürzlich mit der Frage beschäftigt, ob in Würtemberg die rothe Fahne entfaltet werden dürfe. Den Anlaß gab eine Beschwerde der Gewerkschaften Stutgarts, die das „Gasthaus zum Hirsch" während eines Tabakarbeiterkongresses auf diese Weise beflaggt hatten, aber von der Polizei genöthigt waren, die rothe Fahne zu entfernen. Der Berichterstatter Bürk (Volksp.) sah in der rothen Fahne einfach ein Vereinsabzeichen, dessen ordnungsmäßiger Gebrauch nicht seiner Farbe wegen verboten werden könne. Demgegenüber vertrat Abg. Gröber (Zentr.) den Standpunkt, daß die rothe Fahne nicht ein Parteizeichen, sondern das anerkannte Symbol aller Revolutionäre, das Zeichen des gewaltsamen Umsturzes sei, dessen Entfaltung der Staat nicht dulden könne, wenn er nicht sich selbst aufgeben wolle. Gröber stellte den Antrag, zur Tagesordnung überzugehen.

Sehr entschieden trat die Volkspartei durch Haußmann gegen die „Farbenintoleranz" ein. Haußmann wollte der Sozialdemokratie keinen revolutionären Charakter mehr zuerkennen, es liege ihr an der staatlichen Ordnung gerade so viel wie anderen Parteien. Er bezeichnete das Aushängen einer rothen Fahne als ein „Späßchen".

Der Minister des Innern, v. Pischek, erklärte es für die Pflicht der Regierung, allen auf den gewaltsamen Umsturz gerichteten Bestrebungen entgegenzutreten, und zwar auch den vorbereitenden und befördernden Handlungen, die den Zweck haben, die Umsturzagitation zu stärken. Die rothe Fahne sei das anerkannte Symbol der internationalen Revolution, und der Staat dürfe eine solche Verhöhnung nicht dulden, wenn er noch das nöthige Maß von Selbstachtung habe. Selbst in der Republik Frankreich sei das Entfalten der rothen Fahne durch besonderes Gesetz verboten. So lange er Minister des Inneren sei, werde das Aushängen der rothen Fahne nicht gestattet werden. Dagegen erkannte der Minister die Konsequenzen, die der Abgeordnete ihm entgegenhielt, nicht als nothwendig an. Gegen das Anstecken von rothen Nelken und Kravatten werde die Polizei nicht einschreiten, die Regierung gestatte vielmehr Jedermann, sich damit lächerlich zu machen. Ebensowenig gehe die weitere Konsequenz dahin, daß die Regierung nun auch gegen die Presse, die Versammlungen und Vereine der Sozialdemokratie einschreite. Schließlich wurde mit 48 gegen 28 Stimmen das Verfahren der Behörden als berechtigt anerkannt und die Petition der Sozialdemokraten abgewiesen.

Lokalbericht.

Jahrespiknik der armen Kinder.

Im Washington Park wird, morgen, Donnerstag, den 24. d. M., unter den Auspizien der „Volunteers of America" das übliche Jahrespiknik der armen Kinder Chicagos stattfinden. Mayor Harrison hat schon vor längerer Zeit aus diesem Anlaß eine Proklamation erlassen, in der die Bürgerschaft aufgefordert wird, auch diesmal wieder durch Gaben aller Art dem Unternehmen ihre Unterstützung angedeihen lassen zu wollen. Die alljährlich dem Feste voraufgehende Reinigung und Neu-Einkleidung der Straßenaraber wird heute im Carter H. Harrison-Bad, No. 192 Mather Straße, vollzogen. Die Mädchen werden morgen Vormittag in der Battery „D" mit neuen Sommerhüten ausgestattet werden.

Agitations-Versammlung.

In Baers Halle, Ecke Milwaukee Nachmittag um 2 Uhr eine weitere Agitationsversammlung des Schwäbisch-Badischen Frauenvereins statt. Körperlich gesunde und moralisch unbescholtene Schwäbinnen und Badenserinnen im Alter von 18 bis 50 Jahren können dem Verein vorläufig noch gegen eine Aufnahmegebühr von nur 50 Cents beitreten.

Kurz und Neu.

* Gegen Charles W. Spalding, weiland Präsidenten der verkrachten Globe Savings Bank, hat die vom Gericht mit der Verwaltung der Bankerottmasse betraute „Chicago Title & Trust Co." eine auf Zahlung von $75,000 lautende Klage angestrengt, um ihn zur Rückerstattung von Geldern zu zwingen, die er vor dem Konkurs unberechtigter Weise aus der Bank gezogen hat.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Ludwig L. Benzin** am 21. Juni um ½12 Uhr Abends im Alter von 43 Jahren, 9 Monaten und 2 Tagen nach vielen Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause, No. 257 Fletcher Straße, aus nach der St. Lucas-Kirche, Belmont Avenue und Perry Straße, und von da nach Rosehill. Um stilles Beileid bittet die tiefbetrübte Gattin

Ida Benzin, geb. Heise;
Johann und **Maria Heise**, Schwiegereltern;
L. Benzin, A. Benzin, W. Benzin und **F. Benzin**, Brüder; **Johanna** und **Friedericke Benzin**, Schwestern; **F. Heise**, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester **Elsie** am Dienstag, den 22. Juni, im Alter von 8 Jahren und 6 Monaten unerwartet sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 24. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1152 W. Division Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

August und **Marie Ruhland**, Eltern,
Max, Martha, Willie, Edmund und **Paul Ruhland**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere liebe Mutter, **Anna Bauerle**, im Alter von 35 Jahren und 2 Monaten am 22. Juni sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 25. Juni, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 123 Webster Ave., aus nach Rose Hill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Bauerle, Gatte,
Emil, Magdalena, Anna und Martha Bauerle, Kinder.

Gestorben. Godfrey Haag, am 23. Juni, im Alter von 82 Jahren, gel. Gatte von Margarethe Haag. Beerdigung vom Trauerhause 1202 Milwaukee Ave. am Freitag um 10 Uhr Vorm. nach Niles. Freunde sind eingeladen sich daran zu betheiligen.

Ohne Luft.

Unter allen Erwerbsarten, in denen Menschen sich um ihr tägliches Brot abplagen, ist wohl keine mit so unmittelbarer Lebensgefahr verbunden, wie das Handwerk der Taucher. Das Tauchen ist eine Arbeit, bei der und von der man wenig spricht. Selten beschäftigt sich die Oeffentlichkeit mit jenen Leuten, deren Beruf es ist, die Tiefe des Meeres nach werthvollem Gut zu durchforschen, und wenn man einmal vom Tauchergewerbe redet, so hat meist ein trauriger Unglücksfall den Anlaß dazu geboten. Welchen Gefahren der in die Tiefe tauchende Arbeiter ausgesetzt ist, das beweist ein Erlebniß des Kapitäns Alfred B. Le Cato, der als professioneller Taucher über einen reichen Schatz von Erfahrung verfügt.

Vor Kurzem gerieth das Schiff „Frances", nachdem es bereits 111 Tage von San Francisco nach New York auf dem Wege gewesen, in Feuer und brannte bis auf die Wasserlinie nieder, worauf es nahe Little Egg Harbor gegenüber der Küste von New Jersey versank. Von dem großen schönen Fahrzeug ragt nur der eiserne Hauptmast aus dem Wasser hervor. Das aus Blei, Wein, Walfischöl, Früchten, Fischen und aus schönen marmornen Sodafontänen bestehende Kargo ist sehr werthvoll, und Kapitän Le Cato der Merrit Bergegesellschaft wurde beauftragt, vom Bergeschiffe „William Cooley" aus die Hebung der versunkenen Ladung zu bewerkstelligen. Täglich sind zwei Taucher an der Arbeit und der Kapitän fährt selbst von Zeit zu Zeit in die Tiefe um den Fortgang des Unternehmens zu kontrolliren.

Vor einigen Tagen ließ Le Cato im Taucheranzug sich hinab. So eine Taucherrüstung wiegt 246 Pfund, wovon auf den Helm und die Brustplatte 51, auf das Bleigewicht 122, das Gummikleid 19 und die eisenbesohlten Schuhe je 27 Pfund entfallen. Als die Glocke in das Wasser gelassen war, wurde sofort durch zwei Schläuche die nöthige Luft nachgepumpt. Der Kapitän mochte etwa eine halbe Stunde in der Tiefe geweilt haben, als er plötzlich merkte, daß die Luft nicht mehr gleichmäßig zuströmte, sondern stoßweise eindrang. Rasch zog er die Signalleine, aber er erhielt keine Antwort. Immer schwächer kam die Luft zum Helm herein und schließlich hörte die Zufuhr des zum Leben unentbehrlichen Elementes ganz auf. Glücklicherweise war die Tiefe des Wassers an dieser Stelle nur 20 Fuß, was einem Drucke von 8½ Pfund auf den Quadratzoll entspricht, sonst wäre ein schneller Tod unausbleiblich gewesen. Mit seltener Geistesgegenwart schloß Le Cato das Ventil am Helm ab, so daß keine Luft mehr ausströmen konnte und die vorhandene noch für ein paar Minuten ausreichte. Dann riß er ununterbrochen an der Signalleine. Die Sekunden dehnten sich zu Ewigkeiten, ein dumpfes Brausen ertönte in seinen Ohren, die Adern hoben sich straff gespannt über die Haut, als wollten sie bersten, und in schrecklicher Hallucination schienen ihm die vorüberschwimmenden Fische zu Meeresungeheuern anzuwachsen. Lange, das fühlte er, konnte er es nicht mehr aushalten, das bischen Luft im Helm hatte sich in giftige Kohlensäure verwandelt, jeden Augenblick mußte er betäubt umsinken — da schleppt er sich mit dem letzten Aufgebot der Energie zur Glocke, noch ein Ruck an der Leine und er wird bewußtlos, nachdem er noch gefühlt, wie er aufgezogen wird.

Als Kapitän Le Cato auf dem Deck des Bergeschiffes wieder zu sich gekommen, erfuhr er, was die Störung der Luftzufuhr bewirkt hatte. Ein Matrose war betrunken, und Bootsmann White versuchte, den Spektakelmacher zu beruhigen, aber der Mann wurde immer wüthender und zog ein Messer. Im Nu herrschte wilde Aufregung, alle Mann an Deck liefen herbei, auch die zwei an der Pumpe verließen ihren Posten und kamen erst zur Besinnung, als Jemand schrie: „Achtung auf den Kapitän!" worauf schnell die Glocke heraufgezogen wurde.

Kapitän Le Cato aber entließ sofort die ganze Mannschaft mit Ausnahme des schuldlosen Bootsmannes.

Russisches Beamtenthum.

Ein gewisser Herr Karnowitsch hat ein Buch geschrieben: „Die russischen Beamten in der alten Zeit und in der Gegenwart," welches eine Fülle reichen Materials für den Kulturhistoriker bietet. Die heutige offizielle Benennung für Staatsbeamter — Tschinownik — findet sich nicht früher als zu Anfang unseres Jahrhunderts. Das Wort ist wohl am besten von „tschin" herzuleiten, das sowohl „Sache," „Geschäft" wie auch „Ordnung" bezeichnet. In dem alten Rußland standen alle Klassen der Bevölkerung den Beamten des Zaren höchst feindlich gegenüber. Die Willkür und Bestechlichkeit der Beamten jener Zeit, welche die „allerungesetzlichsten Dinge auf streng gesetzlicher Grundlage" fertig brachten, riefen allgemeinen Unwillen und nicht selten sogar Volksaufstände hervor. Die Regierung erließ umsonst die strengsten „Ukase," in denen die gewissenlosen Beamten mit Thurm, Knute und selbst mit dem Tode bedroht wurden. Ein so genauer Kenner des Beamtenthums im alten Moskauischen Zarenthum wie Kotoschichin ruft wehmüthig aus: „Sie beachten nicht ihren Eid und fürchten nicht die Strafe; schnell sind ihre Hände, Bestechungen zu nehmen, und wenn sie es nicht selbst thun, so besorgt es auf der Hintertreppe Frau oder Tochter, Sohn oder Bruder!"

Die Beamten des alten Moskauischen Zarenthums rekrutirten sich, um modern zu sprechen, aus den „Edelsten der Nation" — Fürsten und Magnaten. Diese „Edelsten der Nation" verstanden gemeinhin nichts von den Geschäften, die ihnen aufgetragen wurden, und wurden so bald ein Spielzeug in den Händen von geriebenen Leibeigenen oder sonst Leuten aus den niedrigsten Ständen, welche als „unverantwortliche Rathgeber" des Beamten mit diesem gemeinsam ihr Schäfchen in's Trockene brachten. Peter der Große versuchte, den Kampf mit der Hydra des alten Beamtenthums aufzunehmen, er brach mit dem Prinzip, daß „Geschlechtsverdienste" zu den hohen Beamtenstellen berechtigten, und schuf seine Rangtabelle für den Staatsdienst, um jedem Fähigen die Möglichkeit zu geben, die höchsten Ehrenstellen zu erreichen. Sehr glücklich war aber auch Peter der Große mit seinen Bemühungen noch nicht. Sehr häufig war er genöthigt, auf seine höchsten Beamten, deren Ehrgefühl er durch die Schaffung schöner Titel wie „Exzellenz," „Wohlgeboren," „Hochwohlgeboren" anregen wollte, ganz im Geiste der alten Zaren mit sehr gewöhnlichen Drohungen einzuwirken. So schrieb er dem damals bekannten Diplomaten Ukrainzew, der keine ausführlichen Berichte einsandte, daß er ihm das, was Ukrainzew nicht auf dem Papiere schreibe, auf den Rücken aufschreiben werde.

Selbst der Senat erregte beständig den Unwillen des Herrschers. Die Herren Senatoren kamen spät zu den Sitzungen und fuhren früh wieder fort, befaßten sich nicht mit den Staatsgeschäften, sondern schwatzten und stritten nach Peters Ausdruck wie die „Marktweiber." Eine Erinnerung an jene liebliche Zeit hat sich noch bis heute erhalten. In allen Behörden finden wir den sogenannten „Gerichtsspiegel" in der Form eines dreieckigen Pyramidleins, dessen Seiten mit den strengen Befehlen Peters beschrieben sind, wie sich Beamte und Publikum zu verhalten haben. In der Provinz ging es geradezu unglaublich zu. Noch im Jahre 1711 bestellte der Astrachaner Gouverneur Apraxin, als er zeitweilig nach Zarizyn fuhr, sein vierjähriges Söhnlein zu seinem Vertreter und ordnete ihm seine ältesten Diener bei, welche im Namen des Söhnleins Alexei „alle Geschäfte entscheiden" sollten. Dieser Befehl des Gouverneurs wurde öffentlich in Gegenwart des jungen Alexei verlesen, und als Herr Apraxin aus Zarizyn zurückkam, dankte er seinem Söhnchen wieder öffentlich „für dessen kluge Maßnahmen."

Der Geschäftsgang war überall ein unglaublich schleppender. Leute, die beispielsweise auf einen Tag in's Gefängniß kommen sollten, saßen dort ganz ruhig ein Jahr; man hatte sie einfach vergessen. Unter den Nachfolgern Peters des Großen nahmen das Kanzleiwesen und der Formalismus immer mehr überhand, die Beamten begannen sich immer mehr als eine unwiderstehliche Macht zu fühlen; es bildete sich der Typus des Petersburger Beamten heraus, der jede Fühlung mit dem wirklichen Leben verlor und der aufrichtigen Ueberzeugung war, das gewaltige Reich lasse sich durch Zirkulare regieren. Was noch in diesem Jahrhundert geleistet wurde, wollen wir an einem einzigen Beispiel charakterisiren. Ende der zwanziger Jahre sollte einem reichen Pächter der Branntweinakzise, dem einflußreiche Kreise offenbar sehr wohlwollten, in Moskau der Prozeß gemacht werden. Man ging auch wirklich an's Werk und vertiefte sich so gründlich in die Untersuchung, daß allein ein Auszug aus den Untersuchungsakten — 15,000 Bogen umfaßte. Anfangs der dreißiger Jahre verlor man endlich in Petersburg die Geduld; es wurde befohlen, die Akten nach Petersburg zu senden. Es wurden dazu einige dreißig Fuhren gemiethet, und unterwegs gingen Fuhren und Papiere — verloren und konnten trotz der strengsten Befehle des Senats nicht wieder aufgefunden werden.

In seinem Rechenschaftsbericht für 1842 stellte der Justizminister fest, daß in allen Behörden des Reiches 3,300,000 unerledigte Sachen vorhanden wären, die mindestens 33 Millionen Schreibbogen enthielten.

Erst der unglückliche Krimkrieg, welcher mit dem alten Rußland furchtbar aufräumte, hat eine merkliche Wendung zum Besseren geschaffen. Seit dieser Zeit wird in allen Ministerien ein unermüdlicher Kampf geführt, das Kanzleiwesen einzuschränken, die Willkür zu beseitigen, das Beamtenthum auf ein höheres Niveau zu heben. Die Fortschritte, welche in den letzten 40 Jahren erzielt sind, können als geradezu erstaunliche bezeichnet werden, wenngleich es begreiflich ist, daß Jahrhunderte alt gewordene Uebel noch immer ihre Spuren zurücklassen, und noch viel Arbeit übrig bleibt. Mehr als alles haben wohl die Gerichtsinstitutionen Kaiser Alexanders II. und die Bedeutung, welche auch die Presse in Rußland immer mehr gewinnt, dazu beigetragen, gesundere Verhältnisse zu schaffen.

Verschiedenes.

— Vorsichtig. — Junge Frau (zum Gatten): Hänschen wünscht sich zum Geburtstag eine Trommel, meinst Du nicht, man sollte einmal die Ansicht des Kapellmeisters hören, der in der zweiten Etage wohnt, ob der Junge auch Talent zur Musik hat?

— Wohin man kommt. — Emma: Ich habe Deinen Kousin mit seiner Braut so lange nicht gesehen; sind wohl Beide verzogen? Wohin sind sie denn gekommen? — Gerda: Wie sich's gebührt! Sie unter die Haube und Er unter den Pantoffel.

An 700 Personen wohnten der Feier des 100. Geburtstages der Frau Beck in Burnside Township, Clearfield County, Pa., bei. Die alte Dame ist Mutter von 6 Kindern und ihre sonstige Nachkommenschaft besteht aus 33 Enkeln, 136 Urenkeln und 2 Ur-Urenkeln.

Amerikanische Butter erster Qualität wird in der Stadt Mexico zum Preise von 56 Cents pro Pfund feilgeboten; dieselbe soll freilich aus einer unweit der Hauptstadt belegenen Fabrik stammen.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Hooleys.—Never again.
McVickers.—Geschlossen.
Schiller.—Fatinitza.
Chicago Opera House.—Fra Diavolo.
Gaiety.—A hot Member.
Alhambra.—Geschlossen.
Academy of Music.—Geschlossen.
Lincoln.—Geschlossen.
Haymarket.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.—Thomas Orchester-Konzerte.
Bismarck Garten.—Carl Bunge-Konzerte.
Freimaurer Tempel-Dachgarten.—Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzert.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
L. L. Hanie, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
C. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Glatz, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Boigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Kochne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. & F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Fordrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Bienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 5065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Buffe, 3001 Archer Ave.
C. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Die Jahrhundertwende-Sonnenfinsterniß.

Mit vorsorglichem Blick trifft Onkel Sam schon jetzt Vorbereitungen, die gänzliche Sonnenfinsterniß, welche gegen Ende Mai des schicksalsschweren Jahres 1900 erwartet wird, recht genau zu verfolgen.

Diese Sonnenfinsterniß wird sozusagen nationalen Charakters sein, indem der Pfad der gänzlichen Sonnenverdunklung sich lediglich in directer Linie von New Orleans bis nach Norfolk, Va., erstrecken wird, über Georgia u. s. w., und sie wird für die amerikanischen Beobachter von besonderem Interesse sein.

Es werden daher amtliche Beobachtungsstationen an diesem Pfad entlang errichtet werden, und die erfahrensten Astronomen im Dienst der Bundesregierung werden den Auftrag erhalten, die Beobachtungen an denselben zu machen und die astronomischen Berechnungen anzustellen, die, wie man erwartet, sich sehr werthvoll für die astronomische und allgemeine Wissenschaft gestalten werden.

Zunächst werden Vorbeobachtungen stattfinden, um die vortheilhaftesten Punkte festzustellen, an denen die ständigen Stationen für die Hauptbeobachtungen im Jahre 1900 angelegt werden können. Berichts-Formulare sind bereits an alle Wetterämter in der Nachbarschaft des Pfades der totalen Sonnenfinsterniß geschickt worden, mit der Weisung an jeden der Wetterbeamten, sich des Beistandes tüchtiger und verläßlicher Sachverständigen zu versichern, um Tag für Tag die Stellung der Sonne und alle die wechselnden Verhältnisse im Himmelsraum genau zu verzeichnen.

Die betreffenden Berichte, oder vielmehr Vorberichte, werden alle nach der Bundeshauptstadt gesandt und auf ihre Gewissenhaftigkeit und ihren sachlichen Werth genau geprüft werden. An den Plätzen, von denen der beste, klarste und vollständigste Bericht kommt, und die sich als die günstigsten für solche Beobachtungen erweisen, sollen alsdann die Hauptstationen für die Beobachtungen von 1900 angelegt werden. Man erhofft als Frucht dieser Vorkehrungen die bedeutendste, dauernd wichtigste Leistung, welche jemals auf dem amerikanischen Continent bei einer ähnlichen Gelegenheit erzielt worden ist.

— Ihre Seligkeit. — Sonntagsjäger (dem eine alte Jungfer begegnet): Verflixtes altes Weib. — Alte Jungfer (mit einem glücklichen Augenaufschlag): Man hält mich für verheirathet — wie selig mich das macht.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 18. Str., 122 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 24×135, J. Pooratzky an C. J. May, $3,500.
Wentworth Ave., 381 Fuß nördl. von 33. Str., 25×120, F. W. Prehm an O. Noordunn, $3,500.
State Str., Nordost-Ecke 34. Str., 48½×156, H. C. Garrabrant an C. Bigelow, $3,005.
Union Ave., 249 Fuß südl. von 51. Str., 25×125, J. C. Krietenstein an R. L. Thunberg, $4,500.
Butler Str., Nordwest-Ecke Tremont Str., 25×124, F. C. Thunberg an J. C. Krietenstein, $3,000.
Butler Str., 25 Fuß nördl. von Tremont Str., 21×124, R. L. Thunberg an J. C. Krietenstein, $2,000.
Claremont Ave., 191 Fuß südl. von 69. Str., 50×125; Claremont Ave., 46½ Fuß südl. von 68. Str., 50×125, und andere Grundstücke, W. Frick an W. A. Preston, $2,000.
Carpenter Str., 225 Fuß südl. von 69. Str., 25×124, J. Anderson an A. Erickson, $3,500.
Perry Ave., zwischen 72. und 73. Str., 16×176, H. C. Garner an J. F. White, $5,000.
Commercial Str., 125 Fuß südl. von Nellie Ave., 25×108, J. Faubel, jr., an H. Schmidt, $2,200.
Nelson Str., 150 Fuß westl. von W. Ravenswood Park 25×125, S. Brown, jr., an R. M. Montgomery, $1,570.
Storms Ave., 100 Fuß nördl. von 86. Str., 25×125½, J. M. Lathero an J. Downey, $1,500.
Stewart Ave., 202 Fuß südl. von 117. Str., 50×124, M. in C. an die Pacific L. and H. Ass'n., $2,000.
Mackinaw Ave., 185 Fuß südl. von 87. Str., 25×140, R. Morgan an H. C. Davis, $1,300.
Luella Ave., 74 Fuß nördl. von 92. Str., 25×124½, C. R. Fischer an F. K. Schafer, $1,287.
Wood Str., 98 Fuß südl. von 73. Str., 100×124½, C. P. Dewey an S. F. Farr, $1,500.
69. Str., gegenüber Kimbark Ave., 25×125, T. C. French an A. C. Bennett, $2,100.
56. Str., 97 Fuß östl. von Butler Str., 25×125, Lumbermans B. and L. Assn. an M. Beau, $1,600.
Loomis Str., 167 Fuß südl. von 63. Str., 25×117, G. M. Babcock an W. C. Clow, $3,500.
Peoria Str., 125 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, R. Dumphy an A. J. Wrightman, $3,000.
Harvard Str., 125 Fuß westl. von Albany Ave., 25×124½, A. Carmichael an C. J. Furwegan, $1,000.
Lexington Str., 100 Fuß östl. von N. 47. Ave., 50×125, C. Steahle an M. Breiten, $1,000.
Whipple Str., 100 Fuß südl. von Dickens Ave., 25×150, M. an C. an die Humboldt Park B. and L. Ass'n., $1,911.
Central Park Ave., 223 Fuß südl. von Belmont Ave., 25×125, T. Fuerstman an G. Derkes, $1,300.
Southport Ave., Südwest-Ecke Bryn Mawr Ave., 99×155, G. M. Kelly an J. Fairston, $8,000.
Jefferson Ave., 300 Fuß südl. von 64. Str., 26½×100, W. H. Holdeman an M. W. Williams, $10,000.
69. Str., 466 Fuß westl. von Cottage Grove Ave., 25×125, mehr oder weniger, H. P. Heefner an J. P. Heefner, $4,150.
Lake Ave., 183 Fuß nördl. von 42. Str., 26×100, F. A. Bridge an F. A. Palmer, $9,000.
Troy Str., 239½ Fuß südl. von Fillmore Str., 25×125, G. J. Maypole an A. Werberhold, $1,300.
Kemper Str., 261 Fuß südl. von Orchard Str., 30×120, F. Junge an H. F. Kruse, $3,500.
Western Ave., 72 Fuß nördl. von Coblentz Str., 24×100, M. C. Allen an T. P. Strain, $10,000.
May Str., 213 Fuß nördl. von 68. Str., 25×124, J. S. Budd an J. Rife, $2,500.
Calumet Ave., 98 Fuß nördl. von 69. Str., 50×125, K. B. Williams an C. A. LeMasnee, $5,000.
Honore Str., 312 Fuß nördl. von 50. Str., 24×124, M. Fencel an F. Bernas, $3,500.
Indiana Ave., 85 Fuß nördl. von 40. Str., 25×169, T. J. Benson an G. Donnersberger, $6,000.
Artesian Ave., 481 Fuß südl. von 40. Str., 50×124 und andere Grundstücke, G. M. Campbell an M. L. Madden, $2,000.
Armour Ave., 114 Fuß südl. von C. 18. Str., 25×67, R. Schuberth an P. Conlan, $1,500.
Armitage Ave., Nordost-Ecke Spaulding Ave., 50×150, J. Weske an J. Müller, $2,500.
Ellis Ave., 36½ Fuß südl. von 72. Str., 50×125, M. in C. an S. C. Eldridge, $1,550.
Eberly Ave., 80 Fuß nördl. von Cullom Ave., 25×125, G. T. J. Mamerow an A. B. Hill, $1,150.
Lincoln Ave., 129 Fuß nordwestl. von Byron Ave., 25×96, H. Bauer an C. L. Eley, $1,800.
N. Clark Str., Nordwest-Ecke Balmoral Ave., 221×333, W. P. Verity an E. W. Yeomans, $16,000.
Newport Ave., 313 Fuß westl. von Halsted Str., 25×117, E. W. Yeomans an W. P. Verity, $15,000.
Lot 26, Block 2, 20×14, G. W. Avery an G. Weier, $7,000.
Perry Str., 411 Fuß südl. von Fullerton Ave., 50×125, C. Graves an F. Clausing, $5,500.
Claremont Ave., 165 Fuß südl. von Flournoy Str., 25×125, C. A. Ogden an W. F. Reff, $5,600.
Fillmore Str., 151 Fuß östl. von Springfield Ave., 25×125, H. W. Duncanson an H. M. Napier, $5,500.
Albany Ave., 141 Fuß südl. von Colorado Ave., 65×126, mehr oder weniger, F. L. Bristol an F. J. Bristol, $3,500.
Turner Ave., 180 Fuß südl. von Douglas Park Boulevard, 25×124, D. H. Barnes an C. A. Hopp, $7,500.
Rockwell Str., Südwest-Ecke 35. Str., 41½×125, G. Donnersberger an F. J. Benson, $2,500.
Cosgrove Ave., 107 Fuß nördl. von Irving Ave., 25×124, H. L. Winters an S. M. L. Brown, $2,000.
Wentworth Ave., 33 Fuß südl. von 106. Place, 50×125, J. D. J. De Jong an D. J. De Jong, $1,500.
Vincennes Ave., 200 Fuß nördl. von 66. Str., 18×122, M. K. Schubert an U. J. Blair, $5,000.
Ellis Ave., Nordwest-Ecke 56. Str., 24×180, M. in C. an die Western State Bank, $1,534.

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Walter Pruett, Lydia Seichrest, 23, 21.
George C. Buck, Maude J. Blickley, 25, 19.
John Weston, Lena Montgomery, 26, 24.
Richard E. Frank, Tillie A. Emmert, 28, 27.
John B. Roubal, Jeanne Nilson, 29, 31.
John Bargenbruch, Hattie Bewersdorff, 30, 18.
Albert W. Maddox, Florence Peach, 22, 19.
William H. Fietos, Minnie Leader, 38, 27.
John Becker, Amanda Koll, 28, 18.
William Lee Kline, Brudy Smith, 21, 19.
Benjamin F. Guenther, Rosie Jernecke, 27, 23.
John O'Hara, Bridget Costello, 28, 25.
Frank Giblin, Mary A. Waters, 27, 24.
William J. Foy, Catherine McCaffrey, 25, 24.
Christian J. Wolf, Rosa Brublez, 29, 22.
Paul Krepf, Jennie Powell, 41, 35.
Harry Black, Katie Metz, 24, 19.
Emil C. Butz, Bertha W. Thompson, 30, 20.
Robert W. Hammond, Alma M. Boese, 21, 21.
Nicholas C. Schommer, Anna Winkel, 21, 19.
William Lokenitz, Mabel Beck, 24, 18.
Luther Miller, Cassie Scott, 25, 21.
Albert Koehn, Annie Heile, 30, 20.
Charley Kreslin, Edith Langdon, 23, 24.
John F. Parsons, Henrietta Humble, 32, 27.
Patrick Toaling, Mary Dwyer, 22, 19.
Theodore Schramm, Selma Lodga, 24, 20.
Eli T. Zimmerman, Helen E. Cowles, 54, 52.
Charles Schreiber, Lena Lorenz, 24, 22.
Paul Kutikowski, Mary Centalia, 28, 21.
Mathias Siebert, Mary Steitmann, 27, 25.
Edward Stanton, Annie M. Connor, 35, 23.
Jakob Masek, Mary Herod, 24, 20.
Charles Cummings, Mary Pruett, 26, 21.
Stanley E. Buckett, Fannie Freeman, 26, 26.
Joseph Branek, Anna Slapak, 22, 21.
Samuel B. Glad, Clara S. Rohn, 28, 24.
Amon Johnson, Elisa Jensen, 26, 25.
Sidney R. Blakely, Martha F. Grim, 27, 23.
George Cook, Mamie E. Conley, 25, 20.
Otto Bartels, Clara Dorfmann, 21, 21.
Charles Cattell, Susan Coulter, 60, 55.
Edward L. Heintz, Jennette Flad, 26, 24.
Charles W. Lavne, Alice M. Laurence, 29, 19.
Hugh Scott, Bertha Price, 29, 27.
Arthur B. Bourns, Bessie M. Beach, 26, 26.
Michael Czaplicki, Jozefa Frejdenkowska, 26, 20.
Thomas O'Brien, Mary A. Neathmiller, 24, 23.
John Kruger, Clara Bahr, 21, 20.
Peter Reiser, Annie Schreier, 23, 19.
Charles W. Parker, Clara B. B. Berger, 21, 18.
James J. Lorden, Anna Lehmann, 25, 23.
Martin Silhanck, Albine Scoboda, 26, 24.
Owen Burns, Maggie Farley, 30, 27.
Thomas Foley, Kittie O'Connell, 27, 24.
G. Fred Rush, Katharine R. Carter, 33, 20.
Fred Peterson, Annie Nolle, 21, 20.
John Fontana, Mamie McNamara, 29, 23.
Henry J. Lies, Elizabeth Mahoney, 26, 26.
Michael C. Bergen, Mary McGregor, 26, 22.
Frank Lewis, Agnes Graham, 25, 24.
S. Steele Finley, Pearl B. Woods, 21, 21.
Charles C. Thornmark, Hulda C. Peterson, 38, 32.
Paul Goß, Kate Justin, 25, 23.
Mark Epman, Esther Scheinmann, 24, 22.
Michael J. Parke, Alice Flood, 30, 24.
William H. Hanks, Delia Millmow, 30, 27.
Christopher F. Howe, Elizabeth O'Brien, 25, 19.
Frank Spevacik, Franziska Krocova, 30, 40.
Edward A. Johnston, Percy M. Lawrence, 24, 21.
Louis Tecker, Emily Ertad, 27, 23.
James Jameson, Mary McConnell, 28, 28.
Coleman Woish, Delia Dwyer, 26, 23.
Bernie Workman, Ida Van Dyke, 22, 22.
John H. Poole, Evalyn L. Simmons, 29, 26.
Frank Schumacher, Mamie Reeds, 21, 21.
John J. Williams, Ollie Sanders, 30, 30.
R. Alphonso Anderson, Ada C. Elsey, 29, 20.
James F. Branek, Nellie Kelly, 23, 21.
A. Efraim Larson, Selma C. Olson, 24, 24.
George A. Carpenter, Sophie Trump, 30, 22.
Anton Swanenberg, Lena Rockelmann, 25, 24.
Frederick W. B. Bode, Louise Hucke, 21, 18.
Charles W. Kneif, Anna M. Davis, 21, 19.
Michael J. Murphy, Mary Kane, 22, 21.
John Golden, Mary Sullivan, 40, 26.
John T. Lillis, Margaret M. Gibbons, 27, 21.
James C. Corridon, Emma L. Collins, 30, 23.
John P. Miema, Cornelia Oosterma, 28, 28.
Walter Stanley, Mamie Madden, 26, 23.
Burrell McClellan, Isabelle Terror, 35, 35.
Charles Foley, Mamie Hughes, 26, 26.
Elmer Layton, Emma Hurr, 24, 24.
W. Tyleston Deluce, Eulta M. Long, 68, 48.
Thomas B. Keenan, Margaret Durkin, 27, 19.
William Faulkner, Agnes S. Mortimer, 34, 27.
Patrick Corrigan, Margaret McGovern, 28, 28.
James Mitchell, Wilhelmine Heichert, 23, 21.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Ludwig L. Benzin, 257 Fletcher Str., 43 J.
Ferdinand Schwarz, 964 W. 21. Place, 63 J.
August Eberle, 384 N. Clark Str.
Reinhold Merschat, 679 Blue Island Ave., 34 J.
W. Brakmann, 19 W. 19. Str., 70 J.
Pauline Walz, 5906 State Str., 67 J.

— Abgewinkt.—Supplikant: Wenn der Herr Kommerzienrath mir sein Ohr einige Sekunden leihen wollte — — — Kommerzienrath (ihn unterbrechend): Reden Sie keinen Blödsinn, junger Freund, ich brauche meine Ohren für mich!



Marktbericht.

Chicago, den 22. Juni 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.00 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 50—60c per Faß.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 15—24c per Bushel.
Neue Kartoffeln $2.00—$2.20 per Faß.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 90c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 35—45c per Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 7½—8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $4.90—$5.20.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.40.
Kälber, von 100—400 Pfund $3.00—$5.85.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $3.29½—$3.39.

Früchte.
Kirschen, 50—80c per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.50 per Bund.
Erdbeeren, 5—8c per Quart.
Apfelsinen, $2.00—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.50—$8.00 per Hundert.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$2.75 per Kiste.
Pfirsiche, 25—35c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 69½c; Juli 68½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 76c; Nr. 2, roth, 73—78c.
Nr. 3, roth, 72c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24¾—25¼c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—33½c.

Gerste.
26—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 18½—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$10.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Wheeler & Goldsmith, zwei Stöck. und Basement Brick Residenzen, 5441 bis 5455 East End Ave., $32,000.
H. Michalski, 2stöck. und Basement Brick Flats, 814 W. 50. Str., $2,800.
Thomas McCormick, zwei Stöck. und Basement Brick Store und Flats, 9476 und 9478 Ewing Ave., $4,000.
Walter C. Nelson, zwei Stöck. Frame Residenzen, 917 und 919 71. Place, $5,000.
C. A. Levin, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6130 Lexington Ave., $10,000.
Duncan Anderson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6506 Champlain Ave., $3,000.
O. J. Glenn, zwei 3stöck. und Basement Brick Residenz, 218 und 220 Jackson Terrace, $12,000.
C. J. White, vier 3stöck. und Basement Brick Residenzen, 230, 232, 279 und 281 66. Place, $24,000.
W. S. Whiton, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 5717 Washington Ave., $8,000.
C. T. Lundin, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4400 und 4402 Greenwood Ave., $35,000.
R. Curran, sechs 4stöck. und Basement Brick Flats, 244—254 60. Str., $75,000.
Charles Lemon, 2stöck. und Basement Brick Flats, 4944 Wentworth Ave., $4,000.
Frank Stodielka, 2stöck. Brick Anbau, 999 Fairfield Ave., $1,500.
J. Weichbrod, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 149 Bissell Str., $2,000.
Sam Brown, jr., 1stöck. Frame Cottage, 426 George Str., $1,000.
Mrs. H. G. Wihl, 2stöck. Frame Store und Flats, 708 Winnemac Ave., $2,000.
A. H. Hill, 1stöck. Frame Cottage, 2526 Drake Ave., $1,000.
Martin & Hanson, 2stöck. Frame Flats, 2296 Austin Ave., $2,100.
Otto Kaiser, 2stöck. und Basement Brick Flats, 743 N. Springfield Ave., $1,200.
Charles Burgwaldt, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 666 Jane Str., $1,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

M. A. gegen Mary A. Smith, wegen grausamer Behandlung; Augusta gegen William Jenkeson, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Charles L. Clark, wegen Verlassung; Montraville H. gegen Annie M. Lowdle, wegen Verlassung; Beatrice gegen James B. McGinley, wegen Trunksucht; Ida M. gegen William Hamilton, wegen Ehebruchs.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann im Store zu arbeiten und Pferde zu tenden. $10 monatlich und Board. 1517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Koch für ein Restaurant. — Nachzufragen 62 E. Van Buren Str., Ecke State Str., Basement.

Verlangt: Ein starker Abbinder und ein Mann beim Därmen. 98 Lemoyne Str., Wurstfabrik.

Verlangt: Ein junger Mann, nicht lange im Lande, zwei Pferde und Buggies zu besorgen. $7 und Board monatlich. 780 N. Leavitt Str. Weiß.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. 340 Orchard Str., Ecke Grove Place.

Verlangt: 2 Jungen. 1517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Painter. 1240 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Painter, welcher zu grainen versteht. 271 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge an Brot, in der Bäckerei. 250 Wilmot Ave., Ecke Armitage Ave.

Verlangt: Agenten zum Vertrieb des soeben erschienenen E. G. Möhl Ready Reckoner, zum praktischen Gebrauch für Techniker, Architekten, Bauhandwerker. Deutsch und englisch. 506 Boyce Building, 112 Dearborn Str. mdo

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei. — 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 74 Centre Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen. 22 Temple Str., 3. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Röcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 957 21. Place. mdo

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str., Dampfkraft. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 512 Wells Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen bei Hand zu nähen, das ausfertigen kann an Cloaks. Auch Maschinen-Operators. Stetige Arbeit bei gutem Lohn. 193 Seminary Ave. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 127 Haddon Ave. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche. Muß waschen und bügeln können. 4203 Grand Boulevard. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sowie eines für 2. Arbeit. 430 Fulton Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4 in Familie. 4236 Calumet Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zum Aushelfen in der Hausarbeit. 1279 Wilton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Hübsches, deutsches Mädchen für kleine Familie. Nachzufragen 6 bis 7 Nachmittags. 17 Lincoln Place. mdfr

Verlangt: Erster Klasse Businesslunch-Köchin. — Leichte Arbeit. $5. 29 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, eines das einfach kochen kann, wird vorgezogen. 1670 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Diningroom zu helfen. 325 Wells Str., Nordseite.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 352 Dayton Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 715 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 2 in der Familie. 332 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. md

Verlangt: Eine erfahrene Frau, um ein neugeborenes Kind zu beaufsichtigen. 318 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen als Köchin im Saloon. Stetiger Platz. Lohn $4 und Zimmer. 210 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 876 W. Monroe Str.

Verlangt: Köchin, 2. Zimmermädchen und Kindermädchen. Miedlincks Stellenvermittlung, 567 Larrabee Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen und für Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 777 N. Western Ave.

Verlangt: 2. Köchin für Restauration. $6. 509 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Familie von 3 Personen. 654 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen als Haushälterin bei Wittwer. 49 Haddon Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 293 E. 34. Str. 21jnlw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 18 Rush Str., Restaurant. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1300 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3147 Union Ave. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. 3418 Calumet Ave., Südseite. dmdo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, Nachfolger von Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1junlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 24nlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, keine Wäsche, amerikanische Familie an der Nordseite, $5. — Zwei Mädchen für Hausarbeit in derselben Familie. — Für Vorstädte, amerikanische Familien, $5. — Köchin und Wäscherin für Südseite, $5. — Kindermädchen, junges Mädchen, Lake View, $2.50. — Zweite Mädchen für Nord- und Südseite. — Mädchen für Hausarbeit, für Stadt und Vorstädte, $3, $4, $4.50, $5. Russell, 147 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3361 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 377—379 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 3355 South Park Ave. mdfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, bei gutem Lohn. 327 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, sofort, für Küche. 68 W. Van Buren Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen. Guter Lohn. 182 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 Wells Str.

Verlangt: Küchenmädchen, guter Lohn. 581 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5700 Union Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 843 Belmont Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Restaurant mitzuhelfen. 168 Willow Str.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren für Hausarbeit. 81 Cornelia Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 405 W. North Ave. Nachzufragen im Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind zu achten. 892 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein altes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 873 S. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. 288 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen das kochen kann, in einer kleinen Privatfamilie. 63 Lincoln Ave. dmt

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 42 N. Hoyne Ave. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 240 Hampden Court, 2. Flat, links, zwischen Deeming und Wrightwood Ave. mdm

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1694 Wellington Ave. mdmi

Verlangt: 100 gute Mädchen. Leichte Plätze. Hohe Löhne. Forestville Employment Agency, 559, 47. Str. 21jnlw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. 582 Wells Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 erwachsenen Personen. 4918 St. Lawrence Ave. mdm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts, finden immer Stellung. — Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung. 180 N. Clark Str. Tel. North 215. 11jn2w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Bartender, guter Mixer, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. 182 LaSalle Ave. 23jnlw

Gesucht: Schreiner, ledig und nüchtern, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr. F. 503 Abendpost.

Bäcker Hilfe für irgendwelche Arbeit, kostenlos, in 180 N. Clark Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 21 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Adr. 40 Grove Court.

Gesucht: Ein guter, frisch eingewanderter dänischer Koch sucht Stellung. Spricht deutsch. 778 N. Rockwell Str., Christenson. mdfr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. 363 Sedgwick Str., Jos. Schroeder. dmdo

Gesucht: Ein deutscher Schmiedehelfer sucht Stelle. Nachzufragen 1709 Melrose Str. dmi

Gesucht: Ein guter Businesslunch-Koch, ledig, sucht Stellung. Derselbe kann auch die Bar tenden. Beste Referenzen. Näheres F. 584 Abendpost. dmo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Herrn. Adr. Z. 897 Abendpost.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. Adr. M. 131 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Privatwäsche in und außer dem Hause. 751 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Wasch- und Putzplätze. Wäsche ins Haus. 174 N. Desplaines Str., Hinterhaus. Mrs. Sajer.

Kleidermacherin wünscht Arbeit außer dem Hause. 75c per Tag. M. Schulz, 544 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Schulz, 109 Locust Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht Stellung als Kindermädchen. 467 Wells Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 1817 N. Marshfield Ave.

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 922 Dania Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle in kleiner Familie, sieht weniger auf Lohn als gutes Heim. Nachzufragen 275 W. Chicago Ave. John Poppe.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Bleger, 697, 18. Place.

Gesucht: Eine süddeutsche saubere Person mit Zeugnissen sucht Stellung als Köchin in kleinem Hotel, Boardinghaus oder Restaurant. Adr. Z. 885 Abendpost.

Gesucht: Eine süddeutsche mitteljährige saubere Person, gute Köchin sucht Stellung als Haushälterin. Nur in gutem Hause. Adr. F. 587 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem alten alleinstehenden Herrn. Geht auch aufs Land. 472 Larrabee Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stellung. 573 Larrabee Str.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle in Bäckerei und Lunchroom. Adr. T. W. 29 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 326 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 599 Wells Str. 24m,mmja,1m

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für eine kleine Dampf-Badeanstalt. Lediger Mann. Kleines Kapital. Adr. F. 592 Abendpost. mdsa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohn, Rechtsanwalt
Zimmer 46, 125 LaSalle Str. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektionen eine Spezialität. Wenn nicht kollektirt, keine Bezahlung. Anleihen auf Grundeigenthum bewerkstelligt. 4jnlm

Henry Leist, Rechtsanwalt.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Main 397. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger Herr, 34 Jahre alt mit einer schönen Heimath und einem guten Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Wittwe, nicht unter 32 Jahren, mit etwas Vermögen, zu machen, um sich zu verheirathen. Wittwen mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. — Schriftliche Anfragen erbeten an P. Birkenstock, 951 Ballou Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Telegraphiren und Typewriting, tagsüber $5; Abends $3 per Monat. Stenographie, Englisch, Tag und Abend Stunden bei tüchtigem Lehrer. Schreibt oder sprecht vor. Jones' Business College, 94 Washington Str. 12jn,mifalm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Clinton Str., $1600. Saloons in allen Theilen der Stadt. 170 E. Madison Str., Basement. Moeslein.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, billige Miethe. 339 Larrabee Str. mja

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, oder gegen Haus und Lot zu vertauschen. Näheres 1026 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Ein kleines Milchgeschäft, krankheitshalber. Nachzufragen bei August Griffin, 1012 S. Marengo Str., in Harlem. mdo

Großer Bargain, eine Milchroute, Nordseite, $10 tägliche Einnahme. Wolf, 484 Dearborn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischer-Geschäft in Lake View, mit Pferd und Wagen, nebst Wurstmacherei-Einrichtung, billig. S. Geier, 1341 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Restaurant, billig. 168 Willow Str.

Zu verkaufen: Eisroute, spottbillig. 774 Humboldt Ave.

Bäckerei zu verkaufen, Team und Route, billig. 428, 26. Str.

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehender Delikatessen-, Zigarren-, Tabak- und Confectionery-Store soll wegen größeren Geschäfts-Unternehmungen preiswerth sofort verkauft werden. Wohnung dabei. Nachzufragen 144 Clybourn Ave.

Billig, billig, billig, wenn sofort für Baar verkauft. Gutgehender Saloon und Restaurant, am Kirchhof, wegen 2 Geschäften. Billige Miethe. Lange Lease. Nachzufragen Nordost-Ecke Hickory und Main Str. mmi

Billig zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut gelegenes und besuchtes Restaurant. Seltene Gelegenheit, mit oder ohne möblirten Zimmern. Näheres 67 E. North Ave. dmdo

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, oder zu vertauschen für leere Lot. 1721 Milwaukee Ave. 22jnlw

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute mit über 300 Customers und beinahe 100 Sonntagszeitungen, billig. 1658 Armitage Ave. mdmi

Kaufe Grocerystores für Baar. Bezahle höchste Preise. Fred Bender, 1906 und 1908 Wabash Ave. 21jnlw

Zu verkaufen: Ein günstig gelegener, gutgehender Eck-Saloon im Fabrikdistrikt der Nordseite, billig, guter Gründe halber zu verkaufen. Wm. Ruehl Brewing Co., 216 W. 12. Str. 15ja*

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Geschäftsplatz mit 4 Zimmern. Miethe $18. 330 Roscoe Boulevard.

Zu vermiethen: 4 oder 6 Zimmer. 1117 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Wohnung billig. 74 Willow Str.

Gesucht: 5—6 Zimmer, $10—$13. Cottage vorgezogen. Nordseite. Briefe nach 220 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Neuer Store, ausgezeichnet für Bäckerei, Grocery oder Drygoods. 745 N. Halsted Str. dmdo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer, $1.50 p. Woche, wenn gewünscht auch Board. 652 Wells Str. mja

Zu vermiethen: Ein helles Bettzimmer. 470 Wells Str., hinter dem Store.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei Wittwe. 89 Howe Str., vorne, nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer bei alleinstehender Wittwe. 205 Chestnut Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Herrn oder Mädchen, bei alleinstehender Wittwe. 205 Chestnut Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 1615 N. Fairfield Ave., nahe Diversey Ave.

Gutes Zimmer billig zu vermiethen, passend für Zahnarzt. 821 Lincoln Ave.

Das beste deutsche Boardinghaus ist bei Fr. W. Giesen, 66 Canalport Ave. 4jnlm

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Mann wünscht 1 oder 2 unmöblirte Zimmer zu miethen, laufendes Wasser im Zimmer. Adr. Z. 896 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht ein hübsch möblirtes Zimmer in einer gebildeten deutschen Familie. Nur Nordseite. Adr. F. 591 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.

Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Majchine liefern kann.

Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.

Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.

Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.

Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubreiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmsa* Die McDowell Co., 78 State Str.

Nordseite Schule für Schneidern und Nähen.

Damen können Kleider, Unterwäsche, Kinderkleider, Mäntel etc. hier zuschneiden und anfertigen lernen. Klassen, dreimal die Woche. Nachmittags oder Morgens. $3.00 monatlich. — Referenzen bei deutschen Familien. — Klassen für Schulmädchen, Samstags. $2.00 monatlich. 26m,mja,1m
919 N. Clark Str.

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str. lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Oesen, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten. Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es. 5jnsmi,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 11jnlm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 26mlm

Bau-Vermessungen, Stadt und Land. Akkurateste garantirt. Van Valkenburg, Landmesser, 160 Washington Str. 17jnlm

Architektur- und Maschinen-Zeichnen, Entwürfe, Federzeichnungen, Mathematik, kaufmännischer Unterricht, vernachläßigte Erziehung und Stenographie. The Columbian, 241 Wabash Ave. Haustein & Eilvers. 2m,jmi—14jl

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 80 W. Madison Str. Eingang an Jefferson Str. 14jnlm

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, eine Familiennähmaschine. 82 Orchard Str. oben.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain. Sehr schönes, durchaus modernes Steinfront-Wohnhaus, 2 Stockwerke und Basement, 10 Zimmer, in einem der feinsten Blocks der Südseite. [illegible]

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, Cottage und Stall hinten, wegen Abreise. [illegible] 1226 W. 13. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen gutes Grundeigenthum, eine Farm in Wisconsin. [illegible]

Zu verkaufen: Billig, Farmen und Ländereien in Michigan, Wisconsin, Nebraska, Kansas, Kentucky, Alabama, Florida. [illegible] Zimmer 1227, 155 LaSalle Str. jmi

Zu verkaufen: Schöne 80 Acker Illinois Farm, [illegible] 155 LaSalle Str. jmi

Wollt Ihr Euch ein Heim gründen? [illegible]

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, [illegible]

Zu verkaufen: Wegen Fortzugs, sehr billig, Haus in bester Lage der Nordseite. [illegible] 161 Randolph Str., Zimmer 35. 19jnlm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld! Geld!
Jedermann, momentan in Verlegenheit, der auf seine Möbel, Piano u.s.w. eine Anleihe aufzunehmen wünscht, wird es vortheilhaft finden, mit mir persönlich zu verhandeln. [illegible]
Louis H. Hopkins, 167 Dearborn Str., Zimmer 702.
[illegible]

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. [illegible]
10aplj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner brauner Hund, [illegible] Belohnung. [illegible] Plaza Hotel.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südwestseite.

Südseite.

Lake View.

Town of Lake.

Kantors' Fritz.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(Fortsetzung.)

Ein paar Tage danach traf der neue Kantor in Klein-Busedow ein, und dann fand auch die Versteigerung des Nachlasses der verstorbenen Kantorsleute statt, in die Fritz gewilligt hatte.

Natürlich fehlte auch hierbei keiner der Bauern. Das war ein Ereigniß, an dem man sich nicht alle Tage erfreuen konnte. Als Auktionslokal war anfänglich die Schulstube gewählt worden, und hier wurde zunächst das Hausgeräth zur Versteigerung gebracht. Vieles davon kaufte die Pastorin, deren Gatte zu Gunsten Fritzens die Preise nach Möglichkeit in die Höhe trieb. Dann ging es von Stube zu Stube weiter an die Veräußerung des Mobiliars.

Der Pastor zog Fritz an sich heran. „Willst Du dies oder jenes behalten, so sag's," flüsterte er dem Knaben zu — der aber schüttelte nur den Kopf. Was sollte er mit all' den Sachen! —

Das Harmonium wollte der neue Lehrer, ein junger Mann, der eben erst vom Seminar gekommen war, kaufen. Aber als er einige Mal über die Tasten gefingert hatte, verzichtete er — es war ihm allzu verstimmt. Nun wollte es Matzenthien an sich bringen — für seine „Jöhren", wie er sagte. Das ärgerte den Pastor, und er bot drei Mark mehr, wofür ihm das werthlose Ding zugeschlagen wurde.

Unter der kleinen Büchersammlung des verstorbenen Fiedler fand sich auch noch eine alte lateinische Bibel vor, die im untersten Fache des Regals lag. Der Auktionator schlug ein Taschentuch um die Finger, ehe er den staubigen Folianten, der in dickes Schweinsleder gebunden war, hervorholte, um ihn dann auf den Tisch zu werfen.

„Wer bietet?" krächzte der Versteigerer. „Niemand — ahä?...."

Der literarisch gebildete Schneider trat näher, um sich das schweinslederne Ungethüm anzusehen, aber es war ihm zu alt — es war nichts für einen Mann von Bildung, der den Fortschritt liebte.

„Ahä — also Niemand?" wiederholte der Auktionator. „Dann bleibt's .... ahä — dann bleibt's für den Trödler...."

Fritz zupfte den Pastor am Rocke. Er entsann sich, daß seine Mutter in früherer Zeit öfters in dieser alten Bibel geblättert hatte — sie stammte aus ihrem heimathlichen Försterhause — und Fritz wollte nicht, daß sie an den Trödler verschleudert würde. Der Gedanke that ihm weh.

„Herr Pastor," flüsterte er, „— ich möchte die Bibel behalten...."

Der Pastor nickte.

„Fünfzig Pfennige," rief er, und der Auktionator wiederholte das Angebot. Das Buch wurde dem Pastor zugeschlagen, der den Folianten in die Arme Fritzens legte. Der aber stürmte damit fort, ohne erst das Ende der Versteigerung abzuwarten, und verwahrte das Schweinslederne im letzten leeren Fache der Birkenholzkommode, welche die Frau Pastorin aus ihrer eigenen Schlafstube in sein Kämmerchen hatte schaffen lassen.

Als das letzte Stück des Fiedler'schen Hausraths in andere Hände übergegangen war, wurde Kasse gemacht. Die Auktion hatte nach Abzug aller Kosten hundertundsiebzehn Thaler (man rechnete in Klein-Busedow noch gern nach Thalern) und fünfunddreißig Pfennige gebracht. Das war das Erbe und Eigenthum Fritzens, der sich dafür auf Hartwigs Rath ein Sparkassenbuch kaufte.

Zwei Tage später zog Herr Baldewin, der neue Lehrer, in das kleine Haus mit dem großen Giebeldach, und von nun ab sprach man nur noch selten von den verstorbenen Kantorsleuten, um deren Doppelgrab sich das grüne Geschlinge des Epheus immer dichter zu ranken begann. Herr Baldewin war unverheirathet und von anderm Schlage als der stille Fiedler. Der neue Kantor rauchte keine lange Pfeife, sondern Zigarren, das Stück für fünf Pfennige, und kneipte des Abends mit den Bauern im Extrazimmer des Kruges. Er führte dort das große Wort, schlug mit der Faust auf den Tisch wie Matzenthien und schimpfte gemeinsam mit dem Schneider über alles, was nicht in seinen Kram paßte. Das gefiel den Bauern. Baldewin wurde im Umsehen beliebt.

Fritz Fiedler lebte sich inzwischen zum besten im Pfarrhause ein. Ganz oben im Giebel lag sein Stübchen, ein kleiner Bretterverschlag von wenigen Fuß Breite, so daß darin gerade die eiserne Bettstelle, die gelbe Kommode aus Birkenholz und ein Schemel Platz hatte. Die Wände hatte Fritz sich sehr schön selbst tapeziert, und zwar mit Neu-Ruppiner Bilderbogen, von denen ihm Veitel Aron, der Lumpenmatz, aus alter Freundschaft sechs Stück für zwanzig Pfennige abgelassen hatte. Gerade über Fritzens Bette hing der Sturm auf die Düppeler Schanzen und die Einnahme von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer, und wenn er morgens aufstand, ergötzte sich sein schönheitstrunkener Blick an der Landung des Kolumbus und an dem bunten Federschmucke der Indianer, die den großen Entdecker mit himmelblau gemalten Augen anstarrten. Ein weiteres Bild stellte Garibaldi dar, wie er in einem flammend rothen Hemde und mit einem Rubens-Barett auf dem Kopfe über ein Schlachtfeld reitet, das im Hintergrunde von einem schrecklichen feuerspeienden Berge begrenzt wird — und noch ein andres die Thiere der Arche Noah, wobei jegliches Viehzeug poetisch erläutert wurde, z. B.:

> Die Ameise hat nimmer Ruh,
> Der Affe sieht behaglich zu —

oder:

> Der Elefant hat einen Rüssel,
> Der Eber frißt aus keiner Schüssel—

oder auch:

> Das Zobelthier lebt hoch im Norden,
> Das Zebra lebt an andern Orten.

Die tiefe Weisheit dieser Verse hatte zwar auch Fritz bisher noch nicht ergründen können, aber das that der Pracht der bunten Bilder keinen Abbruch, an deren leuchtendem Farbenreichthum sich sein Auge alle Morgen erfreute.

Das Leben im Pfarrhause war ein sehr geregeltes. Die Dienstmagd klopfte früh um fünf Uhr an Fritzens Thür, und zwar stets mit so gewaltiger Faust, daß auch der vielverschlungenste Traumfaden, der den Schlummernden umsponnen hielt, auf der Stelle schnöde zerrissen wurde. Stiefelputzen und Kleiderreinigen mußte Fritz sich selbstverständlich eigenhändig, aber auch sonst hielt ihn der Pastor scharf zu häuslicher Arbeit an. Es gab immer etwas zu thun in Haus, Hof und Garten, und ruhten die Hände aus, dann mußte der Geist heran. Das war nun eine schlimme Sache. Auf seiner Fäuste Kraft hatte Fritz immer mehr gehalten, denn auf die Zucht seiner geistigen Fähigkeiten. Vom Lernen wollte er nicht gern etwas wissen. Aber der Pastor fragte viel danach, was Fritz wollte oder nicht wollte. Jeden Tag von zehn bis zwölf Uhr — zwischen der Butterstulle des zweiten Frühstücks und dem Mittagessen — wurde gelernt. Der Pastor unterrichtete seine sämmtlichen Kinder selbst. Gustel, Line und Fanny waren über die Lernzeit hinaus, die vierjährige Mieze war noch nicht reif dazu — blieben Toni, Bärbchen und Otto übrig, mit denen zusammen Fritz in den Vortempel der höheren Bildung eingeführt wurde. Der Pastor lehrte seine kleine Gesellschaft alles, was er selbst wußte, ohne in pädagogischem Sinne schematisch vorzugehen; er lehrte seine Mädchen Latein und Griechisch lesen ebensogut wie das Französische (das war aber seine schwächste Seite, weil er sich mit dem Accent nicht so recht verständigen konnte), und führte sie in die Geheimnisse der Naturkunde mit gleichem Feuereifer ein wie in den Wirrwarr der historischen Geschehnisse vor Christi Geburt. Hartwig war ein sehr geschickter Präzeptor; er hielt sich nicht lange bei Einzelheiten auf, sondern begnügte sich mit großen Zügen, und er erreichte damit vollkommen seinen Zweck: seine Mädchenschaar war in allem Wissenswerthen wohl bewandert, und der neunjährige Otto konnte auf dem Gymnasium nachlegen, wohin er Ostern über's Jahr gebracht werden sollte.

Fritzen wurde das Lernen recht schwer. Seine Gedanken waren überall anders, aber nie bei der Arbeit. Wenn er in der kleinen, vollgerauchten Amtsstube des Pastors neben Otto, Bärbchen und Toni, Hartwig gegenüber am Tische saß, dann schweifte sein Auge gewöhnlich sehnsüchtig hinaus, wo hinter den regenverwaschenen Fenstern das dunkle Grün der Apfelbäume und das sonnenbrandige Rostbraun des Dorfangers erglänzte. Und statt an die Seeschlacht von Salamis oder ut mit dem Konjunktiv dachte er dann daran, daß er heute noch Matzenthiens Labander, den langen Karle, durchprügeln müsse, weil er gestern von ihm mit Sand beworfen worden war, und daß er eine nothwendige Verpflichtung habe, dem bissigen Köter von Bernschulze eine Ladung Lehmkugel durch das Pusterohr auf den Pelz zu blasen. Und wenn dann der Pastor wissen wollte, wer bei Salamis gesiegt hatte, dann sperrte er den Mund auf, gab aber keine Antwort, und wenn dann nicht Bärbchen so gutmüthig war, ihm das Richtige ganz heimlich zuzuraunen, so wurde der Pastor böse, schlug mit dem Lineal auf den Tisch und behauptete, Fritz sei ein dummer Junge und werde es wohl für Zeit und Ewigkeit bleiben. Und dann wurde Fritz purpurroth im Gesicht vor Scham und Verlegenheit und nahm sich fest und heilig vor, künftighin besser aufzupassen, was aber nicht hinderte, daß sein Gedankenflug fünf Minuten später wieder hinauskreiste über die verräucherten vier Wände der kleinen Stube und sich im Karnickelstall des Kossäthen Braunmüller oder in der „Sandkuhle" am Dorfende verlor, wo die männliche Jugend von Klein-Busedow sich wie die Bewohner von Patagonien in Erdhöhlen einzunisten pflegte.

Unser junger Held lernte also wenig Positives. Es fehlte ihm nicht an Begabung, aber an Lust und Liebe zur Sache; jedes Lehrbuch war ihm ein Greuel, jede Lehrstunde erschien ihm als Urbegriff der Langeweile. Das einzige, was ihn noch einigermaßen interessirte, war die Geographie, weil die weite Ferne mit ihren ungeschauten Wundern seine lebhafte Phantasie stets mächtig beschäftigte. Selbst die Violine ruhte in ihrem hölzernen Sarge aus. Er verstand ihr nur liederliche Weisen zu entlocken, wie sie die Burschen beim Heumachen und auf dem Felde sangen — das aber hatte sich der Pastor verbeten. Er gehörte nicht zu den prüden theologischen Seelen, die im heiligen Amte sich scheuten, der Erinnerung an die leichtsinnigen Strophen aus der Studentenzeit Raum zu geben — aber es paßte ihm nicht, daß man den Singsang von der Straße in das Zimmer übertrug, wo sein Harmonium stand. Draußen im Garten mochte Fritz fideln, wie es seinem Geschmacke zusagte, dagegen hatte der Pastor nichts — Fritz war aber trotzig genug, die Violine lieber ganz beiseite zu legen, ehe er sich auf Konzessionen einließ.

Mit seinen Spielgenossen im Pfarrhause vertrug er sich gut. Das waren Otto, Bärbchen und Toni; die andern galten schon als erwachsen, obwohl die fünfzehnjährige Fanny in ihrem Aeußeren noch völlig kindlich erschien. Gerade Fanny aber war Fritzen am liebsten. Er hegte eine Art romantische Schwärmerei für sie, seit sie ihm einst heimlich einen mächtigen Teller voll Butterstullen auf das Zimmer gebracht, als ihn der Pastor einer Dummheit wegen zu Hausarrest bei Mehlsuppe und trocknem Brot verurtheilt hatte. Fanny war ein merkwürdiges Mädchen — völlig anders geartet als ihre Geschwister, äußerlich und seelisch. Die ganzen Pastorschen waren blond, strohblond, „märkisch blond", wie Hartwig, dessen Familie seit Jahrhunderten im Oderbruch ansässig war, mit einem gewissen Stolze zu betonen pflegte. Nur Fanny war brünett. Sie schlug nach der Großmutter mütterlicherseits, die eine Französin gewesen war, eine geborene Dutêtre. Diese längst verstorbene Großmutter, deren Silhouette in einem schmalen goldenen Barockrahmen über dem Kamin im Zimmer der Pastorin hing, war gewissermaßen der „dunkle Punkt" in der pfarrherrlichen Familie. Sie war Bonne in einem gräflichen Hause gewesen, und dort hatte sie der seiner Zeit ebendaselbst als Hauslehrer angestellte Vater der Pastorin kennen und lieben gelernt. Die Ehe der beiden war aber nicht glücklich verlaufen. Zwei Jahre nach der Heirath wurde sie gerichtlich getrennt; die schöne Französin ließ sich als Sprachlehrerin in der Hauptstadt nieder und ging später zur Bühne. Nach jahrelangen Irrfahrten durch halb Europa erreichte sie in Brüssel ein tragisches Geschick. Das Theater, in welchem sie auftrat, brannte nieder, auch die hübsche Soubrette fiel dem entfesselten Element zum Opfer.

Fanny sollte ihrer Großmutter ähnlich sein. Sie war ein selten schönes Kind. Ein Gesicht wie eine Camee — von wundervoller Regelmäßigkeit im Schnitt und jenem matt olivenfarbenen, weiß abgetönten Teint, den der Südländer Morbidezza nennt, und den man am häufigsten unter den jungen Jüdinnen des Orients findet, wo sich die Rasse noch rein erhalten hat. Haar und Augen waren von leuchtendem Schwarz, das Haar von seltener Ueppigkeit und das von schön gezeichneten Brauen überwölbte Auge von unbeschreiblich mildem und träumerischem Ausdruck, wie er dem dunklen Blick sonst selten eigen zu sein pflegt. Es lag etwas Schwärmerisches in diesen schönen Kinderaugen, etwas räthselhaft Fragendes, das seltsam, zuweilen fast unheimlich berühren konnte, weil es in seiner geistigen Reife merkwürdig kontrastirte mit der körperlichen Entwicklung der überaus zierlichen und puppenhaften Mädchengestalt.

(Fortsetzung folgt.)

Mysteriöse Uhren-Launen.

Daß eine Taschenuhr ein launenvolleres Ding sein kann, als manches Naturgeschöpf, davon hat man sich schon mannigfach überzeugt, und z. B. auf die sich schließlich vollziehende „Magnetisirung" dieser Uhren, welche ihr Gehen völlig unmöglich macht, bis wieder die, von selbst eintretende oder künstlich vorzunehmende „Demagnetisirung" erfolgt, macht man schon Schulkinder aufmerksam. Ebenso ist der Einfluß, welchen öfterer und längerer Aufenthalt in electrischen Straßenbahn-Wagen oder in der Nähe sonstiger electrische Betriebe auf Taschenuhren haben kann, eine Thatsache häufiger Erfahrung.

Aber das ist noch nicht Alles. Man hat auch die positivsten Beweise dafür erhalten, daß irgend eine, bis jetzt noch geheimnißvolle Verbindung zwischen der Taschenuhr und ihrem Besitzer, resp. der Besitzerin besteht. Woher sollte es kommen, daß derselbe Chronometer, wenn er von einder anderen Person getragen wird, nicht selten auch eine wesentlich andere Geh-Schnelligkeit entwickelt?

In vereinzelten Fällen hat man dies früher schon bemerkt, aber die Ursache davon lediglich in verschiedener Behandlung und äußeren Umständen zu finden geglaubt, und ist daher der Geschichte nicht weiter nachgegangen. In neuerer Zeit aber haben manche Uhrmacher und Andere sich bemüht, auf experimentellem Wege Verläßliches über diese Frage zu erfahren; sie tauschten Taschenuhren gegenseitig aus und trugen Sorgen, daß alle äußerlichen Verhältnisse gleich blieben. Und doch zeigte schon nach wenigen Tagen, daß die nämliche Uhr in anderen Händen bedeutend schneller oder langsamer ging. Nicht immer war dies in nennenswerthem Grade der Fall; aber es wurden doch Erscheinungen solcher Art zahlreich genug bemerkt, um auffällig zu sein.

Dieser Vorgang scheint darauf hinzuweisen, daß eine gewisse Wechselwirkung zwischen dem mineralischen Magnetismus der Uhr und einem animalischen Magnetismus des Menschenkörpers vorhanden ist. Manche wollen das Temperament in directen Zusammenhang mit solchen Unterschieden bringen. Zur Aufstellung bestimmter Gesetze darüber hat aber noch Niemand gelangen können.

Schönheitsverbesserung mit Dampf.

Es erscheint eigentlich ganz naturgemäß, daß in unserem Zeitalter des Dampfes der letztere auch zur Verbesserung weiblicher Schönheit eine Rolle zugewiesen erhält. Allerdings ist zur Erzeugung des bescheidenen Quantums, das man für vorliegenden Zweck bedarf, keine Dampfmaschine erforderlich, — dafür aber ein neuerfundener Apparat, welcher hier etwas näher in Augenschein genommen werden soll.

Die Frage, ob und wie Runzeln aus dem Gesicht zu beseitigen wären, hat schon mancher Evastochter der Gesellschaftswelt viel zu schaffen gemacht, und die neueste Zeit hat bekanntlich auch männliche und weibliche Schönheits-Doctoren hervorgebracht, auch welche mit Mittelchen, Runzeln allmälig zu beseitigen, einem „tief gefühlten Bedürfniß" entgegenzukommen Vor mancher der betreffenden Behandlungsweisen ist schon wahrscheinlich mit Recht gewarnt worden, zumal dieselben nicht blos in sonstiger Hinsicht gefährlich sind, sondern es auch oft äußerst zweifelhaft ist, ob damit überhaupt eine Verschönerung, sei es auch nur eine vorübergehende, erreicht werden kann, und nicht viel mehr eine „Verhäßlichung". Auch wurde schon darauf hingewiesen, daß man in manchen hochcivilisirten Zeitaltern und Ländern die Runzeln keineswegs immer als eine Beeinträchtigung der Frauenschönheit empfunden und angesehen hat.

Bei der neuesten Erfindung eines edlen Freundes des zarten Geschlechts — übrigens steht es auch der Männerwelt frei, davon Gebrauch zu machen — handelt es sich jedoch um nichts dergleichen, sondern um eine Behandlung, von der man schlimmstenfalls noch immer sagen darf, daß sie harmlos ist und, wenn sie nichts nützen sollte, sicherlich auch nichts verschlimmert. Die Erfindung hat den vielversprechenden Namen „wrinkle chaser" oder Runzeln-Jäger erhalten.

An und für sich ist die angewendete Theorie zwar nicht neu, aber ihre Ausnutzung ist eine so einfache, und der Apparat so leicht zu handhaben, daß sehr viele Frauenspersonen Lust haben dürften, einen Versuch damit zu machen. Nämlich:

Ueber einer Alcohol-Lampe steht ein kleines Gefäß, das mit Wasser gefüllt ist. Von diesem geht eine gewundene Röhre oder Tube aus, die in einer großen Glaskugel endet. Letztere kann natürlich in beliebiger Größe hergestellt werden, je nach dem Umfang und der Gestaltung des betreffenden Menschenkopfes. Sobald man den Apparat benutzen will, wird die Lampe angezündet, und sobold das Wasser in's Kochen kommt, hält die Besitzerin des zu verschönernden Gesichtes dasselbe in die Glaskugel, welche natürlich offen ist; wenn man es wünscht, kann die Glaskugel beinahe luftdicht abgeschlossen werden, indem man noch ein Bade-Handtuch über Kugel und Kopf hängt und dicht anlegt.

Dem Dampf, welcher aus dem kochenden Wasser beständig aufsteigt, wird die Gesichtshaut etwa eine Viertelstunde, mindestens aber zehn Minuten lang ausgesetzt. Unmittelbar darauf wird das Gesicht in kaltem Wasser gebadet. Das Verfahren ist hauptsächlich darauf berechnet, die Haut weich zu machen und die Fetttheilchen aufzulösen, die sich in den Poren angesammelt haben mögen; das kalte Wasser und allenfalls noch zeitweiliges Pressen der Haut mit Tüchern können dann das Uebrige thun. Um die erstere Wirkung noch zu erhöhen, wird gerathen, dem Wasser in dem „Dampfkesselchen" noch einige Tropfen aromatischer Essenz beizufügen. Solcherart mag die ganze Behandlung auch noch ein wenig angenehmer für die Sinne werden. Im Uebrigen kommen gar keine besondere Künsteleien zur Anwendung, und diesen Umstand kann man als einigermaßen vertrauenerweckend betrachten.

Unter allen Umständen davon eine Beseitigung der Runzeln zu erwarten, wäre sicherlich thöricht. Aber in nicht zu weit vorgeschrittenen Fällen, sowie bei jedem Anzeichen, daß sich eine Runzel bilden könnte, darf man wohl von dieser Behandlungsweise einen gewissen Grad von Erfolg erhoffen. Denn Alles, was dazu beiträgt, die Thätigkeit der Haut-Poren zu erhöhen, muß einen mehr oder weniger regenerirenden, „verjüngenden" Einfluß auf die Haut üben. Auch gegen Bläschen und Finnen soll diese Dampfbehandlung von entschiedenem Vortheil sein und auch an und für sich wird sie immer in Verbindung mit dem nachherigen Baden mit kaltem Wasser — als recht gesund bezeichnet. Wer's probiren will, kann jedenfalls überzeugt sein, daß er, resp. sie, kein großes Risico dabei läuft, wenn es auch mehr als zweifelhaft ist, daß damit die Schönheit im Tempo des Dampfes verbessert werden kann! Wer das etwa nach der Ueberschrift vermuthet haben sollte, sei hiermit achtungsvollst um Entschuldigung gebeten.

Nur drei Wirthschaften gibt es in einem kleinen Städtchen in Süd-Dakota und die betreffenden Eigenthümer sind Mayor, Marschall bezw. Clerk. Wer kein Amt bekleidet, hat dort keine Aussichten im Wirthsgeschäft.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mecklenburgisches.

Aus Schwerin wird geschrieben: Eine Maßregel der Generaldirektion der mecklenburgischen Eisenbahnen hat eine Mißstimmung in weiteste Volkskreise getragen, wie selten eine der öffentlichen Meinung von oben herab versetzte Maßregel. Vor einiger Zeit hatte die Bahnleitung angeordnet, daß die bisher ausgegebenen Sonn- und Festtags-Tageskarten der Eisenbahnen (die Hin- und Rückfahrt zum einfachen Fahrpreise gestatteten) ferner hier nicht mehr ausgegeben werden sollen, ausgenommen, wenn die Reisen nach 12 Uhr Mittags (also nach Schluß des Vormittags-Gottesdienstes) angetreten werden. Dieser Ukas hat, dafür bedarf es wohl keines Beweises, in letzter Linie natürlich kirchlich-reaktionäre Kreise zu Urhebern; ebenso sind diese neuerdings recht ungenirt sich bethätigenden Uebertrumpfer des seligen Kliefoth in Rostock die Veranlasser, daß einige Waldungen, z. B. nahe Rostock, den Spaziergängern nur Mittwochs und Samstags Nachmittag zum Betreten gestattet werden. Jedenfalls haben diejenigen, die dem Volke diesen Hauptschlag versetzten, sich verrechnet, in der Annahme, die seither immer recht geduldigen Mecklenburger würden jetzt, statt eine Sonntagserholung im Freien zu suchen, in Haufen in die Kirche laufen. Es gab seit jenem Erlaß zahlreiche Petitionen mit vielen Unterschriften, um Aufhebung der Maßregel zu erwirken, wenigstens doch zum Pfingstfeste. Die Antwort, die in beleidigender Deutlichkeit ihres Gleichen sucht, ist dieser Tage eingegangen: es sollen an beiden Pfingsttagen überhaupt keine Tageskarten ausgegeben werden!



MANUFACTURERS' CASH OUTLET SALE

Wir haben ein großes Geschäft und vollbringen Großes—machen große Verkäufe—und Ihr seht uns schneller wachsen, als je ein Geschäft gewachsen ist. Eisenbahnzüge voll von zuverlässigen Waaren werden hier täglich abgesetzt—während dieses Fabrikanten-Baargeld-Auslaß-Verkaufs—zu 25c, 33c, 40c und 50c am Dollar—und es sind lauter frische reine Waaren—und keine Ladenhüter oder Ueberbleibsel.

„Der Große Block von Läden."

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR.-VAN BUREN STR.

Dreß-Waists für Damen, u. s. w.—Niedriger als die Fabrikanten für weitere Bestellungen derselben Waare fordern.

Kleine Partie von Eton Suits—Check und Plaid Röcke — einfache Jackets, garnirt mit gleichem Stoff wie Rock — einige Seiden gefüttert—regulär $5.00 und $6.75 — nicht alle Größen—um zu räumen.......... $2.98

Novelty Eton Suits—Purple, roth und schottische Mischungen — ganz Wolle—Seide gefüttert—regulär $12.50 bis $18.50—Auswahl von der Partie.......... $5

50 graue wollene 3 Stücke Bicycle-Anzüge, Blazer Façon, mit Rock und Bloomers, früher für $11.50 verkauft—speziell für Morgen.......... $2.98

20 berühmte „Star" Bicycle Anzüge, Diamond Frame getheilter Rock, Fly Front Jacket oder angepaßte Waist, aus ganzwollenen schottischen Mischungen gemacht—sollten $11.50 sein, um dieselben aufzuräumen sagen wir.......... $5

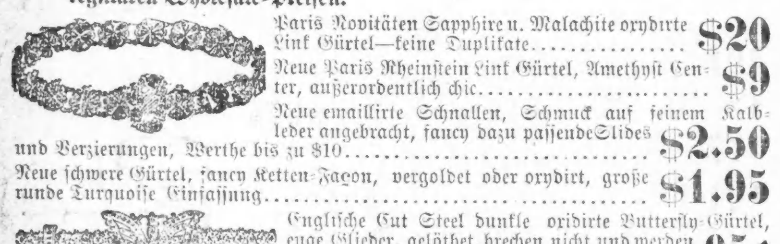
Schneidergefertigte Outing Suits aus eingelaufenem Leinen-Crash, Blazer, Eton und Fly Front Reefers, perfekt fallender Rock—Auswahl morgen.......... $2.98

„Pampas" leinene Anzüge, blau und weiße Besatz-Garnirung, Matrosenkragen, Eton- oder Blazer-Façon, voller Rock.......... $5.90

Lawn Dresses in blau und schwarzem Grund, Valenciennes Spitzen oder Einsatz-Garnitur, gefältelte Aermel, wirkliche $10 Werthe für.......... $5.90

1000 Royal Hussar rothe Shirt Waists, in Lawns, Dimities, Percales und Lappets, einfache oder Coin Dots, Geisha Kragen, abnehmbare Manschetten—$1.50, $1.75, $2, $2.25 und $2.50 Waists, alle zu.......... 69c

Alle Sorten Gürtel—Partien welche speziell für uns gemacht wurden und offerirt in fast allen Fällen unter den regulären Wholesale-Preisen.



Paris Novitäten Sapphire u. Malachite oxydirte Link Gürtel—keine Duplikate.......... $20

Neue Paris Rheinstein Link Gürtel, Amethyst Center, außerordentlich chic.......... $9

Neue emaillirte Schnallen, Schmuck auf feinem Kalbleder angebracht, fancy dazu passende Slides und Verzierungen, Werthe bis zu $10.......... $2.50

Neue schwere Gürtel, fancy Ketten-Façon, vergoldet oder oxydirt, große runde Turquoise Einfassung.......... $1.95

Englische Cut Steel dunkle oxidirte Butterfly-Gürtel, enge Glieder, gelöthet, brechen nicht und werden nicht schmutzig.......... 95c

Neue Filigree Glieder-Gürtel, in Silber-Effekten, Set mit Turquoise, dazu passende fancy Buckles.......... 75c

Neue amerikanische Cut Silver Gürtel, fancy Filigree Façons, prächtige dazu passende Buckles.......... 75c

Neue Kettenglieder-Gürtel, oxydirt, vergoldet oder versilbert, extra stark, feine Auswahl in emaillirten Buckles—ausschließlich hier—werth $1.......... 58c

Neue oxydirte oder Silber-Finish Ketten-Gürtel, Patentleder-Centers, schwarz, roth, tan und weiß.......... 50c

Englische Filigree-Façon Glieder-Gürtel, extra stark, Silber-, Gold- und oxydirte Buckle Shape Clasp und extra Chatelaine Piece.......... 48c

Echte türkische Morocco, gefütterte und genähte Gürtel, mit neuen fancy Harneß-Schnallen, roth, grün, schwarz und lohfarbig.......... 45c

Neue Costume-Gürtel, fancy Metall-Gelenke, gold- oder silberplattirt; farbige Band-Centers.......... 25c

Echte Morocco Gürtel, gefüttert und genäht, Sterling Silber Harneß Façon Schnallen, einige vergoldet, reg. $2.......... $1

Echte Seal Gürtel, 1¼ und 1½ Zoll, schwer gefüttert und genäht, alle Sorten Schnallen, werth $1.50.......... 45c

Extra schwere echte Leder-Gürtel, Calf finished Seal Grain oder weiches Leder, dehnt oder bricht nicht, feine neue Nickel-Schnallen.......... 15c

Feine farbige, weich appretirte Schafleder ungefütterte Gürtel, theilweise mit Leder überzogenen Schnallen, andere verkaufen dieselben zu 25c.......... 10c

Waschbare Sommerstoffe zum ungefähren Fabrikkosten-Preise.



20c naturleinene weiße Broche, gestreifte und karrirte Batiste, kühle leinene Sommerkleider.......... 8c

15c 40-zöll. englische Shirtwaist Percales, neu bedruckte Picrotennes u. Penangs, morgen speziell zu.......... 7c

35c echte 32-zöll. schottische Zephyr-Ginghams in den neuen Roman gestreiften Effekts, zu.......... 12½c

350 Stücke feinste Qualität (Arnolds Fabrikat) Challie De Lanes, nie unter 12½c verkauft, zu.......... 5c

1200 Stücke beste bedruckte amerikanische Challies, nie unter 6c verkauft, zu.......... 2c

32-zöll. beste deutsche indigoblaue Foulard Prints, regulär 12½c, zu.......... 6c

2500 Stücke beste amerik. indigoblaue Foulard Prints u. Merrimack Shirthing Prints, wth. 7c, zu.......... 3c

250 schottische Madras, 4–4 breit, ein neues und kühles Shirtwaist-Material, alle Sorten, Farben u. Fancies, auf Pink, auf Blau, auf neu Grün, auf neu Sage, auf neues orientalisches Gelb, die Yard zum dem ausnahmsweisen Preis von.......... 8c

$1 und 50c 4–4 seidenbestickte und satingestreifte Novelty Chiffons und franz. Zephyrs, die exquisitesten und theuersten ausländischen waschbare Stoffe, importirt in dieser Saison; Ausräumung von 800 Stücken zum wunderbar niedrigen Preis von.......... 22c

50c importirte kunstvoll bedruckte französische Organdies, ausgezeichnete Kollektion, genaue Wiedergabe von natürlichen Blumen, markirt zu 25c und.......... 15c

30c schottische Zephyr Ginghams, in Seiden u. Satin Surface Arbeit, Satin- und Spitzengestreift, 4–4 franz. Madras-Tuch, außergewöhnliche Bargains zu.......... 12½c

22c bedruckte irische Dimities, New York Tissue Brode Organdies, Spitzengestreift und durchbrochen Delft und Dresden Batistes, alle zu.......... 10c

Muslin-Unterzeug—Fabrikanten-Verkauf von Garments, die hier in der Stadt gemacht wurden.

Gowns für Damen, mit Falten und Spitzen-Besatz, 50c-Werthe, für.......... 19c

Empire Gowns für Damen, mit 4 Reihen Einlage, Hals und Kragen mit Besatz — etwas Neues bis jetzt noch nicht unter $1 Dagewesenes, morgen.......... 49c

Cambric Empire Gowns für Damen, mit Einlage u. Spitzen-Besatz, zu.......... 63c

Cambric Umbrella Damen-Unterhosen, mit hohlgesäumtem Lawn Ruffle, Stickerei, Valenciennes oder Torchon Spitzen Edge, zu.......... 49c

Extra lange Chemise, Joch mit Stickerei- oder Spitzen-weite Skirt Ruffle, werth $1.......... 33c

Großes Assortiment von extra langen Chemises, mit Torchon, Valenciennes Spitzen- oder Stickerei-Besatz, Eure Auswahl aus der ganzen Partie zu.......... 95c

Umbrella Damen-Skirts mit breitem hohlgesäumtem Spitzen- oder Stickerei-Besatz — waren immer $1, morgen.......... 49c

Umbrella Skirts für Damen, mit Einlage, Stickerei- oder Spitzen-Besatz, werth $1.25, zu.......... 79c

Lange Coats für Säuglinge, Cape und unten mit Stickerei-Besatz, werth $2, unser Preis.......... 98c

Lange Slips für Säuglinge, mit Stickerei-Besatz, zu.......... 21c

Seidene Mull und Lawn Hauben für Säuglinge — neueste Novitäten — zu 25c, 19c und.......... 5c

Gingham-Kleider für Kinder, mit Band-Besatz und großen Aermeln.......... 19c

Beste $3 Schuhe, die je offerirt wurden.

Chokoladefarbige Vici Kid Schnürschuhe für Damen—Coin und Dime Zehen, andere verlangen $4, unser Preis.......... $3

Oxblood Vici Kid Schnürschuhe für Damen, mit fancy Seide Vesting Obertheil, Dime und Razor Zehen—andere verlangen $4.50, unser Preis.......... $3

Neue braune Vici Kid Schnürschuhe für Damen, Imperial Tuch Obertheil, Dime und Needle Zehen, andere verlangen $4, hier.......... $3

Vici Kid Bicycle Schuhe für Damen, importirter Tuch-Obertheil, Dime Zehe, Opera Absätze, tadellos passend.......... $3

Vici Kid Oxfords für Damen, handgenäht, Coin und Needle Zehen, Auswahl von 4 Schattirungen, Tuch- oder Glace-Obertheil, regulär $3, morgen.......... $2

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Fabrikanten-Muster-Verkauf von Damen-Vests, weiß u. ecru, tiefer Hals-Ausschnitt, Spitzen-Besatz und Seiden-Häkelei am Hals und Aermeln, werth 25c und 35c.......... 12½c

Seidene Damenstrümpfe, schwarzer Fuß u. fancy Obertheil, wth. $1, zu.......... 49c

Echtschwarze nahtlose Kinderstrümpfe, alle Größen, werth 15c.......... 6c

25c Novitäts-Bänd. 10c

Es ist eine große Partie von erster Klasse Novitäten von einer Paterson Fabrik zu einem wichtigen Preise gekauft.

- Es sind 5zöll. reinseidene Taffeta und Moire-Bänder.
- Es sind 5zöll. reinseidene fancy Edged Taffeta und Moire-Bänder.
- Es sind 5zöll. reinseidene Novitäts Dresden-Bänder.
- Es sind 5zöll. reinseidene Novitäts gestreifte Gauze-Bänder.
- Es sind 4zöll. reinseidene Printed Warp Bänder.

Es sind Bänder die jeden Tag bis zu 25c verkauft werden. Es gibt hunderte von Yards von jeder Sorte. Ihr könnt Eure Auswahl treffen von der ganzen Partie zu.......... 10c

Ausschließlich hier—die neuen 20th Century Ribbon Ties — die modischsten und hübschesten Schöpfungen des Tages—von 2 Yards reinseid. Novitäten-Band gemacht—in allen den neuen und hübschen Mustern und Farben—nicht $1 sond.......... 48c

Damen-Halstrachten

Ihr bezahlt fast überall mehr für weniger hübsche Waare.



Spezielle Partie von 500 eleganten Seide und Chiffonette Fronts, reich mit Seiden-Spitze besetzt, eine ganze Muster-Partie, werth von $1.50 bis $2.50 das Stück, Auswahl zu.......... 73c

1,000 Dtzd. waschechte Madras String Ties, in assortirten Entwürfen, beste Stoffe, wth. 10c.......... 3c

Schwarze Satin Band Bows für Damen, ebenso alle Farben in Satin String Ties, werth 19c und 25c.......... 10c

Näh-Maschinen zu Baargeld-Preisen.

Die hocharmige Singer-Nähmaschine oder die Favorite hocharmige Nähmaschine in Eichenholz oder Wallnuß-Gehäuse, Antique Finish, Lock Stitch, selbst einfädelnde Nadel und Schiffchen und automatischer Spuler—volles Set Attachments mit jeder Maschine und Garantie des Fabrikanten auf 10 Jahre.......... $10.95

Whitney Kinderwagen

Billiger hier als irgend anderswo.

50 Reed Body Kinderwagen—hübsch ausgestattet und shellacked—gepolstert in Momie und Derby Tuch—mit Plüsch Rollen—Sateen und Atlas Sonnenschirm, etliche mit feinem Spitzen-Ueberzug—6 Façons zur Auswahl—Eure Auswahl.......... $5.00

25 hübsche Kinderwagen—aufgepolstert in feinsten Tapestries und Seide-Plüsh—Satin ruffled Sonnenschirme—mit und ohne Gummiräder—5 Façons—werth $15.......... $8.95

Spezielle Offerte in Eisschränken

Dauerhafte Hartholz-Eisschränke, antike Eichen-Politur, Ball bearing Casters, mit Zink oder galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, luftdichter Verschluß.......... $3.89

Hartholz-Eiskiste, Familien-Größe.......... $3.75

Gas- und Oelöfen

Ein großer Einkauf—

Doppelte Zwillings-Brenner Gasoline-Oefen—der echte gesägte Doppel-Brenner—arbeitet wie der Proceß Gasoline-Ofen.......... $2.58

2-Brenner Gasolinofen, garantirt.......... $1.49

No. 8 solider Stahl-Kochherd, Patent Dockash und Gräte zum Ausheben, garantirt feinster Koch und Backofen, 15.65

Regul. 35c in Leinwand gebundene Bücher, 12½c. Kaum genügend um für das Papier und Einbinden zu bezahlen.

Reguläre Bibliothek-Größe 12mos, gedruckt mit großer Schrift auf gutem Papier, hübscher fancy Leinwandeinb., Bibliothek-Façon, mit Kopfband und vollem vergoldeten Rücken. Herausgebers Preis 35c—was es werth ist. Ueber 500 Titel in dem Einkauf eingeschlossen.

Autocrat of the Breakfast Table—O. W. Holmes.
Essays of Elia—Chas. Lamb.
French Revolution—Carlyle.
Indiana und Jealousy—Geo. Sand.
Kenilworth—Scott.
Kitt and Kitty—Blackmore.
Lamplighter—Cummins.
Louise de la Valliere, Marguerite de Valois, Memoirs of a Physican, Joseph Balsamo, Son of Porthos, Three Guardsmen, Twenty Years After, und Vicomte de Bragelonne—Dumas.
When a Man's Single—Barrie.
The White Company—Conan Doyle.
Wide, Wide World—Wetherell.
Witch's Head—Haggard.
Woman in White—Wilkie Collins.
Wooing O't—Mrs. Alexander.
Wormwood—Marie Corelli.
Story of an African Farm—Olive Schreiner.
Second Thoughts—Roda Broughton.
Stickit Minister—Crockett.
St. Katherines by the Tower—Besant.
Thaddeus of Warsaw—Porter.
Vanity Fair—Thackeray.
Guilderoy—Ouida.
Hardy Norseman, „In the Golden Days"—Edna Lyall.
In the Heart of the Storm—Maxwell Grey.
Lucile—Owen Meredith.
Man in Black—Stanley J. Weyman.
House of Seven Gables, Scarlet Letter, Brithedale Romance und Mosses from an Old Manse—Hawthorne.
Old Mamsell's Secret—Marlitt.
„Uncle Max" und „Only the Governeß"—Rosa N. Carey.
Pilgrim's Progreß—Bunyan.
Pioneers—Cooper.
„Prince Charles Daughter," „Repented at Leisure," „Thrown on the World," „Between Two Loves" und „Broken Wedding Ring"—Bertha M. Clay.
Rienzi—Bulwer Lytton.
Romola—Geo. Eliot.
Kidnapped und Treasure Island—Stevenson.
Andersen's Fairy Tales.
All Sorts and Conditions of Men—Besant.
The Bondsman—Hall Caine.
Change of Air und Dolly Dialogues—Anthony Hope.
Clique of Gold—Gaboriau.
Last of the Mohicans—Cooper.
Miseries of Paris—Eugene Sue.
Romance of a Poor Young Man—Feuillet.
Second Thoughts—Rhoda Broughton.
Self Sacrifice—Mrs. Oliphant.
Daughter of Heth—Wm. Black.
Babylon—Grant Allen.
At the World's Mercy—Florence Warder.

Hier sind sie 12½ Cents!

„Gesunde Groceries"—

Garantie in Bezug auf Qualität mit jedem Artikel gegeben, mag der Preis noch so klein sein.

½ Gallon Kanne besten New Orleans Molasses, Kanne.......... 19c

1 Gallon Kanne echtem Maple Sap Syrup.......... 90c

1 Pfund Bricks Maple Zucker, per Brick.......... 10c

Garden City Vanilla Extrakt, 6 Unzen Flasche.......... 19c

6-Unzen-Flasche Garden City Lemon Extract.......... 17c

Tipto condensirte Milch, Kanne.......... 7c

American Family Backing Powder (garantirt) Pfund-Kanne.......... 19c

Shepp's feinste Shredded Cocoanut, Pfund.......... 12c

2-Pfd. Carton Liberty Bakery Feinste Soda-Wafers.......... 14c

Bester Cider- oder Weißwein-Essig Gallonen-Krug.......... 15c

Baker's German Sweet Chocolate, Cake.......... 4c

Feinster einheimischer Schweizerkäse, Pfd.......... 12c

Butter: Rock Falls Creamery (die feinste Elgin), 5-Pfd.-Pail, per Pfd.......... 15c

Frisches Roasted Beef (in Scheiben), Pfd.......... 18c

Armour's oder Morris' Corn Beef (in Scheiben geschnitten), Pfd.......... 10c

Bromangelon — Feinstes Dessert Jelly, Packet.......... 11c

Frische reife Erdbeeren, per Quart.......... 4c

Frische Wax Bohnen, Quart.......... 4c

Frische grüne Erbsen, Peck.......... 15c

Frischer Blumenkohl, Stück.......... 5c

Selbstgezogene Gurken, 2 für.......... 5c

Fancy Acme Tomatoes, per Pfd.......... 4c

Apotheker-Waaren für weniger als Andere dafür bezahlen.

„3725" White Rose Toiletten-Seife—die Schachtel, 3 Stücke.......... 27c

Triple Extract — Crab Apfel Blüthen, weiße Heliotrope, Veilchen oder weiße Rose, Unze.......... 8c

Woodworths Stolen Sweets, Lundborgs Swiß Lilac und Eastmans Easter Violet Parfüms, Unze.......... 27c

Violet Perfumed Ammonia, 25c Flasche.......... 9c

Kirk's Violet Water, 75c Größe.......... 49c

Dr. Grave's Zahn-Pulver, 25c Größe.......... 10c

Tetlow's Swans Down oder Gossamer Face Powder.......... 10c

Lilienmilch für Blackheads oder Pimples.......... 19c

Paine's Celery Compound.......... 67c

Carter's Little Liver Pills.......... 10c

Rubber Sheeting, 36 Zoll breit, Yard.......... 41c

Reine absorbirende Wolle, 1-Pfund-Rolle.......... 18c

Herren-Hemden unter dem Herstellungs-Kostenpreis.

$1 Männerhemden, weißer Body und farbige Brust, 1 Paar Manschetten — reg. $9 das Dutzend Wholesale — jedoch einige leicht beschmutzt und möglicherweise einige Größen nicht vorhanden—aber alle perfekt—wählt aus, so lange sie vorhalten, zu.......... 39c

Weiche Madras English Twill Sateen Hemden für Männer, mit oder ohne Kragen, sowie feine gebügelte Percales mit 2 Kragen und 1 Paar Manschetten, 75c bis $1 Werth für.......... 49c

Neue Bicycle Negligee-Hemden, weißes Kragen- und Manschetten-Band, separate Manschetten, gemacht aus importirten Madras, Streifen, Plaids und Checks, alle zu.......... 98c

$50 Bicycles $23.95.

Ueberproduktion der Saison von Milwaukee Engineering Co. — und aus Nothwendigkeit m. Verlust verkauft—Frames v. bester seamleß Tubing—Toolsteel Bearings—Drop Forgings emaillirt schwarz, maroon, navy u. grün—Stahl- od. Holz-Handgriffe — Peck-Sättel—Niagara Pedale—einf. od. dopp. Tube Tires—'97 Arch od. Double Crown Gabel—für Männer und Frauen—Auswahl.......... $23.95

50c Bilder 13c—Heininger, Unger & Co.'s (N. Y.) ganzes Lager von Photogravüren zu Preisen, die ungefähr die Druckkosten decken.



Alle Copyrighted Subjects. Ganz Original. Ganz gut ausgesucht. Alle künstlerisch. Alle 24x32 Zoll. Alle ausgezeichnet gearbeitet. Ueber 100 verschiedene Sorten, und einige darunter so gut, als die besten sind:

Tom, Dick & Harry.
Let Me Tell You a Secret.
He Loves Me.
Won't You Give Me a Bite?
What Will Mamma Say?
Young Mothers.
So Near & Yet So Far.
Storm Beaten.
A Touch of Nature.
Guardian Angel.
Silent Partners.
A Letter from Home.

Alles 50c Bilder. Nehmt Eure Auswahl von diesem Einkauf so lange der Vorrath ausreicht.......... 13c

Wir verkaufen Whiskies in Gallonen-Krügen billiger, als er von Wholesale-Geschäften barrelweise verkauft wird.

Belle of Anderson Kentucky Bourbon, Gall. $1.69, ½ Gal. 90c, Flasche.......... 45c

J. E. Pepper, Kentucky Sour Mash, vom Frühjahr 1894, Gal. $1.88, ½ Gal. 99c, die Flasche zu.......... 50c

Blue Graß Bourbon oder The Celebrated Rye Spring 1893, Gal. $2.18, ½ Gal. $1.14, volle Quartflasche.......... 63c

Old Crow Bourbon oder Guckenheimer Rye, Frühj. 1891, Gal. $2.48, ½ Gal. $1.29, volle Quartflasche.......... 69c

Guckenheimer Rye oder Old Crow Bourbon, Frühj. 1889, Gal. $2.95, ½ Gal. $1.53, volle Quartflasche.......... 83c

W. H. McBrayer handgem. Sour-Mash, Frühj. 1885, Gal. $4.75, ½ Gal. $2.43, volle Quartflasche.......... $1.38

W. H. Gaines & Co.'s Hermitage Sour-Mash, Frühj. 1881 (16 J. alt), Gal. $7, ½ Gal. $3.75, Quartfl.......... $2.00

Tapeten.

60 verschiedene Entwürfe in 20 u. 22-zöll. Tapeten — Goldene und goldgepreßte in completen Kombinationen—gemacht für den Verkauf zu 50c—zu.......... 6c

50 verschiedene Entwürfe in 20-zöll. Waaren, goldene und glänzende — complette Kombinationen — gemacht für den Verkauf bis zu 30c—zu.......... 5c

25,000 Rollen Gold- und Glanz-Tapete—neue Waaren in Kombinationen — werth bis zu 10c—zu.......... 3c

Mehrere Partien von Tapeten in gepreßten Gilts, Color Gilts, Lustrines, Micas, werth 25c, 20c, 15c, 10c und 5c—zu.......... 1c

1c u. 3c Tapeten nur mit Borten verkauft.

Eine $5 Photographie in Lebensgröße, 95c.

Genau so. Ihr könnt zweimal sitzen und wir garantiren Euch Zufriedenstellung. Der Name J. J. Gibson, Geschäftsführer des Departements und früher offizieller Portrait-Abnehmer der Weltausstellung, bietet allein schon die hinreichendste Garantie.

Siebenter Floor, südlich—3 schnelle Fahrstühle.

Das neue Restaurant

wird am Montag Morgen eröffnet — ein besseres Restaurant denn je zuvor—unter neuem Management — ein Restaurant das vom Anfang an der Liebling des Volkes sein wird.

Unser eigener Candy.

15c umwickelte Caramels.......... 9c

18c Pinafore gemischt.......... 12c

20c Pfeffermünz-Täfelchen.......... 12c

All die deliziösen kühlenden Sommer-Getränke—einschließlich Eier-Trank.......... 5c

Putzwaaren-Herabsetzungen, die einen riesigen Ueberschuß beinahe ausgeräumt haben.



Knox Façon Matrosen-Hüte — Milan und Shinkee Braids Seidenband—werth bis $2—250 Dutzend morgen fertig zu.......... 89c

100 Dtzd. Dreß Shapes in import. Chip, Milan, Bernina u. fancy Braids, werth bis $2, geräumt zu.......... 19c

Auswahl v. ganzen Lager hochfeinster garnirter Putzwaaren —importirte und hiesige—ganz gleich was der frühere Preis war—für.......... $4¾

Auswahl vom ganzen Lager der feinsten französischen Blumen—werth bis $5 zu 50c—werth bis $2 zu.......... 25c

Verkauf von Knaben-Kleidern unter dem Herstellungs-Kostenpreise. — Abschluß des Guthman, Ullman & Silverman's Verkaufs.



Waschbare Knaben-Anzüge aus erster Klasse Regatta-Tuch und echtfarbigem Duck, neue Entwürfe, breitem Sailor-Kragen und Besatz und abnehmbaren Shields—$1.50 Werthe für.......... 69c

2-Stücke Knaben-Anzüge in reinwollenen, sich gut tragenden Materialen—Junior, Reefer und feine import. Serge Matrosen-Anzüge, ebenfalls reg. doppelreihige, Rolling Lapel Rock-Façon — begehrenswerthe Muster in Plaids, Checks und gewöhnlichen Effekten — gewöhnlich verkauft bis zu $3.50.......... $1

2-Stücke Knaben-Anzüge — incl. der neuesten und begehrtesten Façons aus den besten Materialen — zeitgemäße Schattirungen und Effekte—für Alter von 3 bis 15—verkauft bis zu $5.......... $2.48

Elegante Façons in Knaben-Anzügen mit kurzen Hosen — die besten Materiale in den neuesten Schattirungen—feinsten Effekte in Machart und allgemeinem Aussehen—für Alter von 3 bis 15—Werthe bis zu $7.50.......... $3.50

3-Stücke Anzüge für Knaben—Rock, Weste und kurze Hosen—in modisch. Plaids, Homespuns, Cheviots und Tweeds, neue leichte Effekts in Cassimeres und feinem schwarzen und blauen Tibet-Cloth—gut gefüttert und gemacht—regulär verkauft für $9.00—für morgen.......... $4.95

Beste Sorten ganzw. „Sandow" nicht sich auftrennender Kniehosen, patentirte elastische Bänder—riveted Knöpfe—doppelte Knie und Sitze—Auswahl von Mustern—regulär $1—Donnerstag.......... 35c

Waschechte Kniehosen für kleine Knaben — schwere sich guttragende nicht verschießende Sorten—hübsche Muster in Galatea Cloths und farbigem Duck—regulärer Werth 50c—Donnerstag nur.......... 19c

Brownie Overalls—für kleine Knaben—in schwerem blauen Denim—40 Grade—Donnerstag für.......... 10c

Blusen für Knaben—Linnenettes, Percales, Dimities, Lawns—alle die ausgewähltesten Muster und Farben—breite Faltenkragen und zurückgelegte Manschetten, für kleine Knaben, Hemdenkragen und einfache Matrosenfaçon für ältere Knaben—gut gemachte und dauerhafte Sorte—kosteten regulär 65c—für Donnerstag.......... 25c

An Möbelhändler wird während dieses Verkaufs absolut nichts abgegeben.



$8 emaillirte Bettstellen, verlängerter Fuß, Messingstangen, Messing-Mounts, 1¼-zöllige Pfosten, alle Größen.......... $4.69

Antik Eichen u. Mahagoni Politur Dressers, Serpentine Front, 24x30 ovaler Rahmen, geschliffener Spiegel, $14 werth, für.......... $8.49

Schön geschnitzte Sideboards aus massivem Eichenholz, mit großem franz. geschliffenen Spiegel, mit Sammet gefütterte Schieblade, werth bis $25, zu.......... $10.98

Parlor Schaukelstuhl, curly Birch od. Mahagoni Politur, fein polirt, Seide Tapestry gepolst., Seidenplüsch Polst. an d. Lehne, wth. $5.50.......... $2.25

Geschnitzte antik Eichen Speisezimmer-Stühle, hohe Lehne, Armlehne, Rohrsitz, mehrere Façons, werth bis $1.35.......... 69c

Männer-Schaukelstühle mit großer Armlehne, hohe Lehne, Rohrsitz, werth $3.50, so lange der Vorrath reicht.......... 98c

Massiv eichen aufrechtsteh. Folding-Betten, hübsch geschnitzt, 18x40 geschl. Spiegel, einschließl. woven Wire Springs, werth $35.......... $16.48

Leatherette Couches, Gondola Façon, hübsch befranst und tufted, wth. $9.75, zu.......... $4.98

Verkauf von chinesischen und jap. Matten und ein großer Verkauf von Rugs.



15c fancy chines. Matten, Checks u. Streifen.......... 6c

20c fancy wendbare chines. Matten.......... 9c

30c weiße u. fancy wendbare Fu Chan nahtlose Matten.......... 14c

30c Cottonwarp jap. Matten.......... 13c

Wilton Rugs—27x54 Zoll.......... $1.10

Japanesische Dantsu Rugs — 9x12 Fuß.......... $6.98

30c Cottonwarp Bambus Damast Matten.......... 15c

50c u. 60c feinste ind. eingelegte Matten.......... 30c

Orient. Smyrna Rugs — 36x72 Zoll, $2.68 — 30x60 Zoll, $1.68—26x54 Zoll.......... $1.50

Bromley Smyrna Rugs—30x60 Zoll.......... $1.48

Ganze Berkshire Teppiche — Wolle—3x4 Yds., $7.20—3x3½ Yds., $6—3x3 Yd., $5.40—3x2½ Yds.......... $4.50

Porzellan, Glas und Nippsachen—

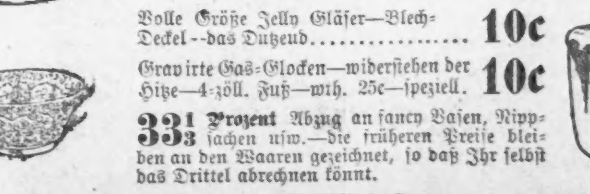
Viele Preise niedriger, als wir wieder kaufen können.

Englische Dinner Sets—hübsche unterglasirte Dekorationen—115 Stücke vollständig—werth $10—speziell morgen zu.......... $4.95



Odds und Ends Maddock's englisch dekorirte Dinner Sachen, zu weniger als dem Kostenpreis des einfach weißen, Comports 15c — Fleisch-Platten 5c — Knochen-Teller 5c — einzelne Buttertellerchen.......... 1c

Einfach weiße Stein Porzellan-Tassen u. Untertassen —neue Façon—extra Qualität—Set von 6 für.......... 25c





Volle Größe Jelly Gläser—Blech-Deckel—das Dutzend.......... 10c

Gravirte Gas-Glocken—widerstehen der Hitze—4-zöll. Fuß—wth. 25c—speziell.......... 10c

33⅓ Prozent Abzug an fancy Vasen, Nippsachen usw.—die früheren Preise bleiben an den Waaren gezeichnet, so daß Ihr selbst das Drittel abrechnen könnt.

50 Prozent Abzug an Kombination Onyx Tisch Piano-Lampen.